SKINTONIC



Nr. 11 Frühjahr 92 DM 4,-

BLITZ sind wieder da

RED ALERT sind manchmal da

LAUREL AITKEN Ist immer noch da

SCHLIESSMUSKEL sind manchmal daneben

ABS, Blechreiz, Frits, Ska in Frankreich, Skafest Aachen, SFA, Young Talents Of Ska, Soul, Bad Manners, 100 Men, Messer Banzani

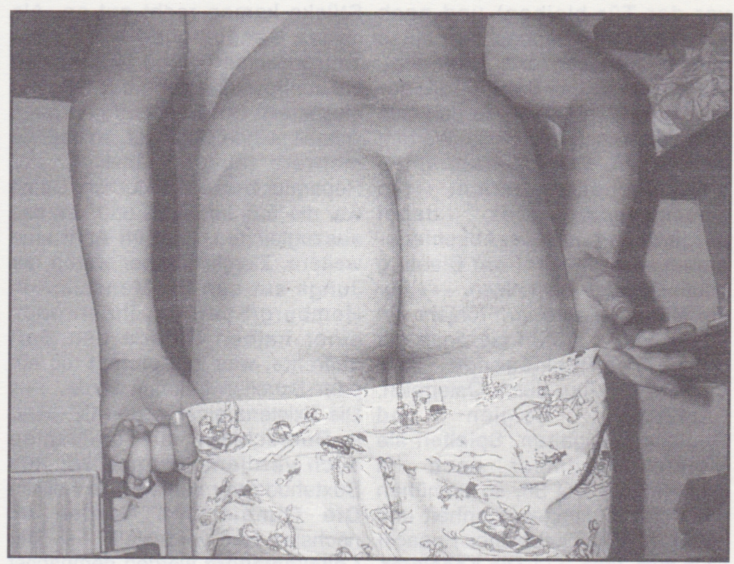
WIR KRIEGEN EUCH ALLE!

Ja, da sind wir dann mal wieder. Und nicht nur "mal", sondern "mal" eben auch mit einigen zusätzlichen Seiten. Wir kriegen halt immer mehr Krams von Leuten, den die abgedruckt haben wollen. Und das ist ja auch gut so.

Die versprochene Single-Beilage gibt's mit der Nr. 12. Ährlich! Da sind vier Bands mit jeweils einem Stück vertreten: Ngobo Ngobo, Blechreiz, Shamrocks und die Kassierer. Da wir die Single aber irgendwie finanzieren müssen, wird die nächste Ausgabe vom *SKINTONIC* DM 5,- kosten. Wie wir finden: ein fairer Preis für Heft und Single. Watch out for the next issue! Abonnenten sind übrigens fein 'raus, die zahlen nix zusätzlich. Vielleicht ein guter Grund dieses grundgute Heft endlich zu abonnieren! Füher oder später kriegen wir Euch sowieso! Und damit ab in die aktuelle Gerüchteküche:

* * *

Die beste Nachricht gleich zuerst: Ständige Mahnwachen, Unterschriftensammlungen, Drohanrufe und Gebete haben es möglich gemacht. **Sledgehammer** ist wieder da! Die RTL-Geschäftsleitung hat unser Flehen, Bitten und Drohen erhört. Die Welt ist, zumindest wochentags um 12.30 Uhr, wieder in Ordnung. Heilig! Heilig! Heilig! +++ Das Frühjahr '92 wird auch sonst ein wüstes, so rein konzertmäßig gesehen; immerhin touren durch deutsche Lande: Busters, Blechreiz, Laurel Aitken, Judge Dread, Messer Banzani, Blitz & Red Alert, Frits, Stiff Little Fingers, Agnostic Front usw. +++ Eine Amerika-Connection der besonderen Art haben sich **No Sports** aufgebaut: Sie werden von einem texanischen Immobilienmillionär gesponsort. Der heißt zwar weder J.R. noch Müller, hat aber vorher schon die Stuttgarter Kickers unterstützt. Hoffentlich halten sich No Sports länger in der 1. Ska-Bundesliga als ihre sportlichen Kickers. Mit dieser Unterstützung im Rücken wollen sie am 30. April ihr neues Album ganz groß 'rausbringen. Absoluter Kult waren auch die zahlreichen Beschwerden (sogar aus Spanien!) an No Sports, warum sie denn keine SHARP-Band mehr seien. Da haben wohl einige das Fragezeichen auf dem letzten *SKINTONIC*-Titelblatt übersehen. The power of the press! Außerdem gratulieren wir dem Saxophonisten zur Geburt (Natürlich auch der Mutter, die bestimmt irgendwie auch dran beteiligt war!) seines Sohnes Vince Sinclair. +++ Die Stuttgarter Kickers bekommen dafür Unterstützung von der Konkurrenz:**The Lodgers** wollen eine Single mit der neuen Kickers-Hymne veröffentlichen, um "mit diesem Lied die Motivation der Kickers so zu aktivieren, daß der unaufhaltsame Aufstieg auf den 16. Tabellenplatz in der Endabrechnung möglich wird." Dann werden sie im Sommer zur Fußball-EM anreisen, um mit Konzerten "unsere Jungs" zu unterstützen. Außerdem planen sie eine Single mit "einem Sesamstrassenzine" (keine Ahnung, wer damit gemeint sein könnte!) mit den Stücken *Pigs in Space* und *Du kleine geile Sau*. +++ **The Turned Around Turtles** haben ganz anderen Zuwachs bekommen: Im November letzten Jahres traten sie zum ersten Mal mit drei Chorsängerinnen auf, was wegen der akustischen wie optischen Qualitäten der drei holden Maiden bei den Jungs im Publikum für erhebliche Unruhe sorgte. Nebenbei haben sie auch noch einen neuen Trompeter, an dem eigentlich nur interessant ist, daß er mit 17 Jahren fast zehn Jahre jünger ist, als der Rest der Band. Aber die Mädels zählen knackig / erwachsene 21-25 Lenze. Und ihre erste Platte ist auch 'raus, bei Alm-Records (*Ajohdeladihieh!*). +++ **El Bosso & seine Tennisbälle** spielten letztens mal wieder in Münster. Da sie es aber leid waren, ewig dieselben Lieder für dieselben Leute zu spielen, wurde das ganze Konzert mit Specials-Stücken bestritten. Nur in der Zugabe gab es einige Hits der Münsterländer Buben. +++ Nachdem im letzten Heft im Rahmen der *Young Talents of Ska* noch die neue Besetzung vorgestellt wurde, haben sie sich prompt aufgelöst. Es geht natürlich um das "neue" und jetzt schon wieder verblichene **HL-Syndikat**. Ich hoffe doch, daß da kein Zusammenhang zwischen Erwähnung im *ST* und Auflösung besteht. +++ Ernsthafte Bemühungen um den Titel "Ska-Oberschüler-Band des Jahres" unternehmen (in scharfer Konkurrenz zur Skapelle) die münsterländischen **Village Beat**, deren Sänger sich beim Aachener Skafest damit brüstete, daß er sein Abitur mit einem Durchschnitt von 1,7 auf "dem ältesten Gymnasium Deutschlands" gebaut hat. Wir sind wirklich zutiefst beeindruckt und verneigen unsere Häupter in demütiger Ehrfurcht! +++ Apropos



Sylvester in Parderborn: Das war natürlich keine Homosexullen-Rudelbumms-Party, sondern ein recht nettes Glatzen-Besäufnis. Aber im typischen Stil der Regenbogenpresse brauchen wir nacktes Fleisch auf der Seite 3. Und außerdem ist der Besitzer in Skinhead-Kreisen ziemlich bekannt. Meist nervt er die Leute, daß sie irgendwelche komischen Handzettel nehmen sollen. Noch ein Hinweis: Sein Gesicht ist hier im Heft auch irgendwo abgedruckt. Wer die richtige Lösung bis 1. Mai (Poststempel!) an uns einschickt, nimmt an der Verlosung von 5 Freiexemplaren von SKINTONIC NR. 12 (das mit der Single-Beilage) teil.

IMPRESSUM

SKINTONIC ist ein antirassistisches Skinhead-Fanzine, herausgegeben von S.H.A.R.P. - Skinheads Against Racial Prejudice. Wir vertreten keine politische Organisation und stehen nicht für eine einheitliche politische, musikalische oder sonstige Meinung. Gemeinsame Grundlage ist die Einsicht, daß die Entstehung der Skinheadbewegung eng mit dem Einfluß des jamaikanischen Reggae verbunden ist. Skinheads tanzen zu schwarzer Musik und schlagen nicht Ausländern den Schädel ein! Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Herausgeber wieder. Beiträge jedweder Art, außer vom Adolf Hitler-Fanclub, drucken wir (fast) immer gerne ab.

Die Götter in der Redaktion: Filthy McNasty, G. Ator, H. Tseh, Martina Shaw, G. Plot, Rudi Mint, Sherry Belafonte, Steaveny Hairway, The New Avenger.

"Freie" Mitarbeitersklaven: Bruce Loose, Der rote Korsar, Dickn, Die Rote Zecke mit der Brille, Hermine, Kuddel Achterdeck, Markus Nightmare, N. Finger, Pat Riot, P. Öbel, Radnik O., Ras Zaddik, Sgt. Blackpool, Sherwood, Siggi, Stanley Head.

Bootlegging: S.A.C.K. Waldhausen Stadtmitte, Sektion Erdgeschoß
(p)Ostfront:: G. Plot, H. Tseh, Rudi Mint.
Weltvertriebsboss: Sherry Belafonte
Berlinvertriebsnasen: G. Ator, tba.
Monetenknauser: Martina Shaw
Technischer Oberheini: N. Finger
Graphikmurxer: FMcN, MSh, RMi
ewiger Dank: den typischen Designern

Inspiration: Familie Luft, Norbert, K. Indel.
Es gilt Anzeigenpreisliste 6 vom 1.1.92
Druck: Systemdruck, die Rotationshelden
Auflage: kultige 2000 Exemplare

Redaktionsanschrift:
SKINTONIC
PLK 077 581-C
1000 BERLIN 44

Rundbrief betreffs einer angeblich betrunkenen Person nehmen wir mit Entsetzen zur Kenntnis). Und weil das noch so lange hin ist, wird er auch kurz mal das übliche Sommer-**Skafest im Potsdamer Lindenpark** mit olle Klisch zusammen organisieren. Das steigt dann am 3./4. Juli. Wer da spielen wird, ist noch unklar, wir werden es rechtzeitig vermelden. +++ Dafür findet das traditionelle **Stuttgarter Skafest** dieses Jahr nicht statt. Ooooh! +++ Die Schirm- und Pudelmützenträger von Pork Pie planen den dritten Stotter-Sampler **Ska, Ska, Skandal**. Bands, die noch drauf wollen, sollten sich umgehend melden!

Das Abschiedskonzert der **Walter 11** war übrigens die erwartete Riesenfete (vor über 1000 Leuten, weitere 600 mußten vor der Tür bleiben) und nach Aussagen von Beobachtern eines ihrer besten Konzerte überhaupt. Viele ehemalige Bandmitglieder erklommen die Bühne, so daß sich dort zeitweise wirklich 11 Walters drängelten. Wir erwarten einen ausführlichen Bericht im *Shocktroops*. Das dabei aufgenommene Live-Abschieds-album wird im April bei Blasting Youth Records erscheinen. +++ Für die **Mimmies** wird im Frühjahr ein Traum wahr: dürfen sie doch mit der '77er-Punklegende **The Lurkers** auf Tour durch Österreich, Frankreich, Belgien und Deutschland gehen. Spielten sie letzten Dezember noch im Westberliner SO 36, so bemühen sie sich um Ausgewogenheit und bitten jetzt im Ostberliner Knaack-Club zum Tanz. +++ **Die Kassierer**, Deutschlands Kult-Dilettanten, haben sich nach langem Drängen ihrer Fangemeinde endlich durch-gerungen, ein neues Album einzuspielen. Vier Stücke wurden schon eingespielt, der Rest ist, so meint Wolfgang, "in Arbeit". Wann allerdings die neue Platte fertig sein wird, steht noch in den Sternen. Typisch! +++ **Willi Wucher** wird Vater! Ob der Erbfolger allerdings selbstgebaut ist, oder von ange-blichen fränkischen Hilfssteigern angesetzt wurde, ist unklar.Um Mitesser irgendwie finanzieren zu können, hat Willi sich schweren Herzens entschieden, die Becks Pistols doch wieder live spielen zu lassen. +++ Auch **Schliessmuskel** erwarten Zuwachs: Böckler wird den Bass mit der Rhytmusgitarre tauschen, so daß ein neuer Bassist eingearbeitet werden muß. +++ Purer Kult war die "Pitbull-Mentality"-Tour der **Blaggers** im Februar, Dönkes und Ereignisse gab es ungezählt. Für's nächste *SKINTONIC* ist ein genauer Report geplant, von einem, der dabei war. Vorab nur soviel: Auch ihre neuen Stücke kamen recht gut an. Als neues Bandmitglied wurde der Tourorganisator und bundesweit berüchtigte Saxophonist O(hr)laf eingestellt. Der Bandbus gab recht schnell seinen Geist auf, so daß sie mehrere tausend Mark für die Reparatur berappen mußten. Damit war die Tour im Minus und, um das auszugleichen, folgt im April eine weitere. Ziemlich sauer waren die Jungs auf den PA-Menschen in Homburg/Saar, der ihnen nach einer halben Stunde den Saft abdrehte, was ihm prompt mit ein paar Schellen belohnt wurde. +++ Die Existenz einer neuen Oi!-Band in Deutschland, dieden Namen auch verdient, können wir aus Buxtehude vermelden. Die heißen **Die Oimels** und werden im nächsten Heft vorgestellt. +++ **Die Lokalmatadore** werden demnächst unter dem Namen Pokalmatadore eine Single mit drei Schalke-Liedern bei **Teenage Rebel Records** veröf-fentlichen. Da gibts demnächst auch ein Paket mit vier Singles unter dem Motto *Düsseldorf '77-'90*, davon eine Single mit Aufnahmen von **Male** vom April '77. Das dürften dann wohl die ältesten deutschen



THE BLAGGERS ITA: auf der Pitbull Mentality-Tour. Leider hatte Frontmann Matty seinen schmusigen Kampfhund nicht mitgenommen

Punkrock-Aufnahmen sein! +++ Und die älteste deutsche Hardcore-Single, von den **Hostages of Ayatollah**, wird bei **Bonzen-Records** wiederveröffentlicht. +++ Nach den erfolgreichen *Shark-Days* im August letzten Jahres in Neustadt/Schleswig-Holstein (v.a. wegen der FMcN-Soloeinlage auf'm Felsen am Wasser), planen die Veranstalter des damaligen Treffens ein **Euro-Bank Holiday** für kommenden August. Wie der Name schon andeutet, sollen glatzköpfige Leute aus ganz Europa an die Ostseeküste nach Heiligenhafen pilgern, um sich bei Fußballturnier, Konzert (Oi! und Ska), Allnighter und Fun-Games unterschiedlichster Art zu vergnügen. Jetzt schon mal vormerken, im nächsten *SKINTONIC* gibt's genauere Informationen!

* * *

Radnik O., der seit seinem Umzug aus dem Schwabenländle Anfang 1990 zum festen Mitarbeiterstamm unserer Redaktion gehörte und nicht unerheblichen Anteil am Sturz des ehemaligen *SKINTONIC*-Präsidenten hatte, verläßt uns. Um Gerüchten gleich vorzugreifen: Er wurde weder herausgeschmissen, weil er manchmal etwas schludrig war (was stimmt), noch weil er schwul war, wie gewissefränkische "Berlin-Kenner" zu wissen meinen (was nicht stimmt), noch weil er Schwulenhassern eins auf's Maul geben wollte (was wir weder bestätigen, noch dementieren). Der Grund ist schlicht und ergreifend, daß er als Kriegsberichterstatter am Bürgerkrieg teilnehmen will, der gerade im ehemaligen Jugoslawien tobt. Und solche militärischen Aktionen lassen ihm natürlich wenig Zeit, für's *SKINTONIC* zu schreiben. Er bleibt uns aber als freier Mitarbeiter erhalten. Ein schönes Beispiel dafür, daß nicht alle ehemaligen *ST*-Mitarbeiter die Redaktion im Streit verlassen. +++ Neue Zeiten, neue Leute: **Bruce Loose**, der Doc of Oi!, wird ab dieser Ausgabe regelmäßig über Bands aus dem Bereich "1, 2, 3 und los geht's" berichten. Und das mit ziemlich viel Sachverstand, ist er doch aktiver Teil der neu aufblühenden Oi!-Szene. +++ Zum faulsten Sack im *SKINTONIC*-Haufen wurde einstimmig **Markus Nightmare** gekürt. Kein Wunder: Wenn man jeden Abend völlig breit auf'm Sofa abhängt, und davon träumt, daß man Virgin und CBS Konkurrenz macht, kriegt man eben sonst kaum was gebacken. Viel hat das was wohl auch mit den

ARE YOU READY FOR HELL?

Eines unserer Lieblingsgeschichten der letzten Zeit entnehmen wir dem letzten *Fishy Fishy*, in einem Brief von Thomas, Herausgeber des *SOS-Boten*. Auch wenn's geklaut ist, wollen wir es Euch nicht vorenthalten, geht es doch um die weltberühmte Band Skapelle vom Bodensee, die sich schon desöfteren beschwert hatten, daß wir sie als die Erfinder des Ska-Oberschüler-Wesens enttarnt haben:

Nochmal zu Skapelle. Die kommen ja aus meiner Gegend hier. Überlingen liegt ca. 30 km entfernt, und so läßt es sich ja nicht vermeiden, die Buben auch schon mal live gesehen haben zu müssen. Sie sind echt mehr als bescheiden! Eine lustige Geschichte von ihnen gibt es allerdings trotzdem. Dazu muß man wissen, daß keiner der Buben älter als 16 ist (dem Aussehen nach zumindest). Und als sie nun mal als Vorband von Mark Foggo spielten, wollten unsere Nachwuchsstars natürlich auch mal einen echten Star bewundern. Da es aber bereits 22.00 Uhr war, als Mark zu spielen begann, befahl deren Mutter (die wohl als Chaffeur und Security diente) den Abmarsch. Man hätte ja am nächsten Tag zur Schule. Und so mußten die Jungs, wie es sich für brave Schuljungen gehört, um Punkt 22.00 Uhr den Ort des Geschehens verlassen. Aber nicht verzagen! So schlecht sie spielen, älter werden sie trotzdem.

erbitterten Grabenkämpfen im Bereich **S.A.C.K.**-NRW zu tun. Nachdem das Aufnahmeersuchen einiger Psychos gnadenlos abgeschmettertet wurde, gründeten diese daufhin P.A.C.K.: **P**sychobilly-**A**ktion **C**annabis **K**onsum. Mithilfe Repkows tatkräftiger Unterstützung entlarvten einige Frauen Teile von S.A.C.K. als Machos und gründeten F.A.C.K.: **F**rauen-**A**ktion **C**annabis **K**onsum. +++ Den Beweis, daß Kiffer nicht unbedingt asoziales Pack sind, tritt die S.A.C.K.-Sektion Waldhausen Stadtmitte, Sektion Erdgeschoß dagegen an. Außer durch widerlichste Machosprüche, von denen wir uns natürlich auch ganz, ganz doll distanzieren (schleim, schleim), haben sie immerhin für das **SKINTONIC-Tape Nr. 2** gesorgt, eine Zusammenstellung von meist recht seltenen Oi!-Stücken.

* * *

Zu Beginn des Berlin-Teils wollen wir Euch gleich mal die aktuelle **Berlin-Telefon-Hotline** mitteilen (die Nummer, die im *Angelic Times* angegeben wurde, ist leider völlig veraltet). Also, wenn Ihr mal in Berlin seid und absolut nicht wißt, was Ihr mit Eurer Zeit anfangen sollt, einfach folgende Telefonnummer in Berlin-West anwählen: **211 07 70.** Es werden Euch völlig neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung eröffnet. +++ **The Butlers** haben ihre jährliche Tour gerade abgeschlossen. Was gibt es zu berichten? Eigentlich nichts, außer daß es ganz nett war, massenhaft Groupies und Alkohol, weil, Wanja versucht krampfhaft, sich eine Gelbsucht anzutrinken, weil, das ist Berliner Ska-Kult, und er weiß noch nicht, daß man sich das aninfizieren, und nicht ansaufen muß. Beim Auftritt in Jena zeigte er sich doch leicht irritiert, als er vom dortigen Publikum mit "Prüfer! Prüfer!"-Rufen begrüßt wurde, und meinte erst mal klarstellen zu müssen, daß sie doch die Butlers, und nicht Blechreiz seien. Mach Dir nix draus, den Blechreizern ist es umgekehrt schon genau so ergangen! +++ Die **Skampis** haben sich nicht aufgelöst, sondern seit neuestem einen gewissen Ugly als Frontmann. Bei den Moabiter Musiktagen legte die Band einen Auftritt hin, der das Publikum zu wahren Begeisterungsstürmen hinriß. Frontmann Ugly ließ Wanja und Prüfer ziemlich blaß aussehen: Wie eine junge Gazelle sprang er über die Bühne, sang wie Enrico Caruso und entfachte einfach eine Bombenstimmung. Das war Kult pur! Wer's verpaßt hat, muß das unbedingt nachholen, so ein musikalischer Leckerbissen wird nicht alle Tage geboten!

Dann sollten **Orlik**, eine, oder besser: *die* tschechische Oi!-Band, um die es schon einiges Hin und Her gab, letztens in Berlin spielen. Mit Aufnahmegerät und Fotoapparat eilten wir zum Veranstaltungsort, um endlich herauszufinden, ob sie nun Rassisten sind oder nicht. Aber die immer eifrige und einsatzbereite AntiFa wußte das zu verhindern. Es sollen ja Text-Übersetzungen existieren, die beweisen, daß die ziemlich derbe drauf sind. Ham' wir aber noch nicht gesehen. +++ Da bei den Ska-Abenden in der Bunten Hölle immer wieder HC-Lümmels auftauchen, auch ein paar News aus der Ecke: **Charly's War** weilten gerade in Westdeutschland im Studio, um uns mit einem neuen Album zu beglücken. +++ **Disaster Area** spielten letzte Zeit andauernd in Berlin. Das hat seinen Grund, bereiten sie sich doch auf eine ausgedehnte Somerpause vor. Und die nutzt Normi, um in den USA das Skateboard durch ein Snowboard zu ersetzen. +++ Gunjah, die Band mit dem drogenfeindlichen Namen, werden demnächst ein Album bei Bozen veröffentlichen.



Die Skampis: Frontmann Ugly, der Shooting-Star unter den Ska-Entertainern bei seinem ersten öffentlichen Auftritt

* * *

Laurel Aitken weilte kürzlich mal wieder auf Heimaturlaub auf Jamaika und machte so ganz nebenbei die Sensation perfekt: Die legendären **Skatalites** spielen in Europa! Und zwar am 2. Mai in London. Vorband sind u.A. niemand geringeres als Pauline und ihre Selecter. Wem das nicht Anlaß genug ist, den mühsamen Weg in die Stadt der Bowlerhats und Regenschirme auf sich zu nehmen, kann die Mannen um Tommy McCook im August auch auf dem europäischen Kontinent bewundern. Um den 16. August sollen sie auf einem Antillen/Karibik-Festival in Belgien auftreten. Ob sie auch deutsche Lande bereisen, ist, wegen der doch recht hohen Kosten (die "Jungs" sind ja bekanntlich nicht mehr die jüngsten. Die kann man nicht jeden Tag auftreten und in verranzten Jugendzentren poofen lassen), noch ungewiß. +++ Die vom *NME*, *Tip* und anderen Gazetten verbreitete Meldung, daß **Madness** sich wieder zusammengefunden haben, ist doch nur leider eben ein Gerücht. Nach der nicht besonders glücklich verlaufenen Tournee der **Nutty Boys** (die hatten, trotz der Ankündigung als "Ex-Madness" mit Madness doch reichlich wenig zu tun) hat Chris Foreman seine alten Kumpels aus einer Bierlaune 'raus gefragt, ob sie nicht Bock hätten. Und prompt stand's eine Woche später im *NME*. Aber auch wenn die alten Madness-Kumpane weiterhin Kontakt untereinander halten, und schon mal die eine oder andere Studiosession stattfindet, heißt das nicht, daß es Madness wieder gibt. Aber was nicht ist, kann ja noch werden... +++ 2Tone-Nachfahren, die Zweite: The **Special Beat**, ist, wie der Name unschwer verrät, ein Zusammenschluß von ehemaligen Mitgliedern der Specials, Beat und Selecter (Warum das dann nicht The Special Selecter Beat heißt? Wahrscheinlich hätte ihnen Pauline eins übergebraten.), verstärkt durch Sean Flowerdew (Ex-The Loafers) an den Keyboards. Letztes Jahr tourten sie (als Vorband von Skatalites, Bad Manners und Sting) durch die USA; mit gemischtem Erfolg: Während die alten Hits von Specials und The Beat der erwartete Publikumsrenner waren (ein Livetape kursiert gerade in der Redaktion und bestätigt das), wurden Neukompositionen doch recht kühl aufgenommen. Angebote, sie in Deutschland auftreten zu lassen, wurde wegen der ziemlich üppigen

DER PREIS IST HEISS!

Das Preisrätsel vom letzten Heft konnten sogar Einige knacken. Die Einen fanden's zu schwer (so hat z.B. ein Mitarbeiter des Labels, wo die Band gerade unter Vetrag ist, sie nicht erkannt. Jawohl, Asche auf sein skaunkundiges Haupt!), die Anderen fanden's zu leicht (so von wegen: "schon wieder..."). Eben, es war schon wieder Buster Bloodvessel und seine Bad Manners, die im selben Heft immerhin noch zweimal mit Foto auftauchten. Nur war das Bild etwas älter. Genauer gesagt, war es ihr erstes offizielles Promophoto, immerhin aus dem Jahr 1976. Und da haben doch Viele verkackt. War ja auch lange vor 2Tone. Einige haben es aber nicht nur gewußt, sondern uns sogar ein Kärtchen mit der richtigen Lösung geschickt. Es gibt also auch glückliche Gewinner, die sich die LP der ABS oder das Video der Frits einsacken können. Und die dürften den Preis inzwischen erhalten haben.

Diesmal wenden wir uns von fernen Londoner Superstars zu den Newcomern (und Shootingstars) von Ngobo Ngobo zu. Die gewinnen gerade Runde um Runde beim Rockwettbewerb des Rhein/Neckar-Kreises. Jetzt spielen sie im Finale, und zwar am 21. Mai in der Hockenheimer Stadthalle. Wir drücken ganz fest die Daumen! Dem Sieger winkt nämlich u.a. eine Plattenproduktion! Und wer gesehen hat, wie sie am 7.12. in Lübeck abgeräumt haben, weiß, daß ihnen, wenn das Schicksal sowas wie Gerechtigkeit kennt, eine große Zukunft vor sich haben. Und hier nun die Preisfrage dieser Ausgabe:

Aus welcher Stadt kommen Ngobo Ngobo?

Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis 1. Mai (Poststempel) erhalten, verlosen wir folgende kultige Preise:
1. Ein Ngobo Ngobo-Livevideo. 90 Minuten. HiFi Stero
2. Eine Ngobo Ngobo-Tonkassette
3.-5. Je ein Ngobo Ngobo-Aufkleber.
Und ab die Post an:

SKINTONIC, PLK 077 581-C, 1000 Berlin 44

Gagenforderungen von einheimischen Konzertveranstaltern erst einmal dezent abgewiesen. Nach Aussagen von Neville Staples soll im Sommer ein neues Album eingespielt werden. Danach folgt die Tour durch Amiland, im Oktober werden wir sie wahrscheinlich in Deutschland bewundern können. +++ Und ein letztes Mal 2Tone: **The Selecter** werden nach ihrer Europarundreise in diesem Frühjahr, während der nur einige Stippvisiten bei uns geplant sind, eine zweite Tournee im Herbst durch Deutschland unternehmen. Und ein neues Album ist auch in Arbeit. Hoffentlich ohne das House-Hippel-Hip-Schlagzeug von der *On My Radio*-Maxi. +++ Nach ihrer ersten Deutschland-Tournee wollen's **Maroon Town** jetzt endlich wissen. In neuer Besetzung, ausgetauscht wurden der Keyboarder und der Schlagzeuger (angeblich wegen zu starkem Drogenkonsum. S.A.C.K. protestiert entschieden gegen diese Diskriminierung!), und Caroline ist wieder dabei, (Was immerhin zu der Hoffnung Anlaß gibt, daß sie nächstes Mal das Lieblingslied der holden Weiblichkeiten *Women Say No!* auch auf der Bühne darbieten), treiben sie sich desöfteren im Studio 'rum, demnächst steht auch ein neues Album in Aussicht. Nachdem sie es in der letzten Zeit doch etwas schleifen haben lassen, wollen sie jetzt richtig profimäßig die Sache angehen, so mit Manager und Plattenvertrag. Wir würden's ihnen ja alle gönnen. +++ Apropos Plattenvertrag und Label: Daß **Marc Johnson** (kennt den noch jemand? Sagt Unicorn Irgendjemandem noch was?- Kinder, wie die Zeit vergeht!) von seinem Türkei-Aufenthalt zurückgekehrt ist, mögen wir ja noch glauben. Aber daß er jetzt 'rumrennt und jedem, der es hören will (oder auch nicht), erzählt, daß er geheiratet hat... Es soll wirklich stimmen! Und die Braut soll wirklich weiblichen Geschlechts sein!!!

Blitz suchen noch ein Label. Bis dahin wird ein Mitschnitt ihres letztjährigen Kozertes in Belgien bei Nightmare Records veröffentlicht. +++ Auf Label-Suche sind auch immer noch **Red Alert** und **Red London**. Also, Plattenmacher: Hier ist Eure Chance! +++ Einen Plattenvertrag, und zwar mit Blasting Youth, haben dagegen schon die wiedergegründeten **Instigators**. Einigen werden ihre mitreißenden Punk/HC-Melodien noch in den Ohren sein, die anderen können das nachholen, wenn sie im April unser Land bereisen.

* * *

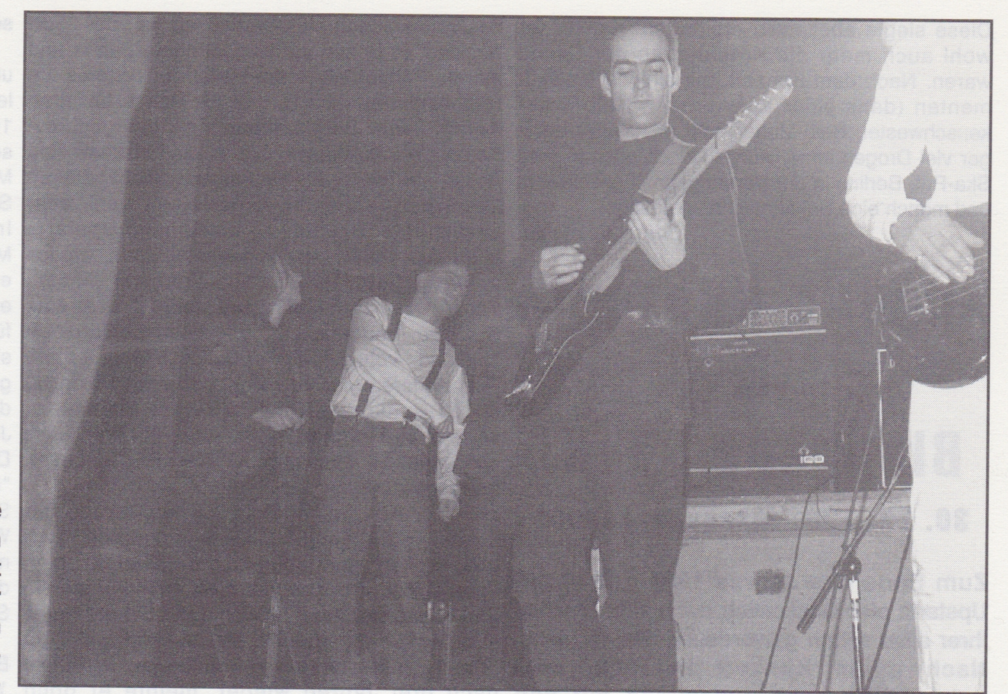
Aus Bella Italia kommt eines der Top-Gerüchte dieser Ausgabe (das wir aber nur unter Vorbehalt drucken, weil, wir ham ja schlechte Erfahrungen mit Falschmeldungen über sie): Antonella soll **Klasse Kriminale** verlassen haben und jetzt mit dem Sänger der Bonehead-Combo **Battlezone** zusammen sein. Auf der letzten Klasse Kriminale-LP ist sie allerdings noch mit drauf. Dafür sollen KK im September mit Becks Pistols in Bremen spielen, was nicht einmal ich richtig glauben kann, auch wenn's natürlich schön wäre. +++ Um da mal etwas mehr über die Oi!-Szene in Italien durchzublicken, haben wir unseren Bruce Loose beauftragt, einen Bericht für eines der nächsten Hefte zu verfassen. Als aktuelle Meldung weiß er schon mal zu berichten, daß **Asoziale**, die ja auch schon auf dem Oi!-Sampler mit dem merkwürdigen Namen waren, demnächst eine neue Single veröffentlichen. Die gibt's bei: Ivano Ergamo, Via Isonzo 34, 22100 Como. +++ Ska wird auf dem Stiefel natürlich auch noch gemacht: **Casino Royale** veröffentlichen auf dem Vox Pop-Label ein Album namens *Rien ne vas plus*. Aber leider nur eine Neuauflage ihrer (zugegeben: guten) alten PLatte. Wir wollen aber Neues!

Shawn Stern, einer der drei Brüder, die den Kern der kalifornischen Punklegende **Youth Brigade** bildeten, will eben diese Band wieder ins Leben rufen. Und seine Brüder stehen diesem Gedanken auch nicht ablehnend gegenüber. +++ Wo wir bei Jugend sind: **Youth Of Today** werden ihren Klassiker *We're Not In This Alone* dieses Frühjahr in neuer Abmischung bei We Bite veröffentlichen. +++ Und damit zu eben jenem Label (die Übergänge flutschen ja nur so!). **We Bite Records** entwickeln sich immer mehr zum weltumfassenden multinationalen Konzern. So eröffneten sie kürzlich ein Büro in Chikago, das die Amis mit selbstgemachten Produktionen beglücken wird. Auftakt bildet ein Sampler mit so illustren Bands wie Slapshot (jawohl, die sind jetzt bei We Bite), Capitol Punishment, Negazione. Aber auch deutsche Gruppen sind vertreten, um den Jungs da drüben mal zu zeigen, wie der HC/Punk hier abgeht: Emils, Happy Hour und meine Lieblinge die AA-Löcher, äh Schliessmuskel. +++ Von Chikago zur Hauptstadt Wahington D.C.: John Stabb, Sänger von Government Issue, und David Andler, Fellprügler von That's It, gründeten kürzlich, mit noch einigen Leuten mehr, **Stabb**. Auch wenn die Namensgebung nicht gerade vor Einfallsreichtum strotzt (Bandname = Sängername) verspricht die musikalische Kombination doch Einiges. Deutschlandtour ist für den Herbst geplant.

Filthy McNasty


Letztens beim jährlichen Familientreffen in Aachen

THE BUSTERS: Happy Birthday!



Fünf Jahre alt werden sie dieses Jahr. Sie waren nicht gerade unerheblich am deutschen Ska-Boom beteiligt. Ihr Minihit *Don't Worry Be Happy* war eine der wenigen neuen Skasongs mit häufigem Airplay. Während andere Bands sich inzwischen auflösen oder Ermüdungserscheinungen zeigen, gehen sie weiter unbeirrt ihren Weg.

Nach drei Alben und mehreren Singles, einer Tour mit Laurel Aitken, Auftritten in ganz Europa und, als erste und einzige deutsche Skaband, Amerika, war ihre Deutschlandtournee Ende letzten Jahres auch der (fast schon) normale Erfolg. Fast alle Konzerte ausverkauft! Tobendes Publikum. Und alte Skahasen sahen bei der Vorband The Tinkers, der Mannheimer Antwort auf die Pogues, einen alten Bekannten als Frontmann: Marc Varesco, früher Sänger bei Spy Club und Herausgeber von *East Cairo News*, einem der ersten deutschen Skafanzines.

Der durchschlagende Erfolg auf der Tournee war Anlaß genug für Thomas Scholz und seine Wieslocher Heimschläfer, im März noch mal eins draufzusetzen. Eine Tour mit eigener PA, um einen brillianten Sound zu garantieren, soll allen noch einmal zeigen, wer in Deutschland den Off Beat vorlegt. Die genauen Daten stehen irgwendwo anders hier im Heft. Da können dann alle mitfeiern. Im Herbst machen sie sich dann auf zu ihrer zweiten USA-Tournee und nächstes Jahr soll's nach Japan gehen. They'll rule the world!

Und, wie bei Geburtstagen üblich, gibt's natürlich auch Geschenke; nur diesmal andersrum: Die Busters verschenken je eine CD ihres neuen Albums *Dead Or Alive*, ein T-Shirt und ein Kapuzen-Sweatshirt an ihre Fans. Schreibt uns eine kleine Nachricht mit dem Vermerk "Happy Birthday, Busters!" Die ersten drei Einsender werden mit diesen erlesenen Gaben von Deutschlands Ska-Flaggschiff bedacht.

The New Avenger

MAROON TOWN in Potsdam

Sie wurden schon in früheren Ausgaben als eine Lieblingsband der Redaktion bezeichnet, und daran hat sich bis heute nichts geändert. Dementsprechend reagierte auch alles, als ich aus meiner zweiten Heimat die frohe Botschaft verkünden ließ, daß sich die Maroon Towner endlich doch entschlossen haben, in Deutschland eine Tournee zu machen.

Anfangs ging es noch hin und her, ich meine: ob sie wirklich spielen oder nicht, weil doch vor irgendwelchen rechten "Überfällen" eine gewisse und verständliche Sorge bestand, schließlich besteht die Band nicht nur aus Weißen, die aber doch noch abgebaut werden konnte. Da sich die Band im Prinzip nicht einigen kann, wer denn nun dazugehört, sprich: wer nicht mit einer anderen Band auf Tournee ist, kein Kind zu versorgen hat usw, usf, stand es bis kurz vor der niederländischen Grenze, ihren ersten zwei Konzerten, nicht fest, ob sie nun z.B. mit einer oder mehreren Frauen spielen oder nicht, denn eigentlich sind sie eine gemischte Band. Wie sich herausstellte, kamen sie ohne Frauen, womit sie den Groll vieler nicht nur femininer Fans erweckten, da sie nun das (ohne feministisch, emanzipiert, männerfeindlich ect. zu klingen) allseits beliebte Stück *Women Say No* nicht spielen konnten (da keine Frau zum Singen!). Dafür muß ich aber ehrlich sagen, der Rest, jedenfalls was Potsdam angeht, war, wie man es von einer Redaktionslieblingsband erwartet.

Das hat mich eigentlich sehr verwundert, denn, wer die Jungs vor dem Auftritt erlebt hat, der hätte gesagt, das Konzert wird abgeblasen. Fast jeder der 8-köpfigen Band hatte eine tierische Erkältung, mit Heiserkeit bei Stevie B., dem einen Sänger, der andere hatte immerhin noch ein bischen Stimme (jaaa, die haben mit 2 in Worten zwei Sängern gespielt), und hohem Fieber bei Jerry German Jr., dem Gitarristen. Tja, so sah es aus, daß die beiden, die der eigentliche Kern der Band sind, am besten zu Hause ins Bett sollten. Nichtsdestotrotz konnte Stevie B. auf der Bühne singen, bzw toasten, und Jerry wunderbar Gitarre spielen, ja, the show must go on!!!

Zu *Fire* und nachfolgenden Stücken betraten dann doch noch zwei Frauen die Bühne, die leider nicht sangen, aber sich dafür in den Klängen der Band rhythmisch bewegten. Dazu versuchte dann noch ein "Möchtegern-Gysi", der sich zwischen die beiden Damen stellte und damit den Gesamteindruck verschandelte, die Mädchenherzen höher schlagen zu lassen, was ihm jedoch absolut das Gegenteil einbrachte. Die Masse wollte die Band nicht mehr von der Bühne lassen.

Diese siegte aber nach erbittertem Kampf, wo wohl auch mehr die Krankheiten der Grund waren. Nach dem Konzert, mit einigen Medikamenten (dank einer anwesenden Halb-Krankenschwester, Halb-Mutter) und mehr oder weniger viel Drogen intus, wurde jedoch noch in dem Ska-Pub Berlins in der Vergangenheit geschwelgt und manch eine Bekanntschaft gefestigt.

Sherry Belafonte

Angelic Upstarts & Blaggers I.T.A.

30. 12. 1991 Marquee, London

Zum Ende des Jahres 1991 gaben die Upstarts also tatsächlich noch einmal eines ihrer allzu selten gewordenen Stelldicheins. Nach ihrem Konzert in Rom, dort bekanntlich auch zusammen mit den Blaggers, brachten sie es also tatsächlich fertig, 1991 noch einmal aufzutreten.

Auf dem Konzert, das allerdings nicht großartig angekündigt wurde, fanden sich dennoch rund 600 Leute ein. Insgesamt spielten drei Bands, den Namen der Vorgruppe, die recht schönen Punkrock spielten, habe ich allerdings vergessen. Die Blaggers habe ich nach ihrer Anti-Poll-Tax-Tour im Februar 1991 in Deutschland das erste Mal wieder gesehen, und auch wenn man ihren Stil bei weitem nicht mehr als Oi! bezeichnen kann, so legten sie doch einen absolut brillianten Gig hin, der musikalisch die darauf folgenden Angelic Upstarts an die Wand spielte.

Doch ist es meiner Meinung nach klar, daß man heutzutage nicht mehr auf ein Upstarts-Konzert geht, um musikalische Offenbarungen präsentiert zu bekommen, sondern mehr um noch einmal eine derartige Kultband live sehen zu können, in der Hoffnung, alte Oi! Klassiker zu hören zu kriegen. In dieser Beziehung wurde auf diesem Gig wohl keiner enttäuscht. Es ging Schlag auf Schlag mit *I'm An Upstart*, *Police Opression*, *Solidarity* etc. Es wurde kein neues Material ausgepackt, ganz nach dem Geschmack eines deutschen Touristen, der sich noch einmal in das London der frühen 80er Jahre zurückversetzt fühlen möchte.

Dennoch hat sich, soweit ich das beurteilen kann, auch hier einiges verändert. Auf dem ganzen Konzert sah man ca. 15 Skinheads, mich einbegriffen, neun linke Skins aus London und 5 Boneheads aus Finnland *(und Kay mit seiner Süßen; d. S.)*. Diese fünf waren offensichtlich vollkommen verstört über die doch recht normale Zusammensetzung des Publikums, darüber hinaus mußten sie sich noch von Mensi beschimpfen lassen, was Grund genug für sie war das Konzert zu verlassen.

Man muß nach diesem Konzert feststellen, daß Mensi die Auftritte mittlerweile zur "politischen Artikulation" benutzt. Nach jedem Lied gab es ein Plädoyer für den Internationalen Sozialismus und gegen Nazis. Hierbei beschränkte sich sein Wortschatz auf das Wort "fucking" in Bezug auf letztgenannte Sache und auf die Parole "We're the Reds!" für ersteres. Im Nachhinein erfuhr ich, daß die Bands für ihren Auftritt kaum Geld bekamen, da das gesamte Konzert ein Solidaritäts-Gig für die Londoner Red Action war (wenn das die Finnen gewußt hätten!). Ansonsten gibt es im Allgemeinen wohl recht berechtigte Zweifel, ob es Angelic Upstarts überhaupt jemals wieder geben wird, da, wie ich später erfuhr, der Schlagzeuger vor diesem Konzert niemals mit der Band probte, und da Max Splodge, heute einmal also nicht Schlagzeug spielend, wohl zufällig im Suff den Bass ergriff. Zum anderen machte Mensi doch den Eindruck, als ob er mit dem Gewicht seines Bierbauchs schwer zu kämpfen hätte. Alles in allem aber doch eine tolle Sache, ich habe es nicht bereut da gewesen zu sein.

Ach ja, Vorsicht (!), ich konnte die Erfahrung machen, daß Mensi mittlerweile zum notorischen Skinhead-Hasser geworden sein muß. Dabei soll angeblich nicht einmal mehr die Einstellung eine Rolle spielen. Offenbar hat Mensi Probleme mit seiner Vergangenheit. Als tatsächlich *England* gespielt wurde, das erste Mal nach drei Jahren wieder, meinte er doch tatsächlich, das Lied wäre niemals nationalsozialistisch zu sehen gewesen. Hoffentlich treten die Upstarts jetzt nicht in die Fußstapfen von Sham 69, wenn sie denn fortbesehen sollten...

Die rote Zecke mit der Brille

100 MEN: A Brief History

Einer der Höhepunkte des diesjährigen Skankin' Round The X-Mas-Tree war für mich der 100 Men-Auftritt. Leider kam ihr Auftritt bei vielen Skanksters nicht so an; lag es daran, daß sie hier auf dem Kontinent nicht so bekannt sind? Oder an den Störaktionen einiger Belgier? Wie dem auch sei, jeder hat nun mal einen anderen Geschmack.

Aber hier spricht nun der Fan zu Euch und dieser will Euch 100 Men kennen und lieben lernen. Nachdem sich Skin Deep im Dezember 1988, vielen Fans zum Ärger, aufgelöst hatten, setzten sich vier der ehemaligen Skin Deep-Mitglieder zusammen und gründeten 100 Men. Skin Deep gingen wegen ihrer musikalischen Interessen auseinander, denn "die jetzigen Mitglieder von 100 Men wollten Ska spielen," erklärt Matthew "Stig" Welch, "jeder von uns ging erstmal seiner Wege. Ich spielte für einige Monate für Natural Rhythm." Doch im Juli '89 kreuzten sich wieder ihre Wege und 100 Men wurden gegründet. Zu den Gründungmitgliedern gehörten damals Mik Whitnall/Vocals, Carol "Cal" Jenkinson/Sax, Mathew "Stig" Welch/Drums und Dean "Jud" Jordan/Baß.

"Unsere Einflüsse liegen in den 6t's; die Skatalites,der Sound von Studio One, den Wailers, Lee Perry, Prince Buster etc. Wir wollen mehr den 6t's Ska spielen, nicht den Pop-Ska, den viele Bands heutzutage machen." Soweit Stig, aber nun wieder zurück zur Bandgeschichte.

Im Januar 1990 gingen sie dann ins Billard Rooms Studio in Leeds und nahmen *Yeah Yeah Girl* auf, welches dann auf dem Skank Record-Sampler *The Twelve Commandements Of Ska* erschien. Nach dieser Aufnahme starteten 100 Men zu ihrer ersten Auslandstournee, die sie durch den Süden der Irischen Republik führte.



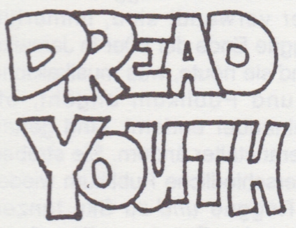
100 MEN: Die Hundert Mann sind leider nicht alle auf dem Foto drauf, waren ja auch nichtalle in Aachen anwesend, dafür aber die eine Frau.

Ihre Tour war ein Riesenerfolg, und ihr Track auf *The Twelve Commandements of Ska* schlug in der Skawelt ein wie eine Bombe. So kam es dann, daß sie auf dem 4.Internationalen Ska Festival in London spielten. Aber Jud stieg aus der Band aus und 100 Men suchten einen neuen Basspieler und fanden in Mark "Broff" Brothwell den geeigneten. Nach dem Erfolg des 4. Internationalen Ska-Festival stieß der Keyborder Paul "Commo" Commous zu der Band, und es folgten ein Konzert in Frankreich und eine UK-Tour mit den Bad Manners und Laurel Aitken. Im Januar 1991 tourten 100 Men dann mit der australischen Skaband The Allsorts und der Rocksteady Combo The Liquidators durch Kalifornien.

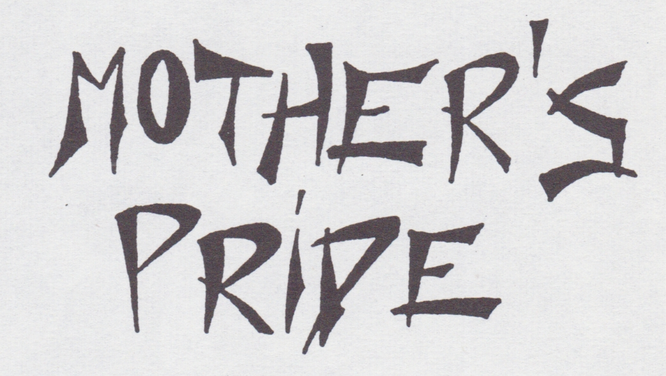
Nach der kalifornischen Tour kam es dann erneut zu einer Änderung in der Band, Como verließ die Band, für ihn kam "I" in die

ROOTS MUSIC COOPERATION PRESENTS

SKA & REGGAE OSTERFESTIVAL GEGEN RASSISMUS



FEATURING PAPA T.



MESSER BANZAI



10.4. BERLIN - ALTE TU-MENSA
11.4. HAMBURG - MARKTHALLE
13.4. BRAUNSCHWEIG - FBZ
14.4. ERLANGEN - E-WERK

BEGINN: 19h

INFO 030/3352476
2623769

HEAVY SKA SENSATION

RUDE BOY No 1

JUDGE DREAD

6. MAI DRESDEN
8. MAI BERLIN - ALTE TU-MENSA
9. MAI HAMBURG - MARKTHALLE

Band. Es folgten einige UK-Gigs und ein Gig beim Bordeaux Ska Fest. Und nun im Dezember '91 war es auch uns in Deutschland gegönnt, 100 Men live zu sehen, nämlich in Aachen (Übach-Palenberg) und Freiburg. Geplant für die Zukunft sind eine Spanien-, Frankreich-,Polen-, USA- und eine UK-Tour mit den Special Beat, Selecter und den Bad Manners. Auf dieser UK-Tour wollen sie dann auch ihre Debutsingle vorstellen, die auf ihrem eigenen Label OHM herauskommen soll.

So long, ich hoffe viele von Euch bei ihren Konzerten zu sehen, denn sie sind ihr Geld wert. Ach so, was noch zu sagen wäre: One Hundred Men sind Unterstützer von S.H.A.R.P. - UK.

Siggi

BAD MANNERS:

Niemand kann sie stoppen!



Buster mit Gesinde bei der Fotosession für's neue Plattencover

Buster Bloodvessel weilte Ende Januar im Berliner Vielklang-Studio, um dem neuen Bad Manners-Album den letzten Schliff zu verpassen. Etwas voreilig war schon für letzten Oktober die Veröffentlichung von *Labour Of Lust* angekündigt (war sogar schon im *SKINTONIC* 'ne Besprechung). Aber dann überlegte Buster es sich ganz anders:

"*Labour Of Lust* , ein Album allein mit Coverversionen, war schon im Herbst 1990 fertig. Aber dann ging Blue Beat pleite. Ein Jahr später wollte Matzge sie bei Pork Pie veröffentlichen. Ich hörte mir die Aufnahmen noch einmal an und merkte, daß die Platte sich nicht wie ein Bad Manners-Album anhörte. Sie war zu glatt, zu langsam und, so komisch sich das anhört, zu professionell." Sogar ein Drumcomputer, der Schrecken eines jeden Fans von handgemachter Musik, wurde eingesetzt!

Inzwischen gab es bei der Band ja auch einige Umbesetzungen (ein Teil landete ja bei Selecter), so daß er mit der neuen Mannschaft ins Studio ging, um neue Songs einzuspielen. Vier Stücke von *Labour Of Lust* sind auf dem neuen Album. Und eine neue Fassung von *Skinhead Love Affair*. Das Lied kennt zwar jeder, aber wer hat es schon auf Platte? Es gibt zwar eine Versionen von dem Stück auf dem ersten Skank-Sampler. "Eine gräßliche Fassung", meint Buster. Und wer die gleichnamige Maxi sein eigen nennt, kann sich stolzer Besitzer einer Rarität nennen. Auf dem Buster Allstars-Album gleichnamigen Titels ist das Stück ja nicht einmal drauf. Alles ziemlich verwirrend, aber auf dem neuen Album ist es endlich für jeden frei zugänglich. Mit neuem Mix. Erste Hörproben versprechen einiges. Und Buster auch: "das Album wird gut! Das ist wirklich von Bad Manners. Mehr mit Up-Tempo und so."

Auch sonst sieht Buster die Zukunft seiner Schlechten Manieren nicht gerade düster: "Niemand kann Bad Manners stoppen!" Ihre England-Tour um Weihnachten war fast überall ausverkauft. Und im April kommen sie nach Deutschland, um das neue Album, und natürlich auch ihre alten Hits, vorzustellen. Vergeßt den Regenschirm nicht, wenn Buster wieder mit Wasser 'rumkleckert.

Filthy McNasty

Reggae/Ska-Festivals

Wenn vier Bands zusammen auftreten, kann man das wohl schon ein Festival nennen. Und wenn Bands in mehreren Städten hintereinander auftreten, dann ist das wohl eine Tournee. Und wenn mehrere Bands zusammen in verschiedenen Städten hintereinander auftreten, muß man wohl das Wort-Ungeheuer Festival-Tournee benutzen.

Aber das eigentlich interessante an diesem Paket, was da auf die Reise geschickt wird, ist die Zusammensetzung, die der Name ja schon andeutet: Obwohl Reggae und Ska eng miteinander verwandt sind, immerhin entstand der Reggae Ende der 60er in Jamaika aus dem Ska, sind sie heute, was musikalische Vorstellungen und Publikum angeht, oft meilenweit voneinander entfernt. Und genau das wollen die Veranstalter ändern. Sie streben an, daß "das unterschiedliche Publikum wieder gemeinsam zu Reggae *und* zu Ska tanzen wird." Und diese vier Bands wollen dazu beitragen:

Dread Youth kommen aus verschiedenen Berline Reggae-Formationen, wie Mix Squad, Soul Liberators, Roots Anabo, und kombinieren Roots-Regggae mit Toasting und Dancehall. Zusätzlich wurde für die Tour noch eine Bläsersektion eingespielt, was beim heutigen Reggae ja leider oft unterbleibt.

Mothers Pride werden in diesem Heft in der *Young Talents*-Kolumne gebührend gewürdigt. Als Stimmungskanonen sind sie fast unschlagbar. Übt schon mal den *Moonstomp*! Äh, hab' ich wirklich "üben" geschrieben?

Die **Sharp Sound Connexion** dürften dem regelmäßigen *SKINTONIC*-Leser ja auch keine Unbekannten sein. Sie ware sogar schon mal auf dem Titelbild (Nr.9). Für die zwei anderen, die sie nicht kennen: Sie sind das einzige Ska-Soundsystem Deutschlands. D.h. sie legen, ganz im Stile der "alten Meister" (Prince Buster, King Edwards usw.) in den 60ern auf Jamaika, Ska-Platten (bevorzugt rare Perlen) auf, um dazu merkwürdige Geräusche von sich zu geben.

Topact werden **Messer Banzani** sein, die wir Euch ja auch nicht weiter vorzustellen brauchen. Das Ska-Flaggschiff der neuen Bundesländer braut seine ganz eigene Mischung aus Ska, Reggae und Hip Hop.

Die Kombination von Ska- und Reggae-Bands hat in Berlin schon desöfteren zu recht stimmungsvollen Konzertabenden geführt. Wobei anfangs die schlabberbepulloverten Reggae-Fans etwas erstaunt über den Aufmarsch der vermeintlich "Rechtsradikalen" waren. Noch verdutzter guckten sie dann, wenn die ihnen mal eben zeigten, wie man den Ska tanzt. Und als dann im Zugabenteil der ganze Mob das unvermeidliche "Yeah, Yeah, Yeah" vom *Skinhead Moonstomp* mitbrüllte war die Überraschung perfekt. Und der eine oder andere Glatzkopf entdeckte vielleicht noch, daß Reggae nicht unbedingt nur was für schlurfige Hippies ist. Denn schließlich gabs ja auch mal sowas wie Skinhead-Reggae.

The New Avenger

Die Kommentare auf dieser Seite sind, wie alle mit Namen gekennzeichnete Beiträge, persönliche Meinung der jeweiligen Schreiber und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

RASSISMUSPROBLEM = SKINHEADPROBLEM?

"Wieder Skinheadüberfall", Glatzköpfe brennen Asylantenheim nieder" - Schlagzeilen, die wir in der letzten Zeit öfters begutachten durften, die Fotos allerdings zeigen in den seltensten Fällen Skins. In Hoyerswerda waren es alles Skins, die das Flüchtlingsheim überfielen? Waren es alles Skins, die diesen feigen Angriff beklatschten und bejubelten? Waren es alles Skins, die die Arbeitsimmigranten und Flüchtlinge anspuckten, als sie aus dem "Gefahrengebiet" evakuiert wurden? Und waren es alles Skins, die durch ihr Schweigen dies alles zuließen und nicht eingriffen? Hoyerswerda scheint nur aus Skins zu bestehen.

Oder wird der Rassismus, der nach Argumentation der Verantwortlichen aus dem Nichts kommt, und irgendwann, irgendwie schon wieder verschwindet, nicht bewußt auf eine Jugendsubkultur gelenkt, die zugegebenermaßen stark von Rassisten unterwandert ist, um von dem eigentlichen Problem des Rassismus in der Gesamtbevölkerung abzulenken?

Der Staat kann nun wieder offen über seine Erfindung, das "Asylantenproblem", reden, und seine rassistischen Repressionen gegen Flüchtlinge verschärfen und damit den Rassismus schüren. Sen wundert es da noch, daß die dumpfe, unmündige Demnächst-Wählerschaft das auch tut? Wenn drei Tage lang ein Flüchtlingsheim ungehindert angegriffen werden kann, ohnen daß die Polizei sich sehen läßt, weil sie nicht das nötige Personal hat, um Menschen zu schützen, und eine Woche später eine angemeldete Demonstration gegen Rassismus von Wasserwerfern des Bundesgrenzschutzes und etlichen Hundertschaften Polizisten daran gehindert wird, Solidarität mit den erneut verfolgten und erneut mißhandelten Arbeitern aus den einstigen Bruderländern des "Möchtegernsozialismus" zu bekunden, kann es nicht verwundern, daß immer mehr Rassisten sich trauen, solche feigen und hinterhältigen Angriffe zu verüben. Die Polizei schützt, wie Hoyerswerda zeigt, die Nichtdeutschen erst dann, wenn antirassistische Demonstrationen an ihren Unterkünften vorbeiführen.

Das Wahlprogramm der Republikaner wird jetzt von allen im Bundestag vertretenen Parteien durchgesetzt, die "Herren" im Bundestag stehen mit ihren Reden von "Asylantenflut", "Ausländerproblematik" und "Ausländerkriminalität" moralisch neben der verlogenen, rassistischen Hetzpresse des Springerverlages ("Asylanten, wer soll das bezahlen?") in der ersten Reihe. Ihre Gesetze und ihre Reden wiegen mindestens genauso schwer wie jeder Mollie der gegen Unterkünfte von Flüchtlingen geworfen wird. Es ist eine Schande, daß "wir" Deutschen diese Zeitungen kaufen. Es ist eine Schande, daß "wir" Deutschen diesen Parteien die Legitimation für diese Gesetze gaben. Es ist eine Schande, daß Politiker für diese Reden von unseren Steuergeldern reich "belohnt" werden. Wir müssen jetzt handeln, damit das sich derzeit anschließende "4.Reich" nicht eintrifft. Schweigen und Zusehen hat noch nie etwas verändert, und noch nie ist Rassismus von allein verschwunden.

Der Rote Korsar

TÖTET DEN ZAREN!

Der Faschist Jelzin setzt mit unglaublicher Brutalität das Zerstörungswerk des CIA-Agenten Gorbatschow fort. Wir, die revolutionären Garden des bolschewistischen Skinheadproletariats, werden nicht mehr länger hinnehmen, wie Millionen sowjetischer sozialistischer Arbeiter und Bauern in Verarmung und Hungertod getrieben werden!

Hand in Hand mit den imperialistischen Yankee-Zionisten vernichten diese blutsaugerischen Unterdrücker die Errungenschaften der ruhmreichen Oktoberrevolution, halten gar unseren antifaschistischen Führer unseres geraubten Vaterlandes, Genosse Erich Honecker, in der chilenischen Botschaft in Isolationsterrorfolterhaft. Rote Skinheads waren schon immer die Faust der kämpfenden Arbeiterklasse, so wie 1936 im spanischen Bürgerkrieg, und so finden sich wieder Skins aller Länder zusammen, um als Schwert und Schild der Partei in den Internationalen Stalin-Brigaden die Tyrannei zu zerschlagen! Bewaffnet werden wir vereint unter der blutroten Fahne nach Moskau marschieren, das Gewürm der Volksjustiz übergeben und das Paradies der Werktätigen befreien.

Auflösung von S.H.A.R.P.! Überführung der Kader in unsere Kampfbrigaden! Viva Ciaucesco (oder so)! Sieg oder Tod!

Der rote Antisexist

BODO SPINNT!

Im *Ox* Nr. 10 konnte Bodo "es nicht mehr hören: Jeder schwärmt für SHARP..." Er findet SHARP überflüssig, weil Skinhead und Oi! ist Arbeiterklasse, unpolitisch, deshalb nicht rassistisch, und darum ist SHARP überflüssig, so die leicht verkürzte Wiedergabe seiner Argumentation. Außerdem sei SHARP nur eine weitere Gang, viele Leute mit SHARP-Aufnäher hätten keine Ahnung von Skinhead, und außerdem "habe ich in letzter Zeit äußerst üble Sachen über die Berliner SHARP-Skins gehört" (leider führt er nicht aus, was er "übles" gehört hat. Kannste uns ja mal schreiben, was für tolle Gerüchte da in Deine oberbayrische Schreibstube gelangt sind!).

Aber Bodo ist ja "Experte" über Skinheads, er kennt ja "in etwa deren Ursprung und die Grundidee." Und wo liegt die, fragt der "üble" und wissensdurstige Berliner. Da meint Bodo doch Oi! zur Urform des Skinhead-Daseins erklären zu müssen. Aber Skins entstanden doch Ende der 60er, Oi! aber erst Ende der 70er? Wie füllst Du die dazwischenliegenden Jahre, Bodo? Meinst Du, die haben über 10 Jahre keine Musik gehört? Nichts gegen Oi!, aber mit dem Ursprung der Skinheads hat das so wenig zu tun, wie ich mit dem Deinigem! Wir schreiben uns Heft für Heft die Finger blutig über Skinhead-Reggae, "Negermusik" als Ur-Musik der Skins, und dann sowas!

Gut, weiß er also nichts über Skins, aber bei Oi! erklärt er sich zum Experten: "Oi war schon immer gegen jegliche Art von Faschismus und Hooligan-Gewalt." Also erst einmal zeugt die Gleichsetzung von Faschismus und Hools von einer ziemlich armen Geisteshaltung. Aber auch sonst ist das totaler Blödsinn. So wurden Bandmitglieder von Cockney Rejects, ja genau, die mit dem Lied "Running Down The Backstreet, Oi! Oi! Oi!", öfter als Mitglieder der Inner City Firm, einer berüchtigten Hooltruppe von West Ham United, verhaftet und schließlich mit Stadionverbot belegt. Und daß nach den Southhall Riots sich viele Oi!-Bands von Oi! und Skin distanzierten, kann man ja werten wie man will. Auf jeden Fall zeigt es, daß Skins sich von rechten Arschlöchern abgrenzen müssen, um Oi! als nicht-rechte Musik am Leben zu halten. Klar, gibt es in Deutschland einige wenige korrekte Oi!-Bands (Tendenz: aufsteigend). Aber noch wird mehrheitlich Oi! mit Polit-Dilettanten wie Wehrwolf, Kahlkopf, Kommando Pernod und Endstufe gleichgesetzt. Was es zu ändern gilt!

Gut, weiß er also nichts über Oi!, aber bei SHARP erklärt er sich zum Experten: "SHARP ist nicht aus der Skinhead-Bewegung entstanden, sondern kam aus der Punk/HC-Ecke." Das ist Schwachsinn! SHARP wurde von New Yorker Skins gegründet, die v.a. Ska gehört haben. Und nach Europa gebracht wurde es von Roddy Moreno, Sänger der Ska-Band The Rude Boys (Daß er vorher bei der Oi!-Band The Opressed war, sei nur am Rande vermerkt).

Natürlich schreibt Bodo auch richtige Sachen, so z.B.: "Nicht jeder Skin ist automatisch ein Dummlaller, nur weil er keinen SHARP-Aufnäher auf der Jacke hat." Gut beobachtet, Bodo! Ich trage auch keinen Aufnäher, weil SHARP ist erstmal eine Sache im Kopf und nicht der Jacken-Dekoration. Natürlich gibt es viele korrekte Skins, die keinen Aufnäher tragen. Na und? Was beweist das schon? Daß SHARP überflüssig ist? Warst Du schon mal in Ostdeutschland oder hast zumindest in der Tagesschau über die Hunderte von schwachsinnigen Boneheads was erfahren? Klar sind das Spinner, die mit Skinhead nix am Hut haben. Aber sie nennen sich Skins, und werden auch allgemein als solche akzeptiert. Überflüssig, sich von denen *mit allen Mitteln* zu distanzieren? Wo lebst Du???

Das Hauptproblem von Bodo ist aber, daß er selber kein Skinhead ist und jetzt seinen SHARP-Aufnäher verschenken will. Mann Bodo, solche Typen wie Du haben dafür gesorgt, daß SHARP in einem schlechten Licht erscheint, und jetzt distanzierst Du Dich davon. Du bist einer dieser Mode-Trittbrettfahrer, die SHARP klasse finden, sich so'n Ding auf die Jacke patschen und nach einem Jahr verdutzt feststellen, daß die Welt, trotz Aufnäher, nicht eine bessere geworden ist. Für Dich war SHARP eine Modewelle, was Du jetzt auf alle SHARP-Unterstützer überträgst. Jetzt suchst Du Dir eine neue Mode.

Aber eigentlich ist sein Kommentar nur zu begrüßen. Denn er verdeutlicht die Distanzierung der Mode-SHARP-Sympathisanten von SHARP. Und das ist gut so. Dann kann es endlich wieder eine Bewegung von Skins sein. Und wir haben weiter mit denselben Problemen zu kämpfen. Daß das für uns (teilweise wortwörtlich) blutiger Ernst ist, ist Bodo scheißegal.

The New Avenger

"Das *SKINTONIC* schreibt..."

So beginnen immer wieder zustimmende und ablehnende Kritiken an diesem Heft. Ihr glaubt gar nicht, wie mir dieser Satz auf die Eier geht! Es gibt zwar <u>das</u> *SKINTONIC*, denn offensichtlich haltet ihr keine Fata Morgana in den Händen, aber eben nicht <u>die</u> *SKINTONIC*-Meinung.

Die meisten Fanzines werden von einzelnen Leuten gemacht und geben dann auch die jeweilige Meinung ihrer Macher wieder. Aber *SKINTONIC* ist eben "anders": Da schreiben ganz unterschiedliche Leute mit ganz unterschiedlichen Ansichten. Ich persönlich stehe mehr auf Reggae und Punk und kann heulendem Hardcore-Lärm wenig abgewinnen. Dann gibt es Leute, die auf HC total abfahren und Ska todsterbenslangweilig finden. Wieder andere bevorzugen deutschen Ska, und noch wieder andere finden ihn nicht "original" genug. Die einen finden Politik wichtig, und anderen geht das total am Arsch vorbei. Der eine sieht nur smarte Skins als solche an, der andere rennt mit zerrissenen Domestoshosen, Bomberjacke und Kapuzenpulli 'rum. Einer will unbedingt die feministische "/Innen"-Schreibweise einführen, und der nächste kann nur "F-i-c-k-e-n" buchstabieren. Einer säuft, bis der Arzt kommt, der nächste ist ein SACK-Kiffer, und der übernächste ein Straight Edge-Skin...

Ein Widerspruch? Chaos und Verwirrung? - Nein! Das Leben ist halt kompliziert. Wir wollen einfach ein Forum sein für alle, die dem Skinhead-Kult etwas geben können. Und das sind alle auf ihre Art. Bei uns kann eben jeder seinen Senf loswerden, der nicht dem Adof Hitler-Fanclub angehört. Der war nämlich kein Skin, sondern 'n Scheitel! Und immer mehr und unterschiedliche Leute schreiben bei uns, und das ist gut so!

Diese Vielfalt ist auch der Grund, warum wir aus dem Titel den Balken "Die Stimme der SHARP-Skinheads" 'rausgenommen haben. Natürlich stehen wir weiter zu S.H.A.R.P. (und dieses Kürzel steht meiner Meinung nach für zwei recht einfache Aussagen: Ich habe 1.) kurze Haare und 2.) nichts gegen andere Rassen!). Was jeder Einzelne dann damit anfängt, ist dann sein Bier (sofern er welches trinkt). Wir sind aber nicht <u>das</u> Zentralorgan mit <u>der</u> Meinung, denn <u>die</u> Meinung gibt es nicht. Trotzdem heißt das ja nicht, daß man nicht die eine oder andere Angelegenheit kommentieren könnte. Und es macht ja auch viel mehr Spaß, über jemanden herzuziehen, als ihn zu loben und zu verehren. Nur beim Adolf Hitler-Fanclub, da hört der Spaß dann auf. Solche Leute haben mit Skinhead nichts zu tun. Die sind nur widerliche Karikaturen, von Pressepäpsten geformt, von schwachsinnigen Idioten nachgemacht. Diese Leute haben nichts kapiert: Skinhead ist ein Way Of Life, aber



MARCH OF THE SKINHEADS

Lübeck, 7.12.91: "Das ganze Leben ist ein Quiz, und wir sind nur die..."

Eine Demo von Skins gegen Rassismus, das hatte Deutschland noch nicht erlebt! Eine gute Gelegenheit, den Boneheads mal zu zeigen, daß man ihnen weder die Straße, noch den Begriff Skinhead einfach so überläßt. Und die Öffentlichkeit konnte ruhig auch mal mitkriegen, daß Skins so ganz anders sind, als sie es aus Zeitungen und Fernsehen gewohnt sind. Bruce Loose ist einer von denen, die mit Stolz sagen können: "Ich war dabei!"

Aus einer Schnapsidee in einer feuchtfröhlichen Runde von Kurzhaarigen wurde nach nur drei Wochen Vorbereitungszeit, und ohne großartig die Werbetrommel gerührt zu haben oder zu können (die meisten Schriften der "Bewegung" waren noch nicht erschienen oder bereits gedruckt), eine Demonstration organisiert, die in dieser Art in Deutschland noch nicht stattgefunden hat. Je exotischer, desto reizvoller, aber nichts ist unmöglich, schien das Motto der Veranstalter gewesen zu sein.

Die Aussage des Ganzen konnte man unschwer aus der Überschrift des Flugblatts entnehmen, welches zu der Demonstration aufrief:

A SKINHEAD DEMONSTRATION AGAINST RACISM!

Diese Überschrift wurde bewußt gewählt. Sie besitzt die einfache und klare Aussage, die den Kern des Marsches trifft. Gegen Rassismus sollte protestiert werden, der gerade in der letzten Zeit von den Medien so unverkennbar mit der Skinhead-Bewegung in Verbindung gebracht wurde. Dieser Demonstrationsmarsch sollte für eine klare Abgrenzung gegen unsere verirrten (und manchmal sehr ähnlich aussehenden) Schäfchen stehen. Es sollte aber auch (und das sahen die Veranstalter als gleichrangig) ein Treffen von Skinheads sein, die Spaß haben wollen und damit keine politische Ideologie, sei es von links oder von rechts, verbinden, aber trotzdem Mann und Frau genug sind, für ihren Way Of Life Stellung zu beziehen. Mit diesen Vorsätzen hatten die Bootgirls/Bootboys-Lübeck zu der Demonstration aufgerufen und nebenbei ein kleines Rahmenprogramm angeboten.



Kommen wir zum eigentlichen Verlauf dieses vorweihnachtlichen Lübecker Samstages: Treffen war um 12.00 Uhr in der Lübecker Innenstadt. Eingepfercht von weihnachtseinkaufswütigen Passanten, die sich sicherlich fragten, welcher Rechtsradikalen-Aufmarsch sich da unter den Augen der Polizei zusammenrottete, versammelte sich die Horde. Der Lautsprecherwagen verbreitete dröhnend und scheppernd seine Oi!-Klassiker. Flugblätter wurden verteilt. Nach und nach trudelten Skins aus dem gesamten Bundesgebiet ein: Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder, Berlin, Hamburg, Halle, Leipzig, Mönchengladbach, Kiel, Neuss,

Rostock, Wolfsburg, Neustadt, Rendsberg, Kappeln, Bremen (ach nee, die waren ja garnicht da), Hannover, Lübeck und und und.

Eine sehr nette Mischung für eine derartig kurzfristig anberaumte und werbetechnisch eher schlapp durchgeführte Sache. Auch die Teilnehmerzahl von so 150 Leuten war O.K., wenn man den szenespezifischen Aufruf (langhaarige "Sympathisanten" waren eigentlich keine da) bedenkt. Um das Schubladendenken noch etwas abzubauen, wurden unterstützender Weise noch so 1500 Flugblätter unter's Volk gebracht. Und selten wurden Flugblätter so oft umgehend gelesen, anstatt sie einzustecken oder gleich wegzuwerfen.

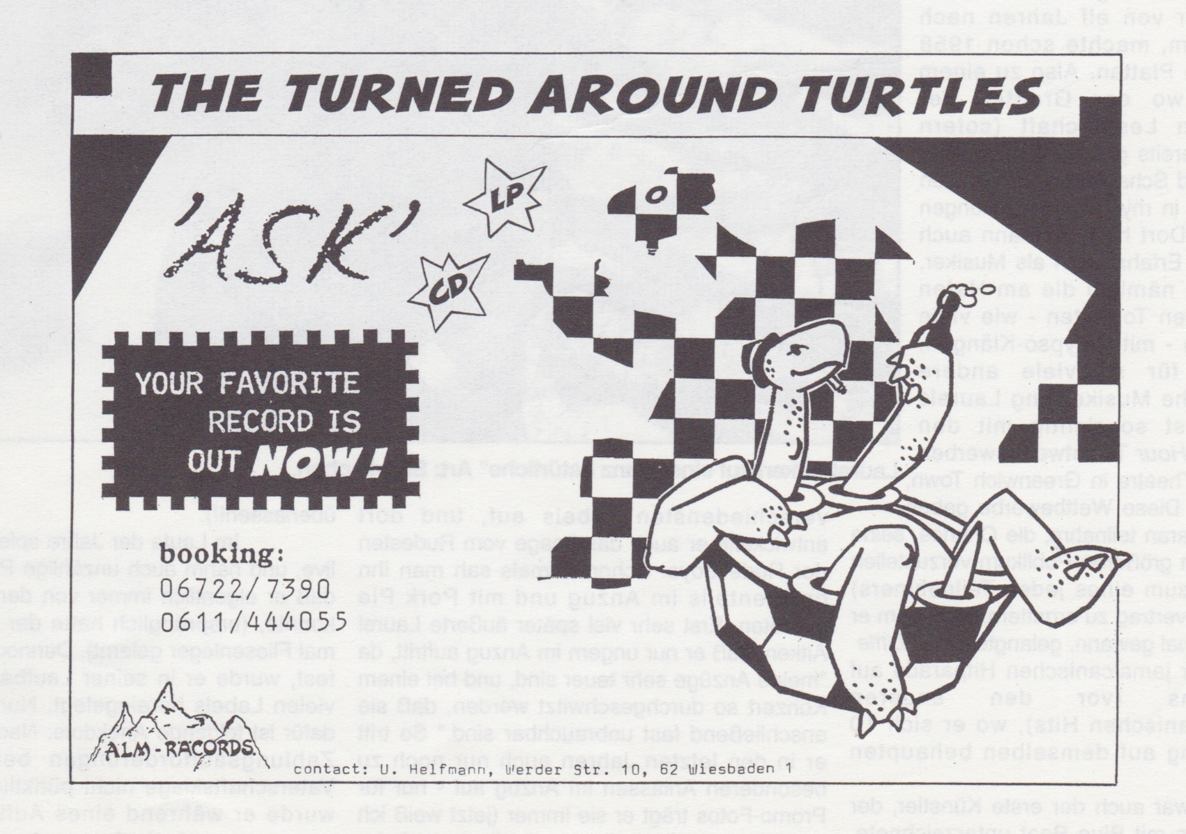
Nachdem die Straße der offenen Münder zurückgelassen und der Zug gegen 14.30 Uhr beendet wurde, ging's ab ins "Arbeitslosenzentrum" (wat? wieso arbeitslos?), wo die Veranstalter für das leibliche Wohl der erschöpften Demonstranten sorgten. Es gab liebliche "Oi!-Waffeln", von der lieblichen Waffelbäckerin Sabine feilgeboten, und One-Way-Axel brachte seine Bratkartoffeln und Würste in den Mägen unter. Dosenbier wurde allerdings nicht verkauft, was einen gewissen Stilbruch zur Folge hatte. Ein Flop waren die Musikvideos: Man durfte zwar sehen, aber nicht hören - was bei musikalischen Filmdarbietungen nicht besonders sinnvoll erscheint.

Während dieser nachmittäglichen Stunden im Arbeitslosenzentrum, wo viele nicht zu Unrecht einschliefen, gab es natürlich auch den üblichen Shithead-Alarm, der sich aber als Fehlalarm herausstellte. Es war aber schon nett mit anzusehen, wie sich eine Crowd von 40 Boldheads schnurstracks aufmachte, um so ein Problem auf sehr direktem Weg lösen zu wollen.

Nachdem die Zeit des Wartens vorbei war, setzte sich der Pulk gegen 21.00 Uhr in Richtung Alternative in Bewegung, wo zwei Bands, aus'm Osten und aus'm Westen, zu sehen und hören waren: Messer Banzani und Ngobo Ngobo. Beide Bands spielten ihre Ska, Reggae, Rocksteady über drei Stunden vor begeistertem Publikum. Ich persönlich hätte eine kraftvolle Oi!-Combo vorgezogen. Aber für Viele war das der krönende Abschluß, für Manche später dann auch der Absturz. Auch die Veranstalter waren zufrieden und ließen verlauten, daß so etwas durchaus wiederholbar sei, mit ausgefeilterem Rahmenprogramm und besserer Organisation (es wurde nicht für Schlafplätze gesorgt!).

Bruce Loose

Der Dank der Veranstalter
gilt folgenden Personen: Marco, Sabine, Thekla, Korn, Zippy, Chris für's Autoknacken, dem Personal vom ALZ, den vielen unbekannten Flugblattverteilern und Dikn für das Comic. Falls Irgendjemand Interesse an ähnlichen oder besseren Zeichnungen für Plakate, Flyer, T-Shirts usw. hat, kann er sich bei Dikn melden:
Andreas "Dikn" Klemp,
Böttcherstr. 19 A, W-24000
Lübeck, Tel.: 0451 - 75 419



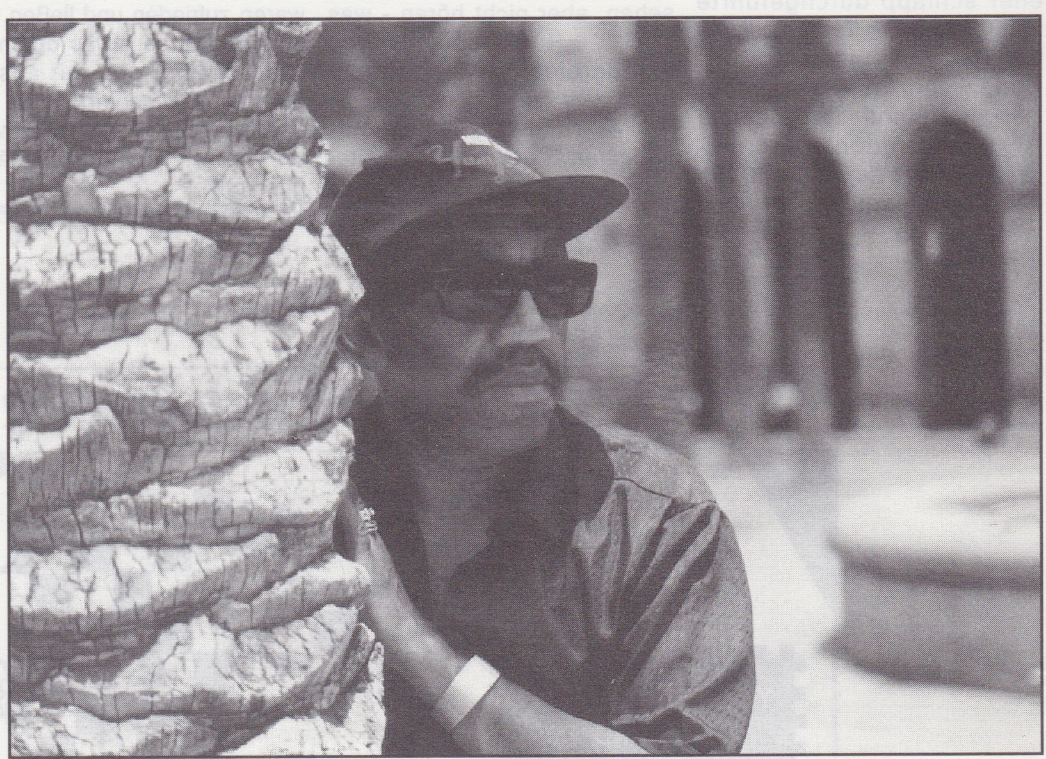
LAUREL AITKEN

64 und kein bißchen leise...

Im Alter von 60 Jahren erklärte Laurel Aitken, daß er im Februar 1989 sein letztes Konzert geben würde. Inzwischen schreiben wir das Jahr 1992 und die Artikel für das *SKINTONIC* Nr.11, das zur aktuellen Tour herauskommen soll. Denn der Godfather of Ska ist jetzt 64 und tourt immer noch.

Nicht zu Unrecht wird Laurel auch der Godfather desselben genannt. Welcher andere Musiker ist schon seit nunmehr knapp 35 Jahren ununterbrochen im Ska / Reggae / Rocksteady-Geschäft? Man höre und staune: der in Kuba geborene Musiker, der im Alter von elf Jahren nach Jamaika kam, machte schon 1958 seine ersten Platten. Also zu einem Zeitpunkt, wo der Großteil der ehrenwerten Leserschaft (sofern überhaupt bereits geboren) doch eher mit Eimer und Schaufel im Sandkasten buddelte, als in rhytmische Zuckungen zu geraten. Dort hatte er dann auch seine ersten Erfahrungen als Musiker, er begrüßte nämlich die am Hafen ankommenden Touristen - wie viele andere auch - mit Calypso-Klängen. Doch wie für so viele andere jamaikanische Musiker fing Laurels Karriere erst so richtig mit den *Opportunity Hour* Talentwettbewerben im Majestic Theatre in Greenwich Town, Kingston an. Diese Wettbewerbe gaben jedem, der daran teilnahm, die Chance, seine Stücke einem größeren Publikum vorzustellen und (der Traum eines jeden Teilnehmers) einen Plattenvertrag zu ergattern. Nachdem er diesen zehnmal gewann, gelangte er mit *Little Sheila* in der jamaicanischen Hitparade auf Platz eins (vor den anderen U.S.amerikanischen Hits), wo er sich 10 Wochen lang auf demselben behaupten konnte.

Er war auch der erste Künstler, der einen Vertrag mit Blue Beat unterzeichnete. Dieses bekannte Label war übrigens auch der Grund, warum in England der Ska lange Zeit unter dem Begriff Blue Beat (eben wie das Label, das ihn bekannt machte) lief.1960 ging Laurel, wie so viele Musiker zu dieser Zeit, nach England. Dort nahm er Platten für die



Laurel Aitken auf eine "ganz natürliche" Art: So wie oben...

verschiedensten Labels auf, und dort entwickelte er auch das Image vom Rudesten der Rude Boys. Schon damals sah man ihn größtenteils im Anzug und mit Pork Pie auftreten. Erst sehr viel später äußerte Laurel Aitken, daß er nur ungern im Anzug auftritt, da "meine Anzüge sehr teuer sind, und bei einem Konzert so durchgeschwitzt werden, daß sie anschließend fast unbrauchbar sind." So tritt er in den letzten Jahren auch nur noch zu besonderen Anlässen im Anzug auf - nur für Promo-Fotos trägt er sie immer (jetzt weiß ich endlich, was die befleckte Radlerhose beim letzten Berliner Konzert zu suchen hatte: der Anlaß des Konzertes war ihm nicht nur nicht besonders genug, er wollte uns offensichtlich auch zeigen, was er von Berlin und den Berlinern hält. Wie der Leser den Fleck nun allerdings auslegt, bleibt ihm selbst überlassen!!).

Im Laufe der Jahre spielte er ständig live, und nahm auch unzählige Platten auf, so daß er eigentlich immer von der Musik leben konnte, (ursprünglich hatte der junge Laurel mal Fliesenleger gelernt). Dennoch, so stellt er fest, wurde er in seiner Laufbahn auch von vielen Labels hereingelegt. Nur ein Beispiel dafür ist folgende Anekdote: Nachdem er den Zahlungsaufforderungen betreffs einer Vaterschaftsklage nicht pünktlich nachkam, wurde er während eines Auftritts festgenommen und durfte erstmal im Knast übernachten. Ihm wurde im Anschluß die Wahl



...und hier die allgemein bekannte smarte Version. Laurel Aitken im Maßanzug

gegeben zwischen einer Strafe von 200 Pfund oder sechs Wochen vergittertem Hotelaufenthalt. Der einzige, den er erreichen konnte, um die Strafe zu bezahlen, war der Besitzer des Pama Labels. Der kam dann auch prompt vorbei, brachte allerdings außer den 200 Pfund auch einen Vertrag mit. Laurel unterschrieb den Vertrag. Doch das ist schon lange her, und inzwischen kann Laurel Aitken es sich auch aussuchen, mit wem er zusammenarbeitet und -spielt. Apropos zusammenspielen: Auch wenn der Godfather ständig seine eigene Begleitband, die Pressure Tenants (die sich in der Besetzung ständig wechseln, nur der Name bleibt bestehen) hat, so spielt er dennoch mit Vorliebe mit anderen Skabands zusammen. So zum Beispiel auch mit Potato 5 , mit denen er nach 25 Gigs nicht mehr zusammenarbeiten konnte, weil sie ihm zu häufig sagten, wie Ska sich anzuhören hat; oder auch mit den Loafers, den Busters und No Sports. Aber immer wieder kehrt er sozusagen zu den Pressure Tenants zurück, denn da ist immer noch er der Boss, und das ist er sagt, passiert. (Wem das jetzt alles zu negativ klingt, nur zur Beruhigung: man sollte bei diesen Aussagen doch immer noch das Alter des ehrenwerten Laurel bedenken - wer läßt sich schon gern von 30 - 40 Jahren jüngeren Zeitgenossen schon gerne sagen, was wie besser ist? Stellt Euch vor, Euch würde das mit einem Grundschüler passieren, wie würdet Ihr reagieren? Dabei ist es ja durchaus möglich, daß der Jüngere gar nicht so unrecht hat, aber angenehm ist es doch nicht.)

Daß all diese unterschiedlichen Unternehmungen nicht ohne Folgen für die Nachwelt verliefen, ist klar. So nahm Aitken bisher über 100 Singles und LPs auf, die komplett aufzuführen hier aber nicht geschehen soll. Wem für seine nächtliche Ruhe diese Information lebensnotwendig erscheint, dem sei an dieser Stelle die Lektüre des *Skactualite* empfohlen, die in einer ihrer Ausgaben eine komplette Discographie aller Laurel Aitken-Stücke liefert.

Seine über 30-jährige Karriere als Musiker ist ein getreues Spiegelbild der Entwicklung der Off Beat-Musik (sie auf 3 Alben zu dokumentieren war ein historisches Verdienst des sonst nicht unbedingt mit einem glücklichen Händchen ausgestatteten Unicorn Labels): Anfangs sang er Boogie Woogie, was Ender der 50er auf einmal eben mit dem berühmten Off Beat unterlegt wurde. Das nannte man dann Ska. Ende der 60er veröffentlichte er auf Pama-Records einige sehr schöne Skinhead-Reggae-Stücke, z.B. das recht schlüpfrige *Rise & Fall* ("suck It To Me!"). In den 70ern versuchte er sich mit Roots Reggae, hatte in der 2Tone-Periode noch einen Achtungserfolg mit *Rudy's Got Married* (natürlich eine Antwort auf *Rudy, A Message To You*) und versucht es danach mit allem Möglichen. Laut eigenen Aussagen nimmt er auch Pop und Skacid auf, hört gerne HipHop und Rap. Auch wenn man nicht alle seine neuesten musikalischen Unternehmungen gutheißen muß, wie z.B. das unsägliche *Everybody Ska*, so muß man doch anerkennen, daß Laurel immer noch als Musiker aktiv ist und Neues unternehmen will - ganz im Gegensatz zu anderen "Altstars", deren Auftritt mehr einem übergroßen Video "so wie damals" gleichkommt (z.B. Desmond Dekker).Aber es überwiegt der Ska bei weitem, denn er ist der Meinung, daß er der Menschheit den Ska näher gebracht hat, und wenn in vierzig Jahren die Leute das Wort Ska hören, sollen sie damit gleich einen anderen Begriff in Verbindung bringen, nämlich Laurel Aitken, the Godfather of Ska! Er wurde sogar für würdig befunden, auf Trojan Records sein neues Album zu veröffentlichen, das dieser Tage erscheinen muß.

Laurel Aitken steht Skinheads sehr positiv gegenüber, auch heute noch: "Ich finde S.H.A.R.P. eine gute Sache, auch wenn ich eigentlich gegen Politik in meiner Musik bin. Denn die Skins waren die ersten Weißen, die in Europa Ska gehört haben, sie haben ihn zu ihrer Musik gemacht. Ich will daß die Leute zu meiner Musik tanzen und Spaß haben." Nun, daß dieser Wunsch nicht schwer zu erfüllen ist, zeigt sich ja auf jedem seiner Konzerte. Ich habe zumindest noch keins erlebt, wo nicht nach wenigen Minuten (wenn überhaupt) der ganze Saal von tanzenden Zuschauern nur so

BRUCE LOOSE: DOC OF OI!

Ist Punkrock tot? Nein! Gerade als Sonderform Oi!-Punk lebt er stärker denn je. Nachdem der Boom der frühen 80er Jahre vorbei war, und im Oi!-Mutterland England, wie überall, fast Totenstille herrrschte, wurde dieser Straßenpunkrock, so nenne ich ihn mal, von irgendwelchen kaum erwähnenswerten Faschocombos weitergetragen. Leider geriet dieser Musikstil durch das rechte "Igittigitt" zunehmend in Verruf. Ich persönlich habe es nie verstanden, warum so arische und saubere Bands wie Skullhead, Brutal Attack, Kahlkopf, Skinkorps usw. dreckigen, unsauberen und zeckigen Punkrock für die Untermalung ihrer Nazipropaganda gewählt haben.

Wie dem auch sei, richtiger Oi! lebt und ist beliebter als je zuvor. Denn irgendwann hat jeder Skinhead die Nase voll von "Ska, immer nur Ska". Und was bietet sich da mehr an, als der schon zur Tradition gewordene Oi!-Style. Ein Höhepunkt dieser "Neuen deutschen Oi!-Welle" wird das im März in Bremen stattfindende Festival *The New Oi! Punk Generation* sein. Stiff Little Fingers touren im Mai. Als nächster Knüller folgt die Tour von Red Alert und Blitz. Informationen über Blitz und Red Alert findet Ihr in nebenstehendem Artikeln.

Falls Irgendjemand Interesse hat, daß seine Band aus dem Bereich Oi!, Streetpunk oder Skinhead-Hardcore im nächsten *SKINTONIC* lang- und breitgetreten wird, der schickt seinen Stoff an:

Bruce Loose
- Doc Of Oi!
Gärtnergasse 47
2400 Lübeck

BLITZ

Nachdem es um Blitz jahrelang still war und sie nur noch durch die Lizensierung alter Stücke und Zusammenschnitte alter Live-Aufnahmen weiterlebten, wie es ja durchaus üblich war und ist, wenn man sich einmal die ganze Produktionswelle von *Live and Loud, Lost and Found* oder *Best of...* -Pressungen vor Augen hält, zu hören waren, wurde die Totenstille im Februar 1991 überraschen gebrochen. Das Ereignis, welches zu einer vergleichsweisen Schwemme von Blitz-Aktualitäten führte, war der erste Europagig in der Bandgeschichte überhaupt.

Moment! Haben Blitz denn nie in England gespielt? England ist doch auch Europa!?! Nein, das stimmt eben nicht. Wie jeder Engländer weiß, ist es eine Insel, und Europa ist der Kontinent. Das Konzert fand also auf dem europäischen Festland statt und war somit das erste Blitz-Konzert auf dem Kontinent. Ein kleiner Ort in Belgien namens Leuven war der Ort des Geschehens und Organisatoren waren das *SKOINK*-Magazin und SHARP-Belgien. Wie mir berichtet wurde, war der Auftritt ein voller Erfolg. Und das "trotz" neuem Lineup, denn bis auf Gitarrist Nidge ist keiner mehr von der alten Besetzung dabei, aber dazu später mehr. Die Band spielte ein Set aus der ganzen musikalischen Ära - von der ersten LP *Voice of A Generation* bis hin zu *The Killing Dream.* Da dieses Konzert nun aber einmalig war, also keine Tour oder einzelne Nachfolgegigs stattfanden, bangte man schon, daß das Geschehen nur eine Blitz-Erscheinung wäre, und die Band wieder in der Versenkung, aus der sie gerade erst gekommen war, verschwinden würde.

Daß dem nun nicht so war, und daß es sie eigentlich schon seit 1988 wieder gab, erbrachten Nachforschungen um einige Ecken, so daß das *SKINTONIC* nun doch nach großen Aufwendungen in vielerlei Hinsicht in der Lage ist, einen Bericht über eine von diesen richtigen, satten, glorreichen Oi!/Punkbands aus dem England der frühen achtziger Jahre zu präsentieren. Auch wenn der gute Nidge etwas geizig mit seinen Antworten auf unser Interview war, brachten die Recherchen doch einiges ans Tageslicht.

Blitz gründete sich im Mai 1980. Die damaligen Bandmitglieder Nidge Miller (Gitarre), Mackie (Bassgitarre), Carl Fisher (Gesang) und Charlie (Schlagzeug) kammen aus New



Mills und Buxton in der ehrenwerten Grafschaft Derbyshire gelegen. Die Band setzte sich aus der netten Mischung von zwei Skinheads und zwei Punks zusammen. In ihrem Stil wurden Blitz beeinflusst von den Ramones bis hin zu den Stiff Little Fingers. Eine gute Bandbreite als Voraussetzung, um einen eigenen Stil zu kreieren.

Das Punkrock/Oi-Leben war hart und niemand schenkte einem etwas. So klangen die ersten Aufnahmen entsprechend billig und "roh". Aber das war/ist eben Punkrock. Für die treue Fangemeinde reicht es jedoch allemal. Mit diesen eigentlich widrigen Voraussetzungen (kein vernünftiges Promomaterial, kein Management) ließ sich kein Lorbeerkranz gewinnen. Trotz alledem konnten sie '81/'82 immerhin fünf Auftritte buchen. Daß natürlich aller Anfang schwer ist weiß jeder, es muß aber nicht immer so schwer bleiben.

Blitz entstanden zu einer Zeit, als der Begriff "Streetpunk" entstand. Eine Bewegung aus dem dazugehörigen Mob von Skins und Punks, die sich gegen den avantgardistischen Mode-Punk abgrenzte, der von den großen Plattenfirmen aufgekauft und ausverkauft wurde. Der Punk kam jetzt von den Jungs auf der Straße. Bands wie Angelic Upstarts, Peter & The Test Tube Babies, Cockney Rejects, 4 Skins, Business, Infa-Riot usw. gaben den Ton an. Diese Bands wurden zur Stimme einer Generation, sie spiegelten das Streetlife wieder, egal ob man sie im Londoner Eastend oder in Liverpools Hafenviertel hörte. Das Gefühl und Verständnis war gleich. Diese Musik drückte das eigene Leben aus, darin konnte man sich wiederfinden. Nicht abgehoben, künstlerisch und abstrakt, sondern einfach und konkret spiegelte sie Aggressivität und den Spaß im tagtäglichen Leben wieder.

Blitz wurden auch als typische "Skunk"-Band bezeichnet, bestanden sie doch aus zwei Skins und zwei Punks und spielten auch für Skins und Punks. Soviel einmal zu dem Mythos, daß Oi! eine Musikart sei, die nichts mit Punkrock und Punks zu tun haben soll.

Die Jungs nahmen 1981 ein 4-Track-Demo auf und

verschickten es probeweise an das gerade erst entstehende No Future-Label, nachdem die Adresse vorher im *SOUNDS* gesichtet worden war. Nach einiger Zeit, so Ende 1981, rief dann ein Herr namens Chris Barry an und offerierte der Band einen "sehr korrekten" 50/50 Deal. Dieses Angebot wurde erstmal angenommen und die erste Single *All Out Attack* ('82) wurde, wie das Leben nun so spielt, über 30.000mal verkauft. So einen Erfolg auf Anhieb hätte der Band wohl niemand zugetraut, aber der Erfolg kam nicht von ungefähr. Dabei spielte nicht nur die Popularität der Musik, sondern auch der Bekanntheitsgrad der Band eine wichtige Rolle und den verdankten Blitz nicht zukletzt dem damaligen *SOUNDS*-Schreiber Gary Bushell. Diesem gefiel der Sound und die Mixbesetzung (Punks/Skins) von Blitz sehr gut, und zudem paßten sie noch so gut in seine Oi!-Ideologie, so daß sie in ihm nicht nur einen großen Fan hatten, sondern auch jemanden, der gewichtig in der Szene mitschrieb und -redete. Von Bushell bekam die Band auch das Oi!-Gütesiegel verpaßt, was ihnen später leider noch sehr zu schaffen machen sollte.

Der Ruhm kam und damit auch das Gemurre über den "korrekten" No Future-Deal. Blitz bekam in dieser Zeit das Angebot von einer Management-Firma, zu einem Major-Label zu gehen. Da diesem Angebot aber nicht getraut wurde, Chris Berry von No Future wohl kalte Füße bekam und der Kontrakt zugunsten von Blitz abgeändert wurde, blieb die Band bei ihrem Label. Dies ließ Berry sicherlich aufatmen, denn diese Gruppe war es, die dem Label aufgrund der hohen Verkaufszahlen ein finanzielles Polster verschaffte, um andere Produktionen durchzuführen, so z.B. Peter and the Test Tube Babies, eine der wenigen No Future-Bands, die den Bankrott des Labels überlebt haben und dennoch sehr erfolgreich waren. Hohe Verkaufszahlen wurden dann auch wieder bei der ersten Blitz LP *Voice of A Generation* erzielt. 40.000 mal verkaufte sich die Platte in einer Zeit von wenigen Wochen. Sie wanderte somit auf Platz zwei der englischen Indie-Charts noch vor UB40s *UB40* oder Depeche Modes *A Broken Frame*. Fast vier Wochen hielt sich die LP auf dieser Position. Zu dieser Zeit tauchte übrigens gerade die sagenumwobene Compilation-LP *United Skins* auf Platz 28 auf.

Weitere hervorragende Singlehits waren *Never Surrender* ('82) und *Warriors* ('82) mit Chartplätzen in den vorderen Reihen. Während sich diese Verkaufszahlen konstant hielten, wuchs die Popularität von Blitz noch mehr, so daß irgendwann jemand feststellte: Hey Ihr seid jetzt richtige Stars! Worauf die lapidare Antwort lautete: "Oh!" und man ging in den Stammpub. Diese Einstellung traf dann aber doch wohl nicht auf alle Bandmitglieder zu, denn Anfang 1983 spaltete sich die Band und zwar aus Gründen, die zum Teil darauf schließen lasssen, daß der Erfolg eben doch nicht so gut verkraftet wurde. Sänger Carl glaubte, so berichtet es zumindest Nidge, er wäre jetzt ein großer Star und legte sich dementsprechende Starallüren zu, womit sich wiederum die anderen Bandmitglieder nicht anfreunden konnten. Besonders Bassist Mackie nicht. Er lieferte sich mit Carl eine heftige Schlägerei und verließ daraufhin die Band. Auch Nidge gong kurze Zeit später. In dieser chaotischen Zeit entstanden noch die zwei Singles *Telecommunication* und *Solar* und die LP *Second Justice Empire* unter der leitenden Hand von Sänger Carl. Nidge sagt heute, nachdem er Blitz neuformiert hat, daß diese beiden Singles und die LP niemals unter dem Namen Blitz hätten veröffentlicht werden dürfen, aber es gab damals keine rechtliche Handhabe, Carls Egoprojekt zu stoppen. Als die *Second Empire Justice* produziert wurde sei es nur um Geld gegangen. Nidge hat seit dieser Zeit auch keinen Kontakt mehr zu den alten Bandmtgliedern außer zu Mackie (mit dem Nidge übrigens noch eine Single auf No Future machte).

Nach der Spaltung war es dann von 1983-88 fast völlig ruhig um die Band. Nidge wollte Blitz zwar immer wieder reformieren, was ihm aber teils aus mangelnder Tatkraft, teils aus vielerlei widriger Umstände nicht gelang. So hörte und sah man von ihm nichts mehr und er verlor völlig den Kontakt zur Szene. Es tauchte mal das eine oder andere Interview auf, z.B. das im *British Oi!*, ein Fanzine, das der naive Nidge nicht in der Lage war, einzuordnen. So gab er es guten Gewissens. Ein richtig gutes Interview wurde dann erst 1991 im *Only Time Will Tell* von Nidge gegeben. Etwas peinlich fand ich dann das Interview im *SKOINK* Nr. 5, in dem er allen Ernstes behauptet, er habe von SHARP noch nichts vernommen.

1988 wurde Nidge die Möglichkeit gegeben, Blitz neu entstehen zu lassen, denn es hatte sich der Oberabzockerverein vom Dienst (was guten Gewissens behauptet werden kann, weil massenweise Bands ein Liedchen davon singen können) Link-Records gemeldet. Mit dem neuen Sänger Gary Basnett (er war früher bei Attack, auch einer No Future-Band) wurde die etwas rockige *Killing Dream* -LP engespielt und die *Blitzed...All Out Attack* veröffentlicht. Letzteres ist so eine *Live and Loud*-Scheibe, eine sehr gute wie ich finde. Sie gibt die ganze Energie und Kraft der Band wieder. Aber da sich *Killing Dream* wegen mangelhafter Promotion von Link nur dürftig verkaufte und die Live-Scheibe "nur" alte Stücke enthält, hörte man hierzulande fast gar nichts



Red Alert

Red Alert gehört zum ganz alten Streetpunk / Oi!-Eisen und wurde Anfang 1979 in Sunderland / England gegründet. Ein gewisser Grease Stuart und Tony van Frater waren damals 19 bzw. 15 Lenze alt und spielten in einer Band namens PVC, als sie Steve Smith trafen, der zu der Zeit in einer Band mit Namen Cheap Skates spielte.

Als sie nun beisammen waren, bekam die neue Band auch einen Namen, der sich vom Red London-Stück *Red Alert* ableitete. Sie spielten nun mit folgender Besetzung auf Englands Bühnen: Cast Iron Smith (Gesang), Grease Stuart (Baß), Tony van Frater (Gitarre) und Fat Nobby (Schlagzeug). Sie nahmen schon Ende des Gründungsjahres ihre erste EP *Third and Final* auf. Die 250 veröffentlichen Kopien waren binnen einer Woche ausverkauft. 1980 wurde dann die Single *In Britain* aufgenommen. Beide Vinylprodukte wurden, wie es eben beim Punkrock ist, noch aus eigener Tasche finanziert. Danach trafen Red Alert dann in London auf den Ex-"Godfather" of Oi! und heutigen *The Sun*-Schmierfinken Gary Bushell. Bushell gab ihnen den Tip, doch das Geld für eine Eigenproduktion zu sparen, und sich bei Chris Berry vom No Future-Label zu melden. Gehört, gedacht, getan, Vertrag! Ja so einfach war es damals noch. *In Britain* wurde dann unter No Future veröffentlicht und nun schon 16.000 mal verkauft (und ich hab keine!). Die nächsten beiden Singles waren *Take No Prisoner* und *City Invasion* und die LP hieß dann *We Got The Power.* Diese LP wurde in 12 feucht-fröhlichen Tagen im Cargo-Studio in Manchester aufgenommen, wo man auf recht illustre Gäste traf, wie Terry Hull von den Specials, der mit seiner neuen Band Fun Boy Three Aufnahmen machte.

1983 brachten sie dann die 12" 6-track EP *There's A Guitar Burning* heraus, einer für damalige Punkrockverhältnisse recht experimentellen EP. So wurde dieses gute Stück dann auch von den Kritikern zerrissen und keiner kaufte sie. Ob Fat Nobby aus diesem Grund die Band verließ und (aus Protest?) heiratete, ist leider nicht bekannt. Jedenfalls wurde er durch Matty Forster von Red London ersetzt. Mit ihm wollte man dann auch die zweite LP aufnehmen. Aber: Bums! Ein Ereignis erschütterte die Punk/Oi!- Welt: No Future machte Bankrott. Bevor Red Alert im April 1983 ihr letztes Konzert gaben, zusammen mit Angelic Upstarts auf einer Benefizveranstaltung für die Bergarbeiter, hatten sie eine lustige Zeit verbracht. Sie traten oft mit Blitz, Angelic Upstarts auf und Cockney Rejects hatten sogar familäre Beziehungen zu Red Alert (Schlagzeuger Sticks war der Cousin von Alerts Tony). In dieser Zeit wurden Beiträge zu vielen Compilations geliefert, unter anderem zum legendären *Carry On Oi!.*

Zwischen 1985 und 1990 war Red Alert sanft entschlafen. Nach diesen 5 Jahren Totenstille und Frust eintschied man sich in einem Club namens Kazbah in Sunderland, einen Gig zu machen. Mit 300 Leuten war der Laden proppevoll und eine Bombenstimmung (die auf dem Foto hier irgendwo recht gut festgehalten wurde) trug dazu bei, daß sie in ihrer neuen Besetzung Steve Smith (Gesang), Tony Van Frater (Gitarre), Tom Spencer (Baß) und Matty Forster (Schlagzeug), eine Tour planten. Im April 1991 tourten sie dann durch Frankreich, die Schweiz und Deutschland. Allerdings mit dem schon erwähnten Sticks am Schlagwerk. Für dieses Jahr war eine Tour mit Boots & Braces geplant, mußte aber gecancelt werden, weil kein Konzertveranstalter Gigs mit dieser Band machen wollte. Ja, wenn man einmal auf so einem blöden Sampler wie *No Surrender* war, steht man ziemlich dumm da. Selber schuld!

Zum Glück hatten einige andere Leuten so viel Spaß an Red Alert, daß sie dabei sind, eine Tour mit ihnen und Blitz zu organisiern, die im Mai in Deutschland stattfinden wird. Dazu kann ich nur sagen: Oi!, Oi! - it's street punk and having fun! Übrigens haben Red Alert bereits Stoff für eine zweite LP (soll ähnlich der ersten werden). Nur fehlt derjenige mit den Moneten. Also ihr Labels, schlagt zu!

Bruce Loose

Oi! - A Cry Of



Bombenstimmung beim Reunion-Gig 1990 im Kazbah/Sunderland

MESSER BANZANI



1.3. GERONA – 3.3. BARCELONA
5.3. SAN SEBASTIAN – 6.3. SAN VINCENTE – 7.3. BILBAO – 8.3. SAN TUNDER – 11.+12.3. MADRID
13.3. SALAMANCA – 14.3. TOLEDO
16.,17.+19.3. VALENCIA – 20.3. CASTELLEON – 21.3. ALICANTE
1.4. LEIPZIG – HDJ
2.4. DRESDEN SCHEUNE
3.4. POTSDAM – LINDENPARK
4.4. COTTBUS – GLADHOUSE
9.4. BERLIN – KNACK KLUB
10.4. BERLIN – TU
11.4. HAMBURG – MARKTHALLE
12.4. HALLE
13.4. BRAUNSCHWEIG
14.4. DORTMUND– LIVE STATION
19.4. MÜNCHEN
20.4. DRESDEN–BÄRENZWINGER
24.4. KAISERSLAUTERN – IRISH
25.4. NÜRNBERG – FÜRTH
27.4. WÜRZBURG – ZAUBERBERG
30.4. SAALFELD – ETAGE
1.5. ERFURT – OPEN AIR
2.5. ROSTOCK JHK
5.5. LEIPZIG – MORITZ BASTEI
7.5. HANNOVER – BAD
8.5. SEGEBERG – LINDENHOF
9.5. HAMBURG – HONIGFABRIK
10.5. CHEMNITZ OPEN AIR
28.5. BREMEN
29.5. KIEL – TRAUMFABRIK
30.5. SCHWERIN – BUSCH CLUB

NEW ALBUM **SKAGGA–YO** OUT NOW !

CD: RTD 398 00082 41
LP: RTD 398 00081 30
MC: RTD 398 0008 30

DISTRIBUTED BY **ROUGH TRADE**

KOSTENLOSE GESAMTLISTE ANFORDERN:

D.D.R.
STEINRADER WEG 8
2400 LÜBECK 1

TEL.: 0451 – 4 45 38, FAX.: 0451 – 4 30 41



Eight Guys Named BLECHREIZ

Blechreiz hatten ihre Winterpause hinter sich und ich einen Termin mit dem quirligen Haufen, um an die neuesten Pläne und Gerüchte heranzukommen.

Als ich bei Dunkelheit und in strömendem Regen die wackligen, mißhandelten Stufen der steil ins schwarze führenden Treppe gemeistert hatte, nahm ich sehr gedämpft durch die dicke Stahltür den tiefen Sound eines Bass war.

"Es kann nicht einfach jeder mal kurz irgendwohin fahren, wenn er Bock drauf hat...!" Nach fünf Minuten befand ich mich schon mitten in einer Band-Diskussion. Klar, einen Haufen von acht Leuten zu organisieren ist schwierig; jeder, der eine Skaband kennt, weiß was ich meine. Da sind einmal die Streitereien wegen Harmonien, Rhythmen, Terminen und die ewigen Diskussionen über sonstige Bandarbeit. Trotzdem, Blechreiz gehören zu den bestorganisiertesten Bands, die ich kenne. Etwas später sitze ich dann mit Bonjer (Bass), Marcus (Gesang, Trompete) Prüfer (Shouts) und Rütze (Gitarre) im Madonna an der Wiener Straße mitten im Kiez Kreuzbergs, und ich versuche mein Aufnahmegerät wieder in Gang zu bringen, was eben von Rütze schwungvoll zu Boden gekickt wurde. Dann lenkte Bonjer meine Aufmerksamkeit auf Prüfers Getränk: Pfefferminztee. "Mittlerweile ist es ja durch fast alle Zines gegangen - ja, ich lag wegen Gelbsucht im Krankenhaus und darf meine Leber nun noch bis Februar nicht mit Alkohol belasten...!" Wie man so eine schreckliche Krankheit denn bekommt, will ich wissen, und Prüfer meint er hätte sie sich wohl beim Essen oder sowas angesteckt, kann wie Grippe verbreitet werden, die Hepatitis A. Soweit dazu - ich krame nach meinem kleinen Notizzettel, auf den ich am Vortag die Frage gekritzelt hatte.

Mir war aufgefallen, daß Blechreiz momentan zu den reisefreudigsten Skabands zählen und ich erkundige mich nach den Erlebnissen auf Ihren letzten Touren und wie es dazu kam. Marcus erzählt bereitwillig von Ihrer Bookingagentur, die die Jungs laufend durch die Bundesländer schickt. "MAD heißen die und die machen vorwiegend Hardcore und Heavy, da wir da aber schon seit langem Leute kennen, haben wir einfach mal nachgefragt, und es wurde mal so testweise die Tour im April/Mai '91 gebucht. Das war total klasse. Wir sind 21 Tage 'rumgefahren, und das ging ganz schön auf die Kondi. Die Höhepunkte waren ganz klar Turin und Bologna in Norditalien und Wien in Österreich. Da haben wir in knüppelvollen Hallen wie die Berserker abgeräumt. Ja, und am Ende kam sogar ein Gewinn 'raus. Beide Seiten, also wir und Loosie, unser Tourmanager von MAD, waren voll zufrieden und deswegen laufen da weitere Dinger."

Ich frage, ob ich richtig liege damit, daß Blechreiz jetzt vorwiegend in den fünf neuen Ländern auftreten und wenn ja, warum. "Na das ist klar, Berlin liegt mitten in den NBL und jetzt endlich müssen wir nicht erst fünf Stunden Mindestfahrzeit zurücklegen, bis wir irgendwo auftreten können, wie früher immer. Das ist ein ganz neues Gefühl." meint Prüfer "Die verlangen dort auch richtig nach uns, haben nette Läden und die meisten Veranstalter sind auch sehr korrekt. Mittlerweile haben wir da auch 'ne ganze Menge Bekannte und Freunde. Aber die nächste Tour (März '92) liegt wieder mal mehr in den alten Bundesländern, besonders spannend werden die Gigs im westlichen Teil, in NRW und so, Düsseldorf, Bonn... denn da waren wir noch nie."
Man hört doch immer wieder von irgendwelchen Fascho-Überfällen auf Konzerte in der Ex-DDR. Ob Blechreiz damit Probleme haben? "Uns ist bis jetzt noch nichts passiert. Die Horrorstories die man immer wieder hört von anderen, meistens Punkbands, sind uns noch nicht passiert. Die großen Faschohorden gehen nicht auf unsere Konzerte, warum auch, wir singen ja nicht 'Kanacken raus' oder so'n Schwachsinn. Und mit Ska haben die sowieso nichts am Hut, die hören doch Ihren Nazi-Oi!-Kram und Marschmusik", erzählt Rütze.

Wie Ihr Auftritt in Aachen beim Skafestival war, möchte ich hören, und Rütze meint: "Besser als ich erst vermutet hatte. Es ist immer schwer auf diesen Festivals aber diesmal war es echt OK." "Am geilsten waren ja die drei flotten Hummeln aus Bremen, die bei *Bumble Bee* in selbstgebastelten Hummelkostümen die Bühne stürmten. Das waren Axel und Holgi vom Skaboom und Jan. Die sahen total krank aus, so schwarze Müllsäcke mit gelbem Klebeband beklebt, gelbe Badekappen und so Pappflügel am Rücken angeklebt. Dann hatten die noch solche Plastik-Kinder-Degen mit denen sie immer ins Publikum gepiekt haben...", schwärmt Marcus und Prüfer brabbelt: "Die sind wie irre auf der Bühne 'rumgehampelt und haben kiloweise Konfetti 'rumgeworfen und Holgi ist, weil er so besoffen war, immer auf die Fresse geflogen." "Das wird auf jeden Fall nochmal wiederholt bei einer guten Gelegenheit", schwallt Bonjer über sein Becks 'rüber.

Ich frage Ihn, wie es denn mit der Platte läuft: "Na, super wir sind sehr zufrieden." Wie es denn mit einer nächsten Platte aussieht, bohre ich nach: "Ja, klar, wir sind am ackern. Es entstehen momentan viele neue Stücke, aber die brauchen noch etwas, bis sie studioreif sind. Wir werden bei der nächsten Produktion mehr Wert auf die Gesänge legen, überhaupt werden wir in der Richtung 'ne ganze Menge mehr machen. Es gibt die alten Stücke, bei denen Marcus vorwiegend singt, und ein paar neue, bei denen Prüfer im Vordergrund steht, aber wir wollen das wieder mehr vereinen." "Wir machen im März erstmal die Tour und danach geht's konzentriert ans Arbeiten für die neue Platte. Wir wollen da auch mal ein paar Sachen im Studio ausprobieren, so ein bisschen 'rumexperimentieren", ergänzt Rütze. "Ja, die nächste LP soll ein richtiger Oberknaller werden, wir haben auch schon sehr interessante Verbindungen zu Produzenten und Labels geknüpft...", wirft Prüfer ein, und ich möchte wissen, wer: "Das wird noch nicht verraten, alles noch streng geheim und in der Verhandlungsphase...", blockt Bonjer ab. "Auf jeden Fall tut sich bei uns einiges. Wir bleiben auch unserem Stil treu und versuchen nicht, jetzt irgendwie kommerzieller zu werden, wie andere Bands, das ist nämlich ganz schön gefährlich, so mit dem großen Geld und so, denn wenn's nicht klappt sind alle enttäuscht und dann gibt's die richtigen Probleme." Auf wen er da anspielt, will ich von Prüfer wissen. "Na die Braces zum Beispiel, vielleicht bin ich auch nicht auf dem neuesten Stand, aber von denen kommt ja nun nichts mehr. Erst sind die besser und perfekter geworden und haben ihren Stil immer mehr verändert, dann hat man immer was von Majordeal von wegen Vertrag mit großer Plattenfirma gehört, und dann waren sie plötzlich weg vom Fenster." "Wir machen da lieber die Politik der kleinen Schritte. Blechreiz gibt es seit 1983, wir begehen also nächstes Jahr unser 10-jähriges Jubiläum, und richtig hitverdächtig waren wir nie und werden wir auch nie sein, denn wir sind alle keine Profis, sondern machen das aus Spaß. Was aber nicht heißt, daß wir es nicht ernst nehmen, denn das muß man, damit am Ende was 'rauskommt. Aber wir wollen nicht unser Geld damit verdienen, denn dann ist es aus mit dem Fun an der Sache, dann wird die ganze Sache zum knallharten Job und das versaut alles.", plaudert Marcus aus den Bandstatuten. Ob es noch was gibt, will ich wissen. "Na, wir wollen das unsere Gigs noch voller werden und wir auch..." kalauert Rütze. Da es anstrengend ist, mit vier durcheinanderbrabbelnden Typen in einer lauten Bar zu reden brachen wir das Interview ab und ich goss mir lieber noch ein paar Bier auf Bandkosten 'rein. Wir haben dann noch viel gelabert und ich hab' Bonjer noch sein Blechreiz-Feuerzeug abgezogen - prima

Kuddel Achterdeck

Der Weg zum Ruhm ist steinig und beschwerlich. Aber Schliessmuskel haben es ja nicht anders gewollt. Sie machen es sich nicht gerade einfach, sondern legen sich die Hindernisse eigentlich selbst in den Weg. Um sie jetzt mühsam (aber erfolgreich) aus dem Weg zu räumen.

Zum einen hat eine Band, deren Name eine dezente Umschreibung von "Arschloch" ist, nicht gerade große Chancen, in der Presse überhaupt nur erwähnt zu werden. Böckler, seines Zeichens Bassist der Band, ereifert sich: "Im Fernsehen zeigen sie, wie Leute bei lebendigem Leib abgefackelt werden. Aber mit dem Namen Schliessmuskel kommste nicht ins Radio, weil sich dann irgendein Intendant aufregt."

Zum Anderen machen sie Punkrock mit deutschen Texten. Geht das denn noch? Das ist doch entweder Agitationspogo mit politischen Parolen-Gebrüll oder "Funpunk", ein Begriff der spätestens seit *Bravo* in diesem Bereich tätig wurde, ein Image von Kinderscheiß und Besoffen-in-der-Ecke-liegen hat. Und schlimmer: Schließmuskel haben sogar auf den von *Bravo* gesponsorten "Festivals der Volxmusik" gespielt. Als ich beim Gespräch mit der Band den Begriff "Fun-Punk" in die Runde werfe, sehe ich in vier säuerliche Gesichter. Da wurde wohl ein Nerv getroffen: "Die Deutschen brauchen da immer gleich ihre Schubladen. Bei den Dickies kommt doch auch keiner auf die Idee, ihnen das Etikett 'Fun-Punk' aufzukleben. Und eigentlich machen wir doch auch nichts anderes als die." Sehr kritisch sehen sie inzwischen ihre kurzzeitige Zusammenarbeit mit der *Bravo*. Die Sache hat mehr *Bravo* genützt und den Muskeln geschadet. Das Ganze hat ihnen keineswegs Ruhm und Reichtum eingebracht, sondern nur Ärger. Nur allzuleicht ist man versucht, sie als Teenieband abzustempeln.

Und das wäre ein riesengroßer Fehler! Hört Euch einfach mal ihr *Alphabet der Mafia*-Album an! Oder noch besser: Geht auf ein Konzert! Diese Band ist musikalisch wohl eine der besten deutschen Punkbands. Schneller, harter Punkrock, präzise auf den Punkt, exakt und doch roh. Mit Melodien! Jawohl, Melodien, mehrstimmiger Gesang, Harmonien - kein unkontrolliertes Rumgebrülle.

Und die Texte? Auf Deutsch ist es zugegeben schwierig, mehr als dumme Phrasen, egal ob nun über "Anarchie", "Deutschland" oder "Saufen" zu dreschen. Und eigentlich meistern die Muskeln diese Hürde recht gut: "Wir wollen so kleine Häppchen aus dem Leben 'rausnehmen und nicht mit dem Holzhammer kommen oder so großartig die Message 'rüberbringen. Mit *Brandenburger Tor* wollten wir einmal ein politisches Lied machen und sind dermaßen mißverstanden worden," erklärt Schlaffke. "Es wär völlig unglaubwürdig, wenn ich mich auf die Bühne stellen und 'Bullenschweine! Bullenschweine!' singen würde. Natürlich sind wir gegen Faschismus, aber so extreme politische Aussagen find' ich einfach Scheiße." Und Böckler ergänzt: "Wenn Schlaffke sowas auf der Bühne singen würde, würden wir einen Lachkrampf nach dem anderen kriegen. Das ist irgendwie nicht unsere Welt. Wir wollen den Leuten nicht erzählen, wie die Welt zu sein hat, wir wollen auf die Bühne gehen und lachen."



Und ihr Humor ist ein recht mekwürdiger, den dann schon mal jemand in den falschen Hals kriegt. Das oben erwähnte Lied *Brandenburger Tor* hat ihnen von einigen Leuten tatsächlich den Vorwurf des Rechtsradikalismus eingebracht. Dabei wollten sie nur die nationale Parolenhuberei durch den Kakao ziehen. Und als vor einiger Zeit der *Report* seine Kampagne gegen "verderbliche Rockmusik" startete, wurde dort prompt ihr Lied *Rita*, das von Sex mit Leichen handelt (Böckler: "Sowas gibt's eben!"), zitiert. Die Muskeln sind halt redlich bemüht, keinen Fettnapf auszulassen. Und wer so zielstrebig jeden erreichbaren Fettnapf ansteuert, muß natürlich auch einstecken. So bekam Schlaffke auf der legendären Dampferparty im letzten Sommer, wo die Muskeln, Becks Pistols usw. zum Tanz aufspielten, von einem bundesweit berüchtigtem Radikalfeministen eine gedrückt, als er über eine ziemlich betrunkene junge Dame lästerliche Bemerkungen sexueller Art abließ.

Im zarten Alter von 16 Jahren gründeten die Brüder Ede (Gitarre) und Schlaffke (Gesang) mit Schlagzeuger Techt und Bassist Böckler die Band mit dem erfolgsträchtigen Namen, um ihre Heimatstadt Hamminkeln in den Atlas der Rockmusik aufnehmen zu lassen. Schnell nahmen sie Verbindung zu einer anderen Großstadt im deutschen Rock-Business: zu Pfullingen. Dort wurde gerade das We Bite-Label gestartet. Die erste Platte auf dem Label war dann auch die erste von Schliessmuskel. Acht Jahre, sechs Tourneen und fünf Plattenproduktionen später landeten sie Ende letzten Jahres auf ihrer Pizza-Expreß-Tour im Berliner XTC. Dort mußten sie verdutzt feststellen, daß das erfolggewohnte XTC-Management nicht einen Hauch von Werbung veranstaltet hatte. Die Jungs gingen also selber raus, um wenigstens vor dem Eingang einige Plakate zu kleistern. Entsprechend der massiven Werbung kamen natürlich auch entsprechend zahlreiche (besser: zahlarme) Besucher.

Die Aussicht, vor ziemlich spärlichem Publikum zu spielen, löst in den meisten Musikern tiefste Depressionen aus. Nicht so bei den Muskeln, denn sie hatten Harry Weißgold getroffen (Für Uneingeweihte: Das ist der Kult-Moderator der Kult-Sendung *Der Preiß ist heiß!*): "Ich sah da sonnen dicken fetten Kloß in sonnem beigen Trenchcoat, geh' auf den zu und sage: 'Tach Herr Weißgold! Daß man Sie auch mal trifft!'" Es folgt schallendes Gelächter in der Runde. Alles ziemlich krank, aber immerhin schafft ihr kranker Humor es, daß die Muskeln zehn Minuten später die Bühne entern und denen, die da waren, ein ziemlich geiles Konzert hinzulegen. Mein Freund DiDi war, als alter Punkrock-Hase, vor dem Konzert ziemlich skeptisch: "Das ist doch irgend so

SCHLIESSMUSKEL

ALLE JAHRE WIEDER: SKA-FESTIVAL IN AACHEN

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser des Ska ausging, daß alle Welt hören und sehen sollte. Und dieses Hören und Sehen war nicht das allererste und geschah zu der Zeit, daß Weihnachten vorbei war, das neue Jahr aber noch nicht begonnen hatte. Und jedermann ging, daß er hören und sehen möge, ein jeder nach Übach-Palenberg. So machte sich auf auch Sherry aus der Stadt, die da heißt Berlin, weil sie aus einem Hause und Geschlechts aus Berlin war, in die Stadt Übach-Palenberg, auf daß sie hören und sehen möge mit ihren Freunden, die da hatten ein Auto. Und da sie daselbst waren, kam die Zeit, daß ein Konzert stattfinden sollte. Und sie ließen ihre Sachen im Auto auf einem Parkplatz, denn sie hatte sonst keinen Raum in der Herberge.

Wer jetzt eine Predigt erwartet, der wird leider von mir eintäuscht werden. Es wird ein stinknormaler Konzertbericht werden, allerdings mit ein paar Feinheiten, die vielleicht der eine oder andere, auch wenn er anwesend war und nicht hackezu, nicht mitbekommen hat. Aber nun zum Konzert selber.

Angekündigt waren wieder einmal, wie zu (fast) jedem Ska Festival andere Bands als dann auf die Bühne traten. Dafür überraschten aber einige Bands durch positives Auftreten, andere leider durch nicht so mitreißende Show. Für diejenigen, die jedoch aus sonstwas für Gründen nicht bei dem diesjährigen (natürlich rede ich von 1991, Ihr Deppen !!!) Traditions-Ska-Festival dabei waren, hier eine kurze Aufstellung der angepriesenen Bands: Village Beat, Blechreiz, Mark Foggo' Skasters, Cosmics, King Hammond, Judge Dread und als DJ Stanley Head. Dazu wäre gleich zu sagen daß der King nicht auftauchte, da, wie er mir persönlich mitteilte, er es aus terminlichen Gründen nicht geschafft hatte, mir aber ebenfalls aus anderer Quelle zu Ohren gekommen ist, daß wieder einmal eine unterschiedliche Meinung in Sachen Geld der Grund war, was will man von einem Star auch erwarten. Dafür spielte zu meiner (positiven) Überraschung die englische Band 100 Men (s. *SKINTONIC* Nr. 10), was mich als monatelangen London-Korrespondenten natürlich sehr gefreut hat, neben den Cosmics, auch die Leute wiederzusehen, was sofort begossen werden mußte.



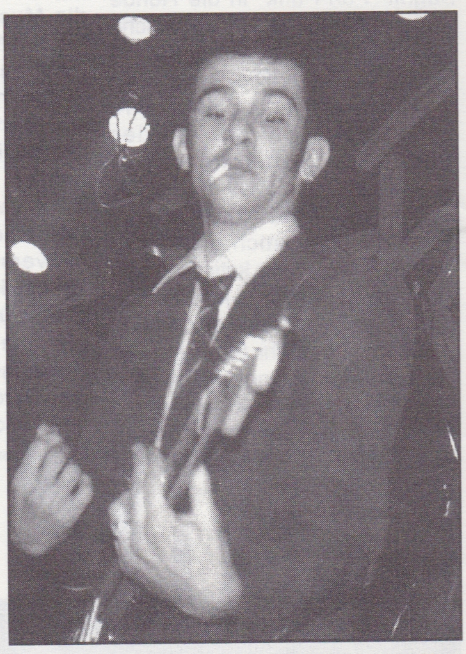
Die drei Bremer Hummeln waren der eigentliche Topact

Auf der Bühne spielten inzwischen als erste Band **Village Beat**. In der Rubrik *Young Talents* bereits vorgestellt, war es für mich das erste Mal, daß ich diese Band sah. Natürlich hat man es schwer, als erste auf die Bühne zu gehen und dann das noch nüchterne Publikum mitzureißen, und ich muß auch ehrlich zu geben, daß sich Village Beat doch bemühten, eine gute Show hinzulegen, aber bemühen alleine reicht halt nicht. Als dann später Mirko Deppmann (heißt der wirklich so? d. Setzer), der Sänger, versuchte, mir Englisch beizubringen, konnte ich wirklich nur noch lachen. Aber schließlich hat er ja ´ne 1 in der Schule. Zu **Blechreiz** gibt es viel und auch gar nichts zu sagen. Fangen wir mit dem viel an: Show der Band selber war eigentlich gutes Mittelmaß im Vergleich zu dem, was man halt so kennt von ihnen. Allerdings gab es zwei wirklich herausragende Beiträge. Wer kennt es nicht, das schöne, mitreißende Lied *Bumble Bee*?? Jaa, kennen schon, aber schon einmal mit hüpfenden, Konfetti-schmeißenden und auf Trillerpfeifen pfeifenden Hummeln gesehen?? Noch dazu drei auf einen Haufen? Also wirklich, ja doch, war schon sehenswert. Besser war natürlich das letzte Stück, unser aller Liebling, der Ohrwurm schlecht hin: *16 Pets*. Das lag jedoch nicht an der Band, sondern an den zwei bezaubernden Background-Tänzerinnen, die ich schon einmal beim Maroon Town-Konzert in Potsdam auf der Bühne gesehen habe.

Mark Foggo war nun angesagt, zusammen mit seinen Skasters. Diejenigen, die jetzt einen ausführlichen Bericht von dem Bandauftritt lesen wollen, müssen sich den irgendwo anders 'raussuchen, denn ich weiß nur noch soviel, daß sie, wie immer, gut waren, eine gute Show abgezogen haben, jedoch nicht sonderlich mit irgendwelchen Bienen oder sonstigem Klimbim protzen konnten.

Nun kam aber der absolute Clou des Abends, von einigen privaten Dingen abgesehen, die **Cosmics**. Ich kenne die Cosmics nun schon ziemlich gut, habe schon mehrere Konzerte, große und kleine, miterlebt, aber hier waren sie mega geil! Wer sie noch nicht kennt, dem seien sie wieder einmal ans Herz gelegt. Mit ihrem 60ties Ska brachten sie die gesamte, anfangs verdutzte, Masse in skankige Bewegung. Wer da still stehen blieb, dem ist nicht mehr zu helfen.

Daher konnten auch die



Rütze Rossig: Deutschlands großmäuligster Ska-gitarrist. Er bedient übrigens für Blechreiz die Maschine mit dem Twäng


The Cosmics mit John Bradbury waren die erwarteten Abräumer

nachfolgenden **100 Men** die Zuschauer und -hörer nicht begeistern. Und ich muß auch ehrlich zugeben, daß ich auch von 100 Men an diesem Tage nicht sonderlich begeistert war, aber ich hoffe, sie bekommen noch mal eine Chance, denn sie können spielen, das habe ich in London miterlebt. Und, um allen Gerüchten entgegenzustehen, mit den Rechten hat keiner in der Band irgendetwas zu tun, abgesehen davon, daß die Band geschlossen gegen alles ist, was von Rechts kommt. Somit finde ich es ziemlich daneben, daß einige Leute aus dem Publikum die Band als Rechte abstempelten, und ein Mädel sogar ernsthaft gegen die "Nazis" auf der Bühne vorging und die Saxophonspielerin mit ihren Mundsäften benäßte. Kindergarten!!

Nach kurzer Umbaupause erschien dann der, auf den sich wohl die meisten schon morgens vor dem Aufstehen gefreut haben: **Judge Dread**. Was soll ich dazu noch schreiben? Daß das Ganze wieder in Playback war? Daß er sich als ganz neuen Gag ein Mädchen auf die Bühne holte, wo außerdem ein Hahn herumspazierte? Ich glaube, um meine lieben Judge Dread-Fans nicht ganz in Wut zu bringen, belasse ich es hierbei. Zu erwähnen wäre dann natürlich noch das Nachspiel. Denn nachdem Judge die Bühne verlassen hat, wurde die Bühne plötzlich wieder voll, mit begeisterten, grölenden Skinheads. Die Ordner wußten nicht ganz, was sie davon halten sollten, schafften es jedoch die aufgebrachte Menge von der Bühne runterzukriegen. Ein Lob geht hiermit an den DJ des Abends, der neben der sowieso für meine Begriffe gelungenen Auswahl an "Zwischendurchliedern" die Situation geraffl hat und durch das Einspielen von *Give Peace A Chance* die Menge doch sichtbar beruhigen konnte. Danke, Stan!

Wer sich jetzt nur noch müde in irgendeine Ecke hauen konnte, hatte selber Schuld. Die Bands haben jedoch noch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert, und hätte ich nicht meinen Zug zurück nach Berlin verpaßt, wäre ich ebenfalls gar nicht schlafen gegangen. Viele nutzten die Gelegenheit, wo sich gerade so viele auf engem Raum trafen, und es folgten am nächsten Tag berauschende Feste zur Jahreswende. Ein richtig schöner Jahresabschluß, von ein paar Zwischenfällen natürlich abgesehen.

Sherry Belafonte

Judge Dread mit einer Expertin im Umgang mit Machos

Stanley Head Proudly Presents:

YOUNG TALENTS OF SKA

SUGAR & SPICE, MAD MONSTER SOUND, CINQ A SEC, MOTHER'S PRIDE

Hallo Leutchen, Ska, Ska, Ska... und kein Ende abzusehn. Neben mittlerweile schon fast alten jungen Talenten,die sich immer noch nicht gemeldet haben (Hallo Skapelle!), tun sich immer noch neue Bands auf. So wird diese Serie wohl fast unendlich werden. Das mit den Festvals ist erstmal auf Eis gelegt... Ist gar nicht so einfach das flächendeckend durchzuziehen. Außer dem Bremer Pöbel um das *Skaboom* interessiert sich livetechnisch kaum jemand dafür. Als Anheizer sind unsere Talente dennoch gefragt. Also Veranstalter, meldet euch bei mir und ihr bekommt die Band aus eurer Umgebung!

Daß diese Zeilen trotzdem etwas für die Bands bringen, zeigen Ngobo Ngobo und Turn Around Turles. Die Ersteren werden eine Single bei Orange Street veröffentlichen und die Mannheimer veröffentlichen gleich eine LP. Viel Glück!

Diese Ausgabe steht (fast) ganz im Zeichen des Crossovers. Ska-Reggae mit Sugar & Spice, Ska-Punk mit Mad Monster Sound und Ska-Soulbeat mit Cinq a Sec. Als einzige reine Skaband sind Mothers Pride dabei, die neue Skinheadkultband aus Berlin.

Beginnen werde ich mit **Sugar And Spice** aus Varel. Dieser schöne Ort liegt in Friesland, nicht Ostfriesland, und von dort kommt auch die Herbman Band. Die sind zwar immer noch schwer aktiv, aber leider ohne Brass Section. Denn die haben sich gesagt, daß sie auch ohne Männer klar kommen. Und so haben sich Sabine Meyer (Sax) und Kerstin Schulz (Key) zusammengetan und ein paar Amazonen um sich geschart. Dagmar Oltmanns (Trump), Martina Geisthardt (Dr), Ute Behrends (Bs) und Inge Hibben (Voc) bieten locker flockigen Sunshinereggae im Rocksteady-Gewand.Vergleiche mit den Deltones drängen sich mir da auf.Solch schöne Musik kann einfach nur von Frauen gemacht werden. Hier fehlt der harte Macho-Touch, der auch (oder oft gerade) im Reggae sehr häufig auftaucht. Diese "Mädchen"(auf einem Beatfestival in Lübeck wurden sie wirklich als "Mädchenband" angekündigt. Ein netter Anblick zwischen den ganzen geilen, alten Kerlen,die ihren 60er Beat-Sound auf 50jährige ex-Mods niederprasseln liessen.) versprühen Spaß und Liebe mit einem Tick Naivität. Das liegt aber mit Sicherheit nicht an ihrem weiblichem Charme. Denn von Naivität ist bei ihnen privat nichts zu spüren. Sie wissen sehr wohl, was das Leben so alles mit Menschen treiben kann. Ein anderes Livehandicap war ihre fehlende Rythmusgitarre. Zuerst war es kaum merkbar. Doch nach einer Weile fehlte das Wechselspiel zwischen Gitarre und Keyboard. Neuesten Informationen nach wird jetzt eine gewisse Ceylann Demir die Gitarre bedienen. Es wird also trotz Besetzungsschwierigkeiten eine "Mädchenband" bleiben. Nachdem sie nun im letztem Jahr sogar einen dritten Platz auf dem "Friesen-Rock-Wettbewerb" gewonnen haben, ist wohl der erste Schritt in Richtung Karriere vollbracht.



Mad Monster Sound: Sehen eigentlich weder verrückt, noch besonders monstermäßig aus. Aber wehe, wenn sie losgelassen...


Sugar & Spice: die scharfen Süßen vom Deich

In eine andere Richtung gehen **Mad Monster Sound**. In vielen komischen Fanzines wurden sie als Nachfolgeband von Vortex angekündigt. Doch Vortex ist nun wirklich Vergangenheit. Zwei Leute jener Oi!-Formation haben sich bei Mad Monster Sound eingefunden und sind es allmählich satt, darauf immer wieder angesprochen zu werden. Am Anfang, so ca. 1990, war ein Yeti auf der Suche nach anderen Monstern. Und das gerade in Hameln. Doch allzu schwierig war das nicht. Und so trafen sich im Herbst die Monster The Ugly, an der Gitarre, Monsterman, der sogar singen kann, Nasty Woman, die auch schon immer singen wollte, The Drunken Master am Schlagwerk, Frankenstein mit seinem Bass, Mr. Psycho am Keyboard und Miss Maniac am Saxophon, um monstermäßigen Sound zu machen. Da Monster sich um Namen nicht so kümmern, haben sie sich einfach nach ihrer Musik benannt.

Da sie wegen oben genannter Schwierigkeiten kein Label bekommen hatten und mit dem Vortex-Label nichts zu tun haben wollten, mußten sie sich monstermäßig viel Geld leihen und haben ihre erste LP einfach selbst veröffentlicht. Auf dieser Platte mischt sich eigentlich sehr softer Ska mit harten Punk-Rythmen, die teilweise sehr stark an

Stiff Little Fingers und auch frühe Tote Hosen erinnern. Das liegt mit Sicherheit daran, daß sie zum Teil deutsch, aber auch englisch singen. Abwechslungsreich ist auch der Wechselgesang zwischen Mann und Frau. Der Trend liegt also ganz klar im Frauenbereich. Immer mehr Frauen entschließen sich dazu, den Männern den Rang abzulaufen. Gut so, dann verschwinden hoffentlich bald die Machostarallüren der Männermusik. Auf ihren neuesten Aufnahmen zeigen MMS, daß sie zu noch mehr Schabernack bereit sind. Neben eigenen neuen Sachen covern sie noch Room Service von Fisher Z und bringen eine begnadete Version von Pied Piper. Ihre nächste LP ist schon in Arbeit

Die dritte Band im Crossoververbunde heißt **Cinq A Sec**, was so viel heißt wie "Fünf zum Trocknen" (laut der Mutter meines Labelchefs). In ihrem Info beschreiben Sie ihre Musik als REBEAT-Ska, Pop und Swing als wiederbelebte Art des Beats der 60er Jahre, mit besten Grüßen der frühen Achtziger. Und dort werden auch einige die Musik der Kaiserslauterner wiederfinden. Ein bißchen Dexys, ein bißchen Jam und viel frühachtziger Pop. Das hat seinen Grund. Seit über acht jahren gibt es diese Band eigentlich schon. Doch von der Originalbesetzung ist, ausser dem Songwriter Frank, niemand mehr dabei. Auch Frank hatte einige Zeit nichts mehr mit der Band zu tun, da er einen Vollzeitjob bei den Spermbirds und der Walter 11 hatte. Von der zweiteren stammt auch der Schlagzeuger König. Doch irgendwann (Cinq A Sec hatten damals auch schon live gespielt) konnte Frank es nicht mehr aushalten, Stücke zu hören, die er geschrieben hat, und sie nicht selbst zu interpretieren. Er stieg dann Ende '89 wieder dazu. Im Sommer hatten sie dann die auch heute gültige Besetzung zusammen: Trixi und Iris Hussung (schon wieder zwei Frauen) an den Vocals, die dritte Frau im Bunde ist Charlotte an der Trompete. Die Männerriege besteht aus Stephan (Sax), Patrick (Pos), Dirk am Bass, Christian (Key) und den beiden Ex-Walter Elfer König und Frank. Ihr Stil ist (wie oben bereits erwähnt) sehr poporientiert. Sehr viel Soulbeat mit satten Bläsern und schöne Skasoul-Stücke mit Ohrwurmgarantie. Doch für Skapuritaner ist das nix. Durch das Liebäugeln mit kommerzieller Popmusik ist das eher Radio- und Skanighter Musik. Doch vielleicht werden sich durch solche Bands auch wieder die durchschnittlichen Radiohörer ein wenig dem Ska zuwenden. Schon im letzten Jahr



Cinq A Sec: und ihr wunderbarer Waschsalon.

waren Cinq A Sec bei Vielklang im Studio und werden im Februar ihre CD *Shaggy Dog Stories* auf den Markt werfen. Für Pop gegenüber aufgeschlossenen Rollerfahrern, die auch mal Ska hören, wird es bestimmt ein Genuß. Vielleicht sind sie ja auch mal auf einem Run zu hören. Live Musik können die sowieso noch vertragen (Edwin Starr morgens um Acht in Aachen!). Textlich sind sie sehr kritisch und engagiert. Auch das ist häufig ein Mangel in der Skabandscene (gegen Faschismus kann jeder singen). So watch out for the CD!

Als allerletztes dann noch **Mother's Pride**. Sie sind nicht nur der Stolz ihrer Mütter, sondern auch die neue Skinhead-Kultband Berlins. In den letzten Monaten haben Sie regelmäßig in Berlin und Umgebung gespielt. So kennt nun fast jeder ihre Stücke und vereinzelt habe ich auf dem Reggaefestival am 21.12. in Berlin auch gesangsähnliche Mitgröhler aus dem Publikum gehört. Seit '89 haben sie an sich und ihrem Programm gearbeitet, obwohl sich eine feste Besetzung erst im Frühling '91 einstellte: Meyer (Gesang), Dirk (Drums), Blend (Keyboard), Bernd (Gitarre), Florian (Bass), Ingnaz (Percussion), Laura (Trompete), Britta (Saxophon), Stefan (Posaune). Herausragend zu erwähnen ist der begnadete Keyboarder, der es wunderbar versteht einen echten sechziger Jahre Beat-Sound in ihre Musik einfliessen zu lassen. Doch bis zur Tour im April (mit Messer Banzani, der Sharp Sound Connexion und der Berliner Reggaeformation Dread Youth) ist noch etwas Zeit. Also lasst Euch diesen neuen Leckerbissen nicht entgehen. Zur Tour wird auch eine Mini-LP erscheinen, die von Berliner Reggaefans produziert und veröffentlicht wird.



Mother's Pride: Die Band mit der eingebauten Party-Garantie

Stanley Head

MOTORETTA - ABO

Wollt Ihr jeden 2.Monat die neusten Fakten, Tips, News, Infos der Rollerszene bekommen ???
Kein Problem! Einfach diesen Abschnitt ausfüllen und abschicken an:

MOTORETTA
Postfach 10 20 31
4350 Recklinghausen

Name: ____________________

Vorname: ____________________

Straße: ____________________

Ort(PLZ): ____________________

Den Betrag von 30DM ...

O *...könnt Ihr von meinem Konto abbuchen*

Bank: ____________________
Konto-Nr.: ____________________
Bankleitzahl: ____________________

O *...habe ich auf Euer Konto überwiesen*

Bankverbindung: Stadtsparkasse Recklinghausen
Bankleitzahl: 426 500 30
Konto-Nr.: 35519

O *...habe ich als Scheck beigelegt*

O *...habe ich in bar beigelegt*

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum: ____________ Unterschrift: ____________

PIAGGIO INNOCENTI

KEEP ON RUNNING

FANZINECHECK

Die Fanzines kommen in dieser Ausgabe zugegeben zu kurz. Zeit und Platzgründe. Auch die Teile, die in diesem Heft der "Zensur" zum Opfer fallen, werden von uns ausgiebig studiert und (versprochen!) beim nächsten Mal entsprechend gewürdigt. Sorry!

Deutschlands bestes Skinheadfanzine ist eindeutig das ***Shock Troops***, und weil es aus Kaiserslautern kommt, wird in der Nr. 16 natürlich die Meisterschaft vom 1. FCK gebührend mit den entsprechenden Hool- und Fußballreiseberichten gefeiert. Wolfgang wagt es sogar, mehrmals S.H.A.R.P. lobend zu erwähnen, was ihm auch schon entsprechende Reaktionen in gewissen Kreisen eingebracht hat (kultig der Brief eines gewissen U. Großmann). Jetzt will er sich mit Kaychen aus Postdam, Herausgber der *Schmutzigen Zeiten*, zusammentun. Noch drin, inner 16: Mad Monster Sound, Zakarrak (baskischer Oi!), Red Alert, Büdchen Boys und viel netter Kleinkram. Für DM 2,- bei Wolfgang Diehl, Friedenstr. 12, 6725 Römerberg 2.

Und damit zum Autor des Kult-Leserbriefes, dem Kameraden Großmann aus Coburg, der manchmal auch im ***Clockwork Orange*** schreibt. Mit der Nr. 22 geht er nicht nur auf A 3-Format zurück, sondern baut auch inhaltsmäßig noch einmal ab. Wir sind ja inzwischen immer schon gespannt auf seine neuesten Beschimpfungen gegen's *SKINTONIC*, aber in dem Heft war er einfach unglaubwürdig! Uns als schwul zu bezeichnen (was er wohl negativ meint), um dann auf der Titelseite ein Foto abzudrucken, daß von einem bekannten englischen Gay-Skin (das sind schwule Glatzköpfe, werter Ulrich!) aufgenommen wurde, zeugt doch von ziemlicher Halbherzigkeit! Aber damit nicht genug: Schickte er uns doch ein Exemplar dieses Heftes gratis zu. Fanden wir ja nett, ham' wir auch erwiedert. Will er damit etwa zugeben, daß wir die Hauptstadt-Götter und er der Provinz-Popel ist? Lesenswert auf jeden Fall das Interview mit Anhrefn, wie er immer wieder versucht, sie in die nationalistische Ecke zu drängen (ja, er ist schon der unpolitische Musterskin!), und Rhys ihm das eine auf's andere Mal klarzumachen versucht, daß sie die walisische Kultur bewahren wollen und gleichzeitig Inter-Nationalisten sind. Der "Leserbrief" von W. Wucher ist übrigens gefälscht. Für 2,- gefälschte Mark & Porto bei: U. Kujau-Großmann, Postfach 1718, 8630 Coburg.

Durch unsere Photo-Enthüllung haben sie sich erweichen lassen, und die Nr. 010 vom ***SKA-BOOM!*** auf den Markt geworfen. Obwohl die Herausgeber jetzt auch Oi!-Konzerte organisieren, heißt es noch nicht *Oi!BOOM*, sondern hält sich streng an die Namensvorgabe und behandelt Selecter, Lodgers, Fun Boy 3, Jimmy Cliff, Ngobo Ngobo, Mad Monster Sound, Intensified. Bei manchen Artikeln habe ich das Gefühl, sie irgendwo schon mal gelesen zu haben, aber sonst sind sie die Stimmungskanonen Nr. 1, auch wenn sie auf dem Parderborner Hauptbahnhof wegen Feigheit vor dem Feinde degradiert wurden. Schickt mal so drei Emmchen an: Skaboom!, Postlagernd, 2800 Bremen 33.

Reiner Kult ist natürlich auch ***Fishy Fishy*** Nr. 4, das Kölner Rude-Zine. Schon allein deswegen, weil es einen Brief von Deutschlands-Kult-Zine-Reviewer Nr. 1 abdruckt (Der Rat, betreffend den Schulmöbelbekritzelnden Zeichner wurde offensichtlich erfolgt). Und zusätzlich der Brief von *S.O.S.*-Thomas, den wir so verehrungswürdig fanden, daß wir ihn einfach mal geklaut haben (vgl. S. 4). Viele kleine Artikel über Prince Buster, Toasters, El Bosso usw., Fun Boy 3 (schon wieder, ist das ihr Revival?), Trojan Records, Turned Around Turtles, Judge Dread (das Presse-Info), Lodgers, Nutty Boys & Selecter. Postbrobleme ham sie, also keine Einschreiben und ähnlichen Quatsch, einfach DM 2,- (am besten in Briefmarken) geschickt an: Fishy Fishy, PLK 166 072E, 5000 Köln 1.

Looking SHARP ist kein regelmäßiges Fanzine, sondern eine Zusammenstellung von Artikeln, die eben über SHARP und das ewige Problem, daß Skinheads nicht die Stiefellecker von Kühnen (R.I.P.), Küssel & Co. sind, berichten. Das Teil ist v.a. gut geeignet, es irgendwelchen Leuten in die Hand zu drücken, die genau mit diesem Vorurteil zu kämpfen haben. Einziger Kritikpunkt: Den Untertitel "Glatzen ohne Hass" kann ich aber überhaupt nicht unterschreiben, ich hasse 'ne ganze Menge! Für DM 1,- & Porto bei: S.H.A.R.P. - Sektion Hannover, c/o Pavillon, Lister Meile 4, 3000 Hannover 1.

In der Einleitung zu ***Stay Smart*** Nr. 2 vermisse ich leider jeden Hinweis auf die Frage, die alle kurzhaarigen Männlichkeiten in Deutschland zutiefst bewegt: Nämlich ob ClaudiSka noch zu haben ist. Dafür will sie ihr Heft ab der nächsten Ausgabe mal wieder umbennen, und zwar in *Plastic Gangsters*(?). Außer dem gnadenlosen Abdruck von Moskito-Presseinfos gibt's auch einen eigenen Artikel (Skarface), viele Konzertberichte und einige Plattenbesprechungen und sogar 'n bisken Oi! Der Aufruf im letzten Heft, Lay Out-Material zu schicken, wurde befolgt, so daß wir jetzt diverse künstlerische Darbietungen bewundern können. Für DM 2,60 bei: Claudia Christmann, Jakobstr. 87, W-5060 Bergisch Gladbach 2.

Gerade noch 'reingekommen ist der ***S.O.S.-Bote*** Nr. 5. Kann ich also leider nur kurz durchblättern, um ihn noch in dieser Ausgabe zu besprechen. Hervorzuheben ist auf jeden Fall das Interview mit Tony Husband, dem Zeichner der *Hooligans*-Comics und der Neustadt-Bericht vom teuflischen Olaf. Auffällig ist das stark verbesserte Lay Out.

Inzwischen haben sich ja mehrere Leute in Berlin einen Roller zugelegt, Anlaß genug, mal wieder in's ***Motoretta*** zu schauen. Die letzte Ausgabe hatte ich beim Aachener Skafest ´90 erstanden. Und jetzt die Nr. 15! Hat sich ja verdammt weiterentwickelt, auch so mit Computersatz und so, iss ja wie bei uns! Erscheint alle zwei Monate (Neid!) mit 48 Seiten (und demnächst noch dicker! Neid! Neid!). Natürlich viele Berichte und Photos (die müssen aber noch besser werden, sonst wird's nie was mitter Konkurrenz zur *Bravo*!) von Scooter-Runs, wo ich nicht war, und Umbautips, von denen ich keine Ahnung habe. Musik gibt's auch: Soul, Judge Dread, Mark Foggo und merkwürdige Plattenbesprechungen. Für mich als eingefleischten Anhänger von Beförderungsmitteln mit Dach (Bus, Bahn, Auto) ist diese Sache etwas weit weg. Wer 'n Roller hat und lesen kann, sollte sich das Teil unbedingt zulegen. Motoretta, Postfach 102031, W-4350 Recklinghausen.

Es ist schon eine Qual, wenn man regelmäßig ein Heft zugesandt bekommt, das man nur loben kann. Wie soll man die Hymnen immer neu formulieren? Vielleicht einfach, indem man darüber schreibt, das es sehr schwer ist, sich jedesmal neue lobende Worte aus den Fingern zu saugen? Also, die Rede ist vom ***Scumfuck***, diesmal die Nr. 17. Wer's kennt, weiß, was ich meine. Und wer's nicht kennt, dem ist sowieso nicht zu helfen! Eben die Punkrock-Pflichtlektüre. Eine Einschränkung: Die Stellungnahme zum letzten Becks Pistols-Gig in Düsseldorf fand ich etwas dünn bis nichtssagend. Sowas ist man eher vom Bundespressesprecher gewohnt. 1,50 & Porto bei W.W. Schmitz, Am Beeckbach 29, W-4100 Duisburg 12 oder beim *SKINTONIC* (jawohl! Wir vertreiben dieses Zentralorgan der "rechtsextremen" Hetze jetzt auch!).

Lobeshymnen ganz anderer Art muß man über ***Grobi*** Nr. 1 verbreiten. Lange hat's ja gedauert, bis Wolfgang, der früher das *Wig Out* gemacht hat, dieses Ding gebacken gekriegt hat. Aber das Warten hat sich gelohnt! Dieses Lay Out! Ich könnte stundenlang davor sitzen und onanieren! Und was Wolfgang über hochwertige Qualität sagt, kann ich nur unterschreiben: "Auch als einfacher kleiner Fan kannst du ein gutes und qualitativ hochwertiges Fanzine herausbringen..." Inhaltlich wollen sie ein Forum für viele verschiedene Leute sein. Deshalb machen sie grundsätzlich nur Interviews. Und dann können alle Leser ihre eigenen Kommentare einsenden. Diese Ausgabe macht Lust auf mehr. Inhalt:Gorilla Biscuits, SFA, GWAR usw. Schwerpunkt Hardcore. Für DM 4,- & Porto bei: W. Wagner, Fritzenrain 3, 7406 Mössingen.

Mit dem belgischen ***SKOINK***, das in englischer Sprache erscheint, sind wir ja so 'ne Art Brüder im Geiste: Ein Skinzine, das aus antirassistischer Sicht über Punk, Oi!, Ska, Hardcore berichtet, ohne permanent mit dem erhobenen Polit-Zeigefinger zu winken. Also totale Empfehlung ist angesagt. Die Nr. 5 enthält ein Blitz-Interview, Konzertbericht vom Festival mit X-Ray Spex, Lurkers, U.K. Subs, 999 und Sham in London, Sumpfpäpste, Interview mit einem Fascho-Forscher, Slap of Reality, The Stab, Cosmics usw. Für 6,-$ abonnieren bei: Van Mieghem Johan, Postbus 41, 9550 Herzele, Belgien.

Birth Of A Hoologan Nr. 1 ist eine britisch-amerikanisch-australische Coproduktion, und

FANZINES - MADE IN BERLIN

Oben auf der Rangliste der Berliner Fanzines steht ***The Angelic Times*** Nr. 1. Herausgeber ist Karl Kopf, derbei uns auch schon einiges geschrieben hat. Um auch in den Genuß von Gratisplatten und freiem Eintritt bei Konzerten zu kommen, hat er sich jetzt selbständig gemacht. Die inzwischen Berlin-üblichen Schmähungen in Richtung gewisser Personen entsprechen leider nicht den Vorstellungen der geschmähten Person und müssen noch massiv verstärkt werden. Aber sonst nur zu empfehlen. Inhalt: Mother's Pride, Toasters, Negu Goriak, Geschichte des Oi!, der Beginn einer alphabetischen Übersicht über Karls Plattensammlung und noch viele kleine Nettigkeiten. Schickt mal so DM 3,- an: The Angelic Times, PLK 016 967-C, 1000 Berlin 33.

Dagegen fällt ***Revolution Times*** Nr. 1, eine Coproduktion eines Wilmersdorfer Mathematikstudenten und einem Ex-Oberschüler aus Bad Honneff, ziemlich ab. Das Ganze nimmt sich mit seiner rrrevolutionären Krafthuberei (Titelbild ist ein altes KPD-Plakat Marke "starke Arbeiterfäuste gegen dekadente Kapitalisten", Überschrift: "Schluß mit diesem System") und der pseudoproletarischen Phrasendrescherei einfach nur lächerlich aus. Wer in diesem "Scheißsystem" recht weich gebettet liegt, wie unsere beiden Vorzeigeproletarier, um sich in der warmen Studierstube bei Mutti solche Sprüche auszudenken, wie "Hier in Deutschland hat man die Arbeiter einer Gehirnwäsche unterzogen. Proletarischer Stolz und Bewußtsein wurden untergraben und zerstört.", wirkt einfach nur peinlich. Es sei denn, "proletarischer Stolz" bedeutet, eine Klausur an der Uni bestanden zu haben. Die Seitenhiebe in Richtung *SKINTONIC* sind das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt sind; da rief der maximale "Revolutionär" doch letztens bei uns an, ob wir ihm 10 SHARP-Aufnäher verkaufen könnten (T-Shirts und Badges scheint er noch genug zu haben). Muß man noch wissen, daß der Autor eigentlich nur sauer ist, weil wir ihn aus der "Skinhead-Bravo" gefeuert haben (war derselbe, der den "Max"imal-Schwachsinn über Klasse Kriminale als "Faschos" verzapft hat. Aber dann 'n Interview mit Becks Pistols bringen! Die müßtet Ihr nach Eurer verquerten Logik genauso als "Faschistenfreunde" bekämpfen!). Der Versuch, ein Redskin-Fanzine machen zu wollen, ist nicht strafbar. Der Fehlschlag schon! Keine Preisangabe, Schickt mal so DM 3,-, damit die Jungs die Taschengeldzahlungen ihrer Eltern aufbessern können an: Postfach 1821, W-5340 Bad Honnef.

Oi!Reka Nr. 3 weigert sich, das *SKINTONIC* zu besprechen, und schwört "innige Brieffreundschaft" mit uns, um dann in einem solchen Brief mitzuteilen, daß sie die Briefe ihres Obergurus nicht mehr beantworten. Das verstehe wer will. Da wir in dieser Ausgabe die üblichen Schmähungen in Richtung ihrer / unserer Lieblings-Kultfigur schmerzhaft vermissen, kann man nur auf Besserung für's nächste Heftchen hoffen. Kultig die Entschuldigungen für gemachte Fehler, die sich wie eine Antwort auf Fils leider nicht abgedruckten Leserbrief lesen. Gerüchte, daß das *Oi!Reka* nur ein getarntes Seitenunternehmen der *SKINTONIC*-Redaktion sei, müssen noch mal energisch dementiert werden. Dafür werden sie jetzt sehr politisch und wollen "den braunen Bastarden (...) ihre Schädel einschlagen", was in B-Lichtenberg schon zu erheblicher Unruhe geführt hat. Wenn man die Brecher in der Redaktion kennt! Inhalt: Selecter (aus der *2Tone-Story*), Peter & The Test Tube Babies (*SKINTONIC* Nr. 6 ham' se sich sogar extra dafür ausgeliehen), Business (ohne Quellenangabe), Maroon Town (s.a. *SKINTONIC* Nr. 7), Dr. Calypso und die Oi!?!-Legende Toxoplasma. Für DM 2,50 bei:

S.H.A.R.P.-HALLE:

Die Eierwerfer

Nun kämpft also auch die Südprovinz Halle/Saale um S.H.A.R.P.istische Anerkennung. Wir versuchen hier in dem Industriekaff den Geist des Ska-Skinheads zu erhalten, vielmehr, ihn zu zeigen. So ein Haufen von jetzt fünf Mann versucht seit anderthalb Jahren, das zwischen überspitzter Antifa und rechtem Pöbel auf die Reihe zu kriegen. Einigen alten Kumpels war das nach einer Weile zu anstrengend, so daß sie jetzt kiffende Autonomenfighters geworden sind. Schade drum!

Da wir jetzt aber gute Connections zu den Leipzigern haben, schafft es auch unser kleiner Haufen, Skapartys in anderen Winkeln dieses Landes zu erreichen, und nicht bloß in unserem Kaff zu hängen und sich sinnlos vollzuschütten. Wir paar Männeken versuchen, eine alte Kneipe hochzuziehen, um dort den "Skinheadway of life" etwas besser zu zeigen und ausleben zu können. Der Zoff in unserer sogenannten linken Szene ist stellenweise echt nervig. Die Meinung, wir wären zu feige, mit Rastas oder Iro rumzulaufen, ist natürlich sehr einleuchtend. Denn von genau den Leuten will hier gar keine (rechte) Sau was. Die haben viel mehr Interesse an den Verrätern des "Skinheadkult", den S.H.A.R.P-Leuten. So ähnlich logische Erklärungen finden sich alle zwei Tage. Wird aber nie langweilig mit diesen Leuten. So in etwa sieht unsere Situation aus. Viele chemische Grüße von der Saale.

Tommy Ruden, S.H.A.R.P. Halle

P.S.: Das *SKINTONIC* Nr.10 war Gott!

Abgasige Grüße von der Spree! Das mit den Frisuren ist ja nun wirklich oberkomisch. Ich hatte schon des öfteren das Gefühl, daß es genau umgekehrt ist. Aber das mag an der Stadt liegen. Ihr dürft auf keinen Fall vergessen, uns Bescheid zu geben, wenn Eure Kneipe steht. Wir kommen dann mal auf einen Sprung vorbei und demonstrieren halbliterweise zusammen den "Skinheadway of life". Ach so, eine kleine Sache noch. SKINTONIC Nr. 10 kann nicht Gott sein. Das ist nach eigener Einschätzung schon Filthy McNasty. Pech. (Rudi Mint)

* * *

S.H.A.R.P.-BELGIEN:

Nicht die...

Hallo,
ich bin ein belgischer Skin und habe mit einem anderen Skin eine SHARP-Sektion in Belgien zu gestartet. Aber weil wir gerade erst angefangen haben arbeiten wir noch keineswegs mit 100 %iger Kraft. Deshalb suchen wir alle möglichen Informationen, die wir kriegen können.
Ich habe Eure Adresse von Johan V.M., der das *SKOINK* macht. Außerdem schreiben wir an einige andere SHARP-Sektionen im Vereinigten Königreich und den Staaten. Aber ich habe noch einige Anliegen (wenn Ihr nichts dagegen habt):
Können wir noch andere SHARP-Adressen in Europa bekommen? Es ist immer gut, wenn man haufenweise Leute kennt.
Unsere Adresse:
P.B. 41
9550 Herzele
Belgien



* * *

S.H.A.R.P. Montreal:

Wollen ein Netzwerk

Oi, an alle Skinkeads Und Skingirls bei S.H.A.R.P. Ich bin Martin und Mitglied der S.H.A.R.P.-Sektion Montreal. Dieser Brief soll an alle S.H.A.R.P.-Sektionen auf der ganzen Welt verschickt werden. Wir schreiben Euch, weil wir ein "Netzwerk" von Korrespondenten aufbauen und deshalb etwas über die Skinhead-Szene in Eurer Gegend erfahren wollen. Jetzt wollt Ihr sicher wissen, wie es denn in Montreal aussieht. Nun, alles was ich dsagen kann, ist, daß es hier zuviele Boneheads gibt. Wir wollen demnächst ein Rock Against Racism-Konzert organisieren, weil wir nicht genug Geld für den Kampf gegen Rassismus haben. Wir würden gerne zu dem Konzert auch ein großes Skinhead-Treffen in Montreal organisieren.

Also wenn Ihr ein Fanzine macht, schickt es uns doch bitte. Im Austausch erhaltet Ihr die Nr. 2 von unserem. Wenn Ihr irgendwas anderes Interessantes habt, nehmen wir es auch dankend entgegen. Sonst gibt es weiter nicht zu sagen, als: Good luck and rember real skins will never die so don't give up.

S.H.A.R.P. Montreal
Martin P.
PO Box 902
Succ C
Montreal, Quebec
H2L-4V2
Kanada

* * *

AN S.H.A.R.P.-SAUERLAND:

Meldet Euch doch mal!

Jetzt nochmal ein Ding in eigener Sache. Vor einiger Zeit schrieben uns Leute aus dem Sauerland (stand auch im hiesigen Hetzblatt), daß sie eine S.H.A.R.P.-Sektion gründen wollten. Was wir natürlich ganz toll fanden und mit einem dicken Brief an die angegebene Postlageradresse in Meschede "honorierten". Dummerweise kam dieser Brief unabgeholt zurück. Ein zweiter Versuch der Kontaktaufnahme endete ebenfalls erfolglos. Wenn Ihr also noch nicht versauert seid, meldet Euch

(Rudi Mint)

* * *

9.11.91, Hannover:

Demonstration gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit

Da wir Hannover-Skins die Schnauze voll haben, uns als Faschisten bezeichnen zu lassen, und mehr tun wollen als nur S.H.A.R.P.-Flugblätter zu verteilen, haben wir uns dem "Bündnis gegen Rassismus" angeschlossen. Und die Mitarbeit trägt Früchte. So konnte man am 9.11.91 zum ersten Mal in Hannover bei einer Antirassismus-Demo einen Skinheadblock bewundern. Im Vorfeld der Demo wurde ein neues Flugblatt erarbeitet (800 Stück wurden an den Mann gebracht) und eine Infobroschüre (100 Stück) über Skinheads und S.H.A.R.P. erarbeitet, und diese verkauft sich gut.

Als der Tag der Demo näherrückte, gab es nur Probleme mit dem Transparent. Doch dieses wurde kurz vor der Demo mehr schlecht als recht beseitigt. Wir kamen so auf 15-20 Skinheads, plus Sympathisanten, die sich aus Mods und Scooters und ähnlichem zusammensetzten. Beim zweiten Halt, am Kröpke, hatten wir dann sogar Redezeit, und dort laß ich dann extra das für die Demo neu erstellte Flugblatt vor. Anschließend ging die Demo dann ihren üblichen Verlauf weiter. Zum Abschluß wäre noch zu erwähnen, daß mehr über uns als über die eigentliche Demo in den Zeitungen zu lesen war, selbst in der *Frankfurter Rundschau* (siehe Ausschnitt). Ach so, neuerdings haben wir auch eine Anlaufstelle. Hier die Adresse:
S.H.A.R.P.-Sektion Hannover / Skinheads gegen Rassismus,
c/o Pavillon
Lister Meile 4
W-3000 Hannover 1

S H A R P

Wer immer noch denkt, das einzig gute an Frankreich wäre der Schäramonn, oder wie dieser Weichkäse heißt, der irrt sich. Oder Moment, waren das eigentlich diese tollen Weißbrotknüppel? Oder war das der echte Schampus? Obwohl, von dem gibt´ s doch nur einen dicken Kopf...

Aber kommen wir jetzt zu etwas ganz anderem. Es geht, wie könnte es auch anders sein, um die Freunde der allseits geliebten aus Jamaica importierten Blasmusik. Französische Skabands. Da wir in letzter Zeit des öfteren Gelegenheit hatten, unsere Nachbarn musizieren zu hören oder ein paar nette Worte mit ihnen zu wechseln, wollen wir einige Bands näher vorstellen, sie über die französische Skaszene herziehen lassen oder selber Schamlosigkeiten über die Combos verbreiten.

SKA - PRODUIT EN FRANCE:

Verska Vis, Tchicky Monky, Skarface

Hierzulande nicht unbekannt dürften **Verska Vis** aus Rennes sein. Zumal über die ja auch im *SKINTONIC* Nr. 9 ein Artikel zu finden war, den natürlich jeder treue Leser sofort auswendig gelernt hat. Womit wir auch schon bei den



Veränderungen wären. Damals nämlich wurde neben den sechs Mannen der Band noch in besonderer Weise Sylvie, der schwarzen Sängerin, gehuldigt. Die ist mittlerweile ausgestiegen. Im gegenseitigen Einverständnis. Die fast schon "üblichen" musikalischen Differenzen. Sylvie fühlte sich nicht mehr heimisch in der Band, Ska war nicht unbedingt ihre Sache. Irgendwie soll ihr Blut mehr in Wallung gekommen sein, wenn es um Funk ging. Seitens der Band ringt man(n) dieser Trennung dann auch gleich noch was positives ab. KOB-FraulNnen aufgepaßt! Der Sänger ließ uns gegenüber durchblicken, daß es besser ohne Sylvie gehen würde. Eine Sängerin sei zwar immer gut für eine Band, aber der würden die Leute immer nur auf die Rundungen unter der Bluse starren. Und dabei hätten sie sie doch genommen. weil sie so eine tolle Stimme hatte. (Da kann frau doch herrlich männliche Eifersucht reininterpretieren, oder?)

Na gut. Jedenfalls sind Verska Vis auch ohne weiblichen Part eine durchaus hörenswerte Kapelle, die mittlerweile auch außerhalb der eigenen Grenzen einen Namen bekommt. Zum Beispiel auf dem 1. Holländischen Skafestival in Utrecht am 25. Oktober letzten Jahres. Die Anwesenden stampften recht heftig zu dem Sound, der eine Mischung aus Ska, Soul, Rythm and Blues und etlichen anderen Gewürzen darstellt. Skant, der Sänger, will in Zukunft auch mehr afrikanische Musik einbringen.

In dieser musikalischen Buntheit besteht ein, wenn nicht das entscheidendste, Problem der Band. Als Skaband haben sie es bei den Galliern eh schwer, ein Plattenlabel zu finden. Und dann noch sowas Gemischtes. Reggae ließe sich wohl besser verkaufen, meinen die Plattenfirmen. Die Konzerterfahrungen der Band widersprechen dem zum Teil. Denn zu den Gigs kommen alle möglichen Leute. Gelockte. Kurzhaarige, Hippies usw. Die denken dann, Ska müsse gespielt werden, wie ihn Madness spielten, und sind überrascht, daß die Sache auch ganz anders klingen kann. Gut finden sie es aber trotzdem. Sagt die Band.

Es klang ja eben schon an, daß es in Frankreich keine Skaszene zu geben scheint, wie das bei uns der Fall ist. Das sagten uns auch die Leute von **Tchicky Monky** aus Dijon, der zweiten Band, um die es hier gehen soll. Es kann passieren, daß in Klubs gespielt wird, in denen vorher eine HC-Band spielte und am Tag nach dem Ska-Gig irgendwelche Gitarreros klimpern, und immer kommen fast die gleichen Leute. Albert, der Sänger, beklagt gleich noch, daß auch zwischen den Bands nicht immer die festesten und besten



Beziehungen bestehen. Gruppen aus der Provinz würden liebend gern in die Metropolen kommen, die dortigen Bands aber halten selten mal die Nasen vor die Stadttore. Das trägt dann auch nicht unbedingt dazu bei, eine größere Szene entstehen zu lassen. Okay, zurück zur Band. Die hat sich vor zweieinhalb Jahren gegründet und spielte damals noch ohne Bläser. Vor kurzem ist ein Saxophonist dazugestoßen. Da es immer schwer ist, Musik nur mit Worten einzuschätzen, würde ich mal sagen, daß ihr Sound weniger nach klassischer Orientierung klingt, man dabei ganz gemütlich durch die Gegend schaukeln kann, ohne einzuschlafen oder einen Kreislaufkollaps zu erleiden. Das genau wollen sie auch. Musik machen, die Spaß macht und die Aggressionen aus den Leuten rauszieht. Sie spielen auch lieber in kleinen Klubs, da es ihnen dort leichter fällt, mit dem Publikum Kontakt aufzunehmen. Zwei Singles und die Mitwirkung an einem Sampler namens "Skanking around the World" machen die Musiker ganz besonders stolz. Ja, ja. Ihre Texte handeln hauptsächlich von Parties mit Freunden, dem Spaß, den man dabei hatte, halt Fun. Mittlerweile kommen aber auch immer mehr Sachen über Typen dazu, die mit der derzeitigen Gesellschaftssituation in Frankreich so ihre Schwierigkeiten haben. Der Underdog läßt grüßen. Tschicky Monky sehen sich aber nicht als militant politische Band.

Verwunderlich, daß sie mit einem Vorurteil zu kämpfen haben, dem übrigens auch andere Bands nicht entkommen. In Frankreich stehen vielerorts zwischen Ska, Skinheads und Faschisten Gleichheitszeichen! Und das obwohl, meint zumindest T.M.-Manager Sylvain, von 200 Leuten auf einem Konzert 10; 15 Glatzen sind, wovon wiederum verschwindend wenige als Boneheads auftreten. Zu bemerken ist allerdings, daß sich die Front National, angelehnt an das englische Vorbild, über Konzerte in der Skinbewegung breitmacht. Die Position der Band hierzu ist ziemlich klar. Albert von Tchicky Monky: "Skins ja, Faschisten nie." Als wir (kleiner Rückgriff) mit Skant von Verska Vis über diese Angelegenheit sprachen, meinte der, wer als Rechter auf ein Ska-Konzert gehe, also schwarzer Musik sein Ohr leihe, sei ein Idiot.

Damit wir nach so viel Politgeschwätz nicht wieder in die dunkelrote Ecke geschubst werden, machen wir einen Schwenk zur dritten Band im Bunde. Narbengesicht oder besser gesagt **Skarface** aus Paris. Einigen vielleicht insofern ein Begriff, als daß sie sich aus Pick it up entwickelt haben. Na gut, eigentlich sind von denen nur Fred (wieder der Sänger) und Marc am Schlagwerkzeug übriggeblieben. Die anderen acht Leute sind frisch. Die neue Creation mit Al Capones Spitznamen jedenfalls ist etwas älter als ein halbes Jahr und steckt



voller Pläne für die goldene Zukunft. Innerhalb dieser kurzen Zeit haben sie bereits ihre erste Single rausgebracht. Sehr nettes Werk. Kein Turboska, aber doch

Töne mit ein paar mehr Umdrehungen. Fred meinte, daß er Pick it up aufgelöst hat, weil er mehr machen, beweglicher sein wollte. Das Einstiegsscheibchen ist da wie gesagt sehr vielversprechend. Bei ihren Auftritten soll das Schwergewicht künftig auch nicht mehr nur auf der Musik liegen, sondern verstärkt auf der Bühnenshow. Also auch was für das Auge. Fred bestätigt seine Kollegen hinsichtlich der nicht vorhandenen Ska-Szene in Frankreich. Sie spielen auch beispielsweise vor Punkpublikum. Den Leuten macht es Spaß und ihnen macht es nix aus. Der Optimismus in Person. Die Franzosen seien gute Zuhörer, es biete sich also ein Feld voller Möglichkeiten.

Was weitere Vinylaktivitäten betrifft. sind auch schon erste Fäden geknüpft. Als da wären eine LP, die bei New Rose rauskommen soll. Genaues ist da aber wohl noch nicht abgemacht. Aber auch die deutschen Skanksters sollen nicht unbedacht bleiben. In dieser Absicht bestehen laut Auskunft der Band schon Kontakte zu Pork Pie. Allerdings auch hier ohne Verbindlichkeiten. Und um den Wunschzettel vollzumachen, soll um diese Jahreszeit auf einem spanischen Label ein Sampler erscheinen, auf dem Skarface neben Laurel Aitken und No Sports oder Mr. Review aus Holland vertreten sind.

Wer also mal auf einem Veranstaltungszettel eine der hiermit von uns bestens weiterempfohlenen Bands erspäht, sollte zu ihrem Konzert gehen. Spaß macht´s auf jeden Fall.

Rudi Mint

P.S.: Unser Dank geht auch an die Ulmer Linse, Jacob und Max und an den netten Dolmetscher auf´m Ulmer Skafest, ohne den einiges an Informationen wegen beiderseitigen Nichtverstehens der Sprache der Nachwelt verschlossen geblieben wäre.

Let's Copp A Groove



Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe von *Let`s Copp A Groove*. Daß Ihr im letzten *SKINTONIC* vergeblich nach Eurer heißgeliebten Soulseite gesucht habt lag natürlich an der Verschlafenheit dieses merkwürdigen, sich selbst Fanzine-Publizist schimpfenden Verfassers dieser merkwürdigen Seiten. Sorry about that!

Was gibt es Neues im Land der sich drehenden 7" Vinylscheiben? Nun, erst einmal einen dicker Dank an alle (nicht nur kurzhaarigen), die die Berliner Allnighter im Stadthaus so begeistert unterstützen.

Das gilt besonders für alle Nicht-Berliner, und hier besonders für die Hamburger um Martin, der, wie ich höre, jetzt auch Samstags in der Hansestadt Allnighter veranstaltet. Keep on!

Northern Soul scheint sich in Deutschland wirklich so langsam zu etablieren. Wenn dieses Heft erscheint wird der 6. Allnighter vom 29.Februar schon Geschichte sein, doch Augen auf: am 2.5. ist es in Berlin wieder so weit. Im Stadthaus Böcklerpark geben sich dann wieder Ralf, Michaela, Kai, Gary aus London, Olaf aus Köln und natürlich meine große Wenigkeit die Ehre und bitten Euch zum Tanz, äh zum Stomp.

Am 25. Januar hatte ich die Ehre beim 11. Jubiläum von *Ready Steady Go* in London aufzulegen. Bisherige Jubiläen sahen die Riffs und die Hotknives neben hochkarätigen DJ's als Live-acts; ja, was soll ich sagen - schön wars. Grüße an dieser Stelle an Jon Buck und Andrew, seines Zeichens seit 11 Jahren kurzhaarig und hochgeschnürt, und dennoch, bzw. gerade deshalb seit gut sechs Jahren Sammler von Soulplatten.

Eigentlich war für diese Ausgabe ein Artikel über die Kontroverse 6ts/Modern Soul vorgesehen, die gerade unter dem, was sich im Moment auf englischen Tanzflächen abspielt an Aktualität gewonnen hätte, doch dieser Artikel ist auf mysteriöse Weise zwischen Steglitz und Tiergarten verloren gegangen. Sei's drum, das gibt mir die Gelegenheit Euch, die Ihr immer diese schönen Hymnen der 60er Jahre vergeblich sucht, ein neues Tape-Label vorzustellen, Soul Sounds. Die erste "Veröffentlichung" des Labels, 001, trägt den wunderbaren Titel *Lost &Found Soul Germs*. Darunter sind Northern Klassiker, wie *Out On The Floor*, *Determination*, oder auch *Shoes*, mit denen Euch eigentlich auf keinem Soulallnighter mehr viel passieren kann. Desweiteren solche Publikumsfavoriten, wie *Sock It To 'Em J.B.*, *Tainted Love*, *7 Days Too Long* zusammen mit dem anderen Dexys Midnight Runners Original *Breaking Down The Walls Of Heartache* plus, plus, plus.

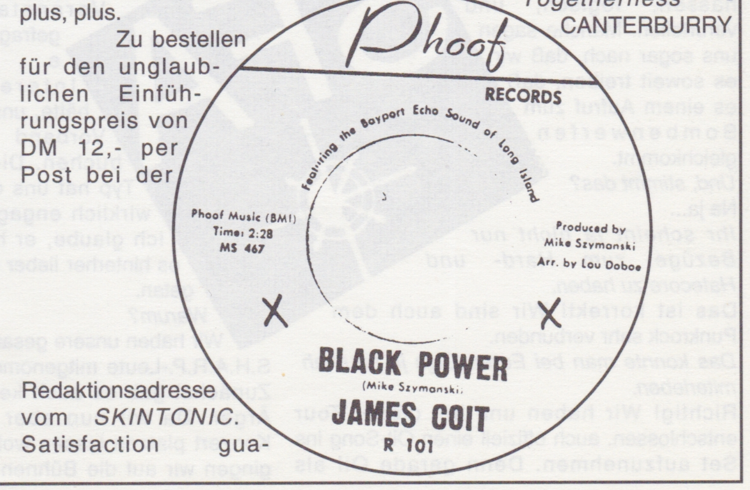
Zu bestellen für den unglaublichen Einführungspreis von DM 12,- per Post bei der Redaktionsadresse vom *SKINTONIC*. Satisfaction guaranteed!!!

Sherwood

Soul Sounds 001:
Lost & Found Soul Gems

1) Dobie Gray : *Out On The Floor* - CHARGER
2) TKO'S: *The Charge* - TEN STAR
3) Rex Garvin: *Sock It To 'Em J.B.* - ATLANTIC
4) Showstoppers: *Ain't Nothing But A House Party* - HERITA
5) Rufus Lumley : *I'm Standing* - HOLTON
6) Dean Parrish: *Determination* - BOOM
7) Ruby Winters : *I Don't Want To Hurt Nobody* - DIAMOND
8) Fred Hughes: *Don't Let Me Down* - VEEJAY
9) Willie Mitchell: *That Driving Beat* - HI
10)Camotions *Motown* - LAROKE
11)Dee Dee Sharp : *Bye Bye Baby* - ATCO
12)Johnny Bragg: *They're Talking About Me* - ELBEJAY

1) Millionaires: *Breakdown* - BIG BUNNY
2) Don Gardener: *.Ain't Gonna Let You Get Me Down* - SACK
3) Chuck Wood: *7 Days Too Long* - ROULETTE
4) Bandwagon: *Breaking Down The Walls Of Heartache* - EPIC
5) Gloria Jones: *Tainted Love* - CHAMPION
6) Gil Blanding: *Rules* - READY
7) Bobby Bland: *Shoes* - DUKE
8) Fuller Brothers: *Time's A Wasting* - SOUL CLOCK
9) James Coit: *Black Power* - PHOOF
10) Jimmy Bee: *Outside Man* ALA
11) Deena Johnson: *Sad Girl* - SIMPSON
12) Young Hearts: *Little Togetherness* - CANTERBURRY



SFA "Brendan, You're Dirt, Man! We'll Get And Kill Ya!"

Dieser Ausspruch eines Vertreters der Chikagoer Boneheads auf dem Anrufbeantworter des Sängers von SFA, eben jenes Brendan, war es uns doch wert, mit ihm, trotz völliger Trunkenheit, ein Interview zu starten. Zum einen fiel die New Yorker Hatecore-Band auf ihrer letzten Tour durch Propaganda für Oi!-Musik auf. Dies taten sie, indem man einen Oi!-Song spielte und öffentlich festzustellen wagte, daß Oi! mit der Nazischeiße so viel zu tun hat, wie Helmut Kohl mit Punkrock. Zum anderen beeindruckte es uns, daß sie uns beim Konzert auf die Bühne holten, um bei einem Skastück ein wenig Gegröhle vom Stapel zu lassen. Mittlerweile kommen wir uns in Bezug auf diese Tatsache allerdings aus verschiedenen Gründen von der Band leicht verarscht vor. Ach ja, auch wenn sich bei Brendan in erster Linie alles um Skinheads zu drehen scheint, er selbst ist keiner. In der Band konnte man dieses Privileg nur dem Gitarristen zugestehen.

Warum bezeichnet Ihr Euch als Hatecore-Band und nicht als Hardcore-Band?
Es gibt mittlerweile leider zu viele Bands, die sich Hardcore-Bands nennen, die aber für uns mit dem eigentlichen Hardcore nichts mehr zu tun haben. Für uns sind das größtenteils nur noch Intellektuelle, die auf diese Weise den Harten 'rauushängen lassen wollen. Wir bringen mit den Texten und der Musik ganz klar zum Ausdruck, was wir hassen, logisch, und verurteilen. Manche sagen uns sogar nach, daß wir es soweit treiben, daß es einem Aufruf zum Bombenwerfen gleichkommt.
Und, stimmt das?
Na ja...
Ihr scheint ja nicht nur Bezüge zum Hard- und Hatecore zu haben.
Das ist korrekt! Wir sind auch dem Punkrock sehr verbunden.
Das konnte man bei Euren Gigs ja hautnah miterleben.
Richtig! Wir haben uns bei dieser Tour entschlossen, auch offiziell einen Oi!-Song ins Set aufzunehmen. Denn gerade Oi! als solcher wird auch von normalen Hardcore-Leuten oft mißverstanden. Und uns liegt eben daran, die Leute über den Mißbrauch des eigentlichen Oi! aufzuklären. Zum anderen macht es natürlich auch Spaß, solche Musik live zu spielen. Die Leute haben's bisher zum größten Teil auch kapiert.
Meinst Du, daß Oi! als solcher den Punkrock vielleicht den falschen Leuten geöffnet hat? Daß es sonst nicht diese White Power-Bands gäbe?
Die hätten auf alle Fälle dann irgendwas anderes gefunden.
Trotzdem scheint Dich dieser Punkt doch irgendwie zu wurmen...
Nicht nur der eine Punkt allein! Mich nerven die Nazis als solche.
Du scheinst ja auch recht engagiert gegen unsere kahlköpfigen Freunde der "rechten Art" vorzugehen.
Richtig. Genau diese Tatsache hat mich bei einigen Leuten ziemlich unbeliebt gemacht. Man hat auch schon die entsprechenden Drohungen auf meinem Anrufbeantworter losgelassen.
Mutig, mutig!
Ja, sehr. Ich habe mich auch zu Tode erschrocken! - "Brendan, Du bist der letzte Dreck! Wir werden Dich kriegen und umbringen!" Das war so ungefähr der Wortlaut der Drohung, aber bisher geht's mir noch ganz gut.
Ihr habt ja erstaunlicherweise auch mal mit Condemned 84 zusammengespielt...
Na ja, mehr oder weniger! Wir hatten von dem Condemned 84-Konzert Wind bekommen und den Veranstalter gefragt, ob er Interesse hätte, uns als Vorband zu buchen. Dieser Typ hat uns dann wirklich engagiert. Ich glaube, er hätte es hinterher lieber nicht getan.
Warum?
Wir haben unsere gesamten S.H.A.R.P.-Leute mitgenommen. Zunächst gab es auch keinen Ärger. Da wir nun aber das Konzert platzen lassen wollten, gingen wir auf die Bühnen und spielten nur wirren Mist, wie ein Haufen Geistesgestörter, denen man Instrumente in die Hand gegeben hatte. Die Leute waren alle recht irritiert, und dies noch mehr, als es uns und unseren Freunden erfolgreich gelang, Condemned 84 am Betreten der Bühne zu hindern. Das Konzert fand dann nicht statt, und wir waren am Ende die Besseren.
Das scheint ja bei Euch drüben teilweise wie im Krieg zuzugehen. Sind das nur Gerüchte, daß sich S.H.A.R.P.-Skins und Boneheads mittlerweile gegenseitig abmurksen, oder ist da was dran?
Ja, das stimmt. Bekanntlich ist es in den USA nicht sonderlich schwer, an scharfe Waffen zu kommen. Die Nazis setzten diese Waffen zuerst ein. Daraufhin erklärte sich die Jewish Defense League (eine militante jüdische Selbstverteidigungs-Organisation; d. Setzer) dazu bereit, S.H.A.R.P.-Skins auf Long Island an Waffen auszubilden. Es kam dann so weit, daß in New York drei Boneheads bei Auseinandersetzungen umkamen. Seitdem gibt es in New York eigentlich keine mehr. Nur noch ein paar Lebensmüde. Zum Beispiel scheint der Sänger von Warzone jemand zu sein, der die Situation noch nicht ganz erfaßt hat. Die meisten Leute wissen gar nicht, daß Warzone Nazis sind. Aber in New York rennt Ray Pees teilweise "Sieg Heil!"-schreiend durch die Gegend.
Mir scheint der Rest Eurer Band längst nicht so politisch zu sein, wie Du es bist.
Nun, gegen Nazis haben Alle was. Ich gehe mit der Kritik an der Gesellschaft nur noch etwas weiter.
Du schreibst die Texte?
Richtig!
(Hier kommt es zu einer "kleinen" Diskussion zwischen den Bandmitgliedern, die wir aber im Einzelnen nicht wiedergeben wollen. Dennoch erlebten wir fast die Auflösung von SFA mit, als der Schlagzeuger Brendan mitteilte, er habe bei den letzten Wahlen für George Bush gestimmt. Geschickt leitet das erfahrene SKINTONIC-Interviewteam auf Themen mit weniger Sprengkraft um:)
Ihr scheint ja nicht gerade Anhänger der in New York weit verbreiteten Straight Edge-Bewegung zu sein.
Wer so drauf ist, kümmert sich zu sehr um sich selbst, und vergißt dabei andere wesentliche Dinge.
Da wir vorhin schon bei George Bush waren: Was haltet Ihr von dem in Europa weit verbreiteten Antiamerikanismus? Ich traf z.B. ein paar Skinheads in Dublin, die sich offenbar gut mit der Bewegung auskannten. Die beiden amerikanischen Veröffentlichungen auf Oi!-Records mit Last Stand, The Press und Radicts kannten sie aber nicht oder meinten, sie nicht kennen zu müssen, weil sie alle Amerikaner für blöd hielten. Ist Euch auf Eurer Tour bisher eine derartige Tendenz aufgefallen?
Nein, überhaupt nicht. Das wäre wohl auch etwas seltsam, wenn Hardcore-Kids so denken würden. Immerhin ist ihre Musik in den USA entstanden. Und die Hard- oder Hatecore-Bewegung sieht Amerika ja auch durchaus nicht unkritisch.
Kannst Du uns zum Schluß noch sagen, wir wissen, das ist auch nicht gerade neu, aber egal, was Deine Lieblingsbands sind?
Oh, das ist schwer. Ich höre so viel Musik. Nun, natürlich allgemein New York Hard/Hate-Core, dann alten englischen Punkrock wie Vice Squad, Blitz, The Business, auch die alten Black Flag.
Ein Wort zum Schluß?
Ja, ich glaube Ihr solltet möglichst schnell Euer Problem mit den Boneheads lösen.

* * *

Leider kam die neue SFA-LP erst nach unserem Treffen mit der Band auf den Markt. Auf dieser Scheibe ist auch das von uns auf dem Konzert stolz mitgegröhlte Ska-Stück zu hören. Der Originaltext ist etwas verfänglich: "Rude Boy, Skinhead, Arsehole!" Nun wendet sich dieses Lied zwar nicht direkt gegen Skins, sondern gegen irgendwelche Ska-Schickies, die glauben, welche zu sein. Doch haben wir bei diesem Lied so original wie möglich mitgesungen und dies ernst gemeint, so daß wir uns

WIR STELLEN VOR:

DIE RELEASED EMOTIONS

PUNK-KLASSIKER SAMMLERSERIE

"FROM 1977-1992"

Sechs äußerst sammelwürdige Veröffentlichungen, in limitierter Auflage von je 1000 Stück aus dieser Zeit

THE COLLECTION 001

UK SUBS - EUROPE CALLING - REM 012 CD

Eine "Best Of"-Zusammenstellung mit Motivator-Mini LP und Live in Paris-LP. Plus zusätzliche Tracks von einem großartigen Konzert in Wien und, zum ersten Mal, einem Band-Interview.

THE COLLECTION 002

THE LURKERS - LIVE IN BERLIN - REM 015 CD

Eine hochwertige Liveaufnahme der Punkveteranen von ihrer Deutschlandtour 1990 mit den Toten Hosen. Dies ist die definitive Lurkers-Livecompilation mit Sidewinder, Self Destruct, In Soho, Shadow, Wolverine, Freakshow.

THE COLLECTION 003

CHELSEA - LIVE AT THE MUSIC MACHINE 1978 - REM 016 CD

Ein denkwürdiger Gig, als die Band auf dem Höhepunkt ihrer Karriere war, enthält Right To Work, No Flowers, Decide usw., sowie das unveröffentlichte All Together Now.

THE COLLECTION 004

THE VIBRATORS - LIVE AT THE MARQUEE 1977 - REM 018 CD

Eine Liveaufnahme von guter Qualität von einem großartigen Gig, einschließlich Baby Baby, No Heart, Judy Says, Automatic Lover.

THE COLLECTION 005

RED LONDON - A LOOK BACK IN ANGER (THE BEST OF...LIVE) - REM 013 LP

Feiert zehn Jahre dieser sehr respektierten sozialistischen Punkband. Diese Liveaufnahme auf rotem Vinyl enthält u.A. CND, Revolution Times, This Is England, No War No Hate, 48 Reasons.

THE COLLECTION 006

OI POLLOI - TOTAL ANARCHOI - REM 017 CD
(THE STUDIO AND LIVE COLLECTION)

Diese CD-Compilation mit dem Besten von Oi Polloi enthält die erste Single der Band und die Oi-Core Seite der Unite & Win-LP usw, und zum ersten Mal ein Live Set, aufgenommen in Edinburg, inklusive If The Kids Are United.
EIN ANTEIL DES VERKAUFSERLÖSES GEHT AN DIE NEUFORMIERTE BRITISCHE ANTI NAZI LEAGUE.

AUSSERDEM ERSCHIENEN:

THE CLASH TRIBUTE - "THE NEVER ENDING STORY - REM 014 LP/CD

VETRIEB:

UK: APT, Deutschland: Fire Engine, USA :Rotz Records

BESTELLUNG PER POST (einschl. Porto & Verpackung):

UK: 6,- PFUND EUROPA: 7,- Pfund USA: $ 14,- Sonstige: 9,- Pfund

AUSSERDEM IMMER NOCH ERHÄLTLICH: RED LONDON, RED LETTER DAY, ANHREFN, MANIACS, THE CLASH USW. SCHREIBT UNS!

SVEN AUS DEUTSCHLAND, DER LETZTES JAHR EINE ANHREFN-LP BESTELLT HAT, SOLL SICH BITTE MELDEN: DU HAST UNS NIE DEINE ADRESSE GESCHICKT.



MESSER BANZANI

Die Sonne geht im Osten auf...

Letztens verirrte sich Lanni, Frontmann von Messer Banzani in die Bunte Hölle. Wollte er vor seinem Abflug nach London doch nur einige gepflegte Biere schlürfen und der Ska-Musik lauschen. War nicht! Erst mußte er die aufdringlichen Fragen von uns über Vergangenheit und Zukunft der Band beantworten.

Es gab da, was euren Erfolg betrifft, ein ziemliches Ost / West-Gefälle. Nicht bei der Publikumsreaktion auf Konzerten, aber soweit ich weiß, verkauft ihr im Westen kaum Platten, seid im Osten jedoch eine der, wenn nicht sogar die bestverkaufteste deutsche Skaband.

Das kann man ganz einfach erklären. Unser Vertrieb war Semaphore. Als wir dann ein halbes Jahr nach Erscheinen der Platte anfragten, warum wir im Osten 90, im Westen aber nur 10% der Platten verkauft haben, meinten die, wir seien halt eine Ostband. Deshalb wären von ihnen hauptsächlich Läden im Osten beliefert worden. Es hätte besser laufen müssen. Mit der neuen Platte sind wir bei Rough Trade.

Könnte der unterschiedliche Erfolg nicht auch daran liegen, daß euch im Osten mehr lokalpatriotische Wellen entgegenschlagen?

Die Leute waren schon ziemlich erstaunt: "Was, die kommen aus dem Osten und können solche Musik machen?" Wir verleugnen nicht, daß wir aus Leipzig kommen, aber wir betonen es auch nicht. Wir sind nicht gut oder schlecht, weil wir aus dem Osten kommen. Als Band mußt du vor dem Publikum bestehen. Egal, in welcher Stadt das ist.

Ich habe den Eindruck, daß ihr aus dem typischen deutschen Ska-Schema ausschert. Ich denke da an die Single Teneriffa. *Wie siehst du das?*

Unsere Musik besteht zu 70% aus Ska. Der Rest setzt sich dann aus dem zusammen, was wir noch hören, Reggae oder Hip Hop. Wenn ich andere Musik höre, warum soll ich die nicht auch machen.

Erzähl doch mal was von eurer Tour. Sogar nach Afrika hat es euch verschlagen?

Nach der Deutschlandtour, die wir im Frühling für die Platte machten, waren wir im Herbst in Ungarn, Italien, Spanien und der Schweiz. Das war aber mehr oder weniger eine Tour, die Freunde von uns in den jeweiligen Ländern klargemacht haben. Da basierte viel auf Zufällen. Wir haben auch oft in kleinen Klubs oder Bars gespielt. In Spanien war es zum Beispiel so, daß die Leute in den Bars keinen Eintritt gezahlt haben und die Band dann nach dem abendlichen Getränkeumsatz bezahlt wurde. Von Oktober bis Dezember haben wir wieder in Deutschland gespielt und wollten zu Weihnachten eigentlich nach Mocambique fahren. Das hat aber nicht geklappt, weil da gerade Bürgerkrieg war. Wahrscheinlich fahren wir jetzt im Juni dorthin.

Ist Reggae da angesagt ?

Reggae ist auf jeden Fall angesagt. Das mit dem Ska kann ich mir nicht so richtig vorstellen.Der Organisator der Tour denkt jedenfalls, daß es besser ist, wenn wir als europäische Band dort spielen und nicht irgendeine HC-Band. Das kommt den Leuten dort eher entgegen, denke ich.

Was gibt es über eure neue Platte zu berichten?

Wir haben angefangen, die Platte nach dieser sogenannten Europa-Tour einzuspielen. Vom Material her ist sie zweigeteilt. Wir haben sechs alte Songs, die wir schon eine ganze Weile spielen, und sechs neue. Sie wird Skagga Yo heißen. Das bedeutet die Dreieinigkeit von Ska, Raggamuffin und Yo als Schlachtruf. Auf der CD sind 12 normale Songs drauf und noch einige kleine,kurze Jingles, die die Überleitungen zwischen den Liedern bilden. Die Platte wird natürlich gut, auf jeden Fall viel besser als die erste. Es ist auch so, daß wir viel mehr Zeit hatten und die Sache nicht so hektisch ablief wie bei der ersten Platte. Wir hatten jetzt auch schon Studioerfahrung. Stehst du vor Publikum, siehst du an den Leuten, ob du gut bist oder nicht. Im Studio hast du bloß so eine blöde Glasscheibe vor dir. Es ist aber auch in dem Sinne eine andere Platte, als daß ziemlich viele Freunde mitgemacht haben. Wir werden eine Maxi rausbringen, bei der Remco Korporaal von Mr.Review mitspielt, eine Soulsängerin aus München, Urs von Ngobo Ngobo. Die Platte kommt am 25. März raus, die Maxi am 25. Februar. Ab ersten April touren wir dann in Deutschland.

Wie sieht denn eigentlich die Ska-Szene in Leipzig und Umgebung aus?

Außer uns gibt es da keine andere Band. Die Szene beginnt erst, sich zu entwickeln. Es gibt einige SHARP-Skins und andere Leute, denen die Musik gefällt. Die haben auch ein eigenes Haus in Leipzig, trinken viel (Symphathiestürme - d. S.), kommen mit, wenn wir in der Umgebung Konzerte geben. Die Situation ist ein bißchen beschissen für sie. In Ostdeutschland haben Skins ein sehr, sehr negatives Image. Da kommt es ziemlich oft zu solchen Fragen wie "Eh, bist du Nazi? Wie läufst denn du rum?" oder so. Und wenn nach 20 mal erklären die 21. Frage kommt, kannn es schon mal passieren, daß es zu Auseinandersetzungen kommt.

Habt ihr selber Probleme mit Faschos? Sowohl bei Konzerten als auch auf der Straße?

Neulich, bei einem Konzert in Schwerin, machten ein paar Knaben, die sich gerade eine Bomberjacke gekauft hatten, Stunk, der aber nicht nur gegen uns gerichtet war. In Leipzig spielten wir mal in einem Klub, in dem eine Menge Studenten waren. Jedenfalls konnten die nicht verstehen, daß auf einem Konzert von uns Skinheads tanzten, und da flog dann irgendwann ein Bierglas. Uns fragte man dann, ob wir eine Faschoband sind (Gröhl - d. S.).

Wie steht mit den Auflösungsgerüchten um euch?

Nachdem wir im Studio waren, ging unser Bassist. Er glaubte nicht mehr daran, daß er sich verbessern könnte. Studiokoller. Unser Keyborder stieg aus beruflichen Gründen kurz danach aus. Von unserem Trompeter und dem Posaunisten haben wir uns aus spieltechnischen Gründen getrennt. Ja, und jetzt haben wir halt neue Leute.

Filthy McNasty, G. Plot, H. Tseh

THE FRITS

"Wir werden immer Ska spielen, egal was kommt!"

Wer meint, Deutschlands Ska-Szene hätte keine Überraschungen zu bieten? Mit ihrer neuen LP *Little Idiots* haben die Frits meiner Meinung nach den Ska-Hit der letzten Zeit veröffentlicht. Echt wahr ! Eine von Anfang bis Ende abwechslungsreiche Platte, die Band experimentiert mit verschiedenen Musikstilen, ohne jemals die Ska-Roots zu verlassen. Mit ihrer dritten LP zeigen die Frits, daß sie zu ihrem eigenen Stil gefunden haben.

Schade nur, daß die Jungs aus Bochum-Wattenscheid so wenig von sich reden machen. Mir waren sie noch am ehesten von ihren Stücken auf dem Ska Ska Skandal -Sampler bekannt. Hier klafft demnach eine eklatante Wissenslücke im SKINTONIC*-Redaktionsstab, und deshalb hat unser verehrungswürdiger Ska-Oberguru Filthy McNasty angeordnet, selbige sofort zu füllen. Da sein Wort bei* SKINTONIC *Gesetz ist, also schnell hin zum Telefon und Karsten, Sänger und Gitarrist der Frits ausquetschen ! Wer früher auf Nietenjacke und Iro gestanden hat, der kennt die Frits vielleicht noch als Schrammelpunkband. 1984 gründeten sie sich um den Sänger Frank, Lükker (Keys) und Thorsten (Bass). Kurz danach stieß auch Karsten zu den Frits.*

Früher fand ich es ganz toll, mal Reggae zu spielen. Die Band wollte aber nicht vom Punk weg und da war Ska halt der gute Zwischenweg. Dann haben wir auch Specials gehört und dann war sowieso alles vorbei. Das ist genau meine Welt.

Ganz hast Du doch mit Reggae nicht aufgehört?

Ich spiele noch bei Nutty U, einer Raggamuffin-Band. Wir waren auch schon auf Jamaika, vom Welttreffen der Gewerkschaftsjugend aus. Aber das war ziemlich schwer für uns, weil die Leute auf Jamaika skeptisch waren, von wegen weiße Haut und dann Reggae spielen. Die stehen halt mehr auf den Ur-Reggae. Wir haben im heißen Kingston auf dem Uni-Gelände gesessen und sieben Stunden auf unseren Soundcheck gewartet.

Läßt Du Deine Erfahrungen mit der Reggae-Band bei den Frits einfließen ?

Ich trenne Nutty U und die Frits ganz knallhart. Auch reggaemäßige Stücke auf unserer Platte sind nicht gerade aus Jamaika beeinflußt.

Ich habe gehört, daß Du so gut wie alle Lieder bei den Frits schreibst.

Ja klar! Das liegt einfach daran, daß ich zu Beginn der Frits die größte musikalische Erfahrung hatte. Ich habe fast 15 jahre lang Klassik gelernt und dann als Bassist bei den Frits angefangen. Es hat sich halt so entwickelt, daß ich alle Stücke schreibe. Ich schreibe die Lieder und der Rest findet sie gut. Das ist OK so.

Du bist dann also der Band-Chef.

Na ja. So vom Musikalischen her schon. Ich spiele ein neues Stück vor oder bringe die musikalische Idee ein, und wenn die Band das gut findet, wird es halt gemacht. Unser Sänger kümmert sich um den Vertrieb und hält alle auf dem neuesten Stand. Das ist es dann auch schon.

Ihr seid gerade von Rude Records zu Pork Pie gewechselt.

Ja, daß ist eine eigene Geschichte. Irgendwann hast Du mal ein kleines Label und machst ein oder zwei Platten und dann bietet sich für die Band die Chance, einen größeren Sprung zu machen. Pork Pie war für uns ein Name und über deren EFA Vertrieb sahen wir die Chance, unsere Platten in mehr Läden zu bekommen. Ob wir nun wirklich mehr verkaufen, wird sich zeigen.

Man hat nicht gerade viel gehört von Euch in letzter Zeit. Woran lag das eigentlich?

Das wußte ich, daß diese Frage kommt. Besonders Leute aus der Ska-Szene fragen das. Bei Leuten, die nichts mit Ska zu tun haben, ist der Name Frits eigentlich relativ bekannt. Erstmal wurden wir nicht auf Skafestivals eingeladen. Das ist uns aber auch egal. Und dann haben wir auch nicht so viele Gigs in der Ska-Szene gemacht, wir haben mehr so im Indi-Bereich gespielt.

Habt ihr keinen Bock auf Ska-Szene?

Doch. SHARP finde ich klasse, denn SHARP ist gegen rechts und alles was gegen rechts ist, kann nur gut sein. Wir haben auch ziemlich viel Streß mit Faschos auf unseren Konzerten gehabt. Als wir in Cottbus gespielt haben, durften wir da nicht mal Plakate hinschicken. Der Veranstalter hatte Schiß sie aufzuhängen.Tja, die Ska-Szene; wenn ich so durch die Plattenläden gehe, was gibt es denn da schon groß? No Sports und El Bosso. Aber wenn ich die live gesehen habe, war das nicht so mein Ding. Ich kann das einfach nicht glauben, wenn ich im Publikum stehe und da oben hüpfen irgendwelche Jungs in kurzen Hosen rum, die grinsend sagen, sie sind gegen Rechts. Das ist für mich grotesk, aber das ist Ska.

Warum glaubst Du das sich die Faschos so auf Euch eingeschossen haben, Im Gegensatz zu No Sports steht Ihr ja nicht offensiv zu SHARP oder ähnlichem?

Wenn die Leute uns auf der Bühne sehen, das ist vielleicht ein Grund. Wir kommen halt nicht gerade sonderlich glatzenmäßig rüber. Als wir einige Gigs in der Ska-Szene hatten, hatten sich öfter mal Glatzen angesagt. Wir mußten auch schon mit 30 Mann als Bühnensecurity spielen. Die Frits haben auch mal eine "Rock gegen Rechts"-Tour gemacht, zusammen mit einigen Punk- und Wave- Bands. Gleich beim ersten Gig waren 50 rechte Glatzen da und es gab Schlägereien. Wir haben ein Stück gespielt und gleich standen 10 Typen "Sieg heil!"-mäßig an der Bühne. Wir sind dann von der Bühne und haben mitgemischt.

Zurück zu Eurer neuen Platte. Ihr habt Stücke mit Rap, Soul und Raggaelementen. Woher kommen diese Einflüsse?

Wir interessieren uns halt auch für andere Musik und das fließt in unsere Stücke mit ein, ganz egal was die Leute dazu sagen.

Ich persönlich habe etwas Probleme mit Eurer Coverversion von Auferstanden aus Ruinen. *Ist das Eure Art von Vergangenheitsbewältigung?*

Es gibt einige Leute, die sagen: "Wie könnt Ihr nur so ein Scheiß machen, wenn Ihr überhaupt keine Ahnung habt?" Also von mir lebt die halbe Familie in der Ex-DDR und ich müßte eigentlich ein Sachse sein, wenn ich ein Jahr früher geboren wäre. Der Song ist weder ernst noch lustig gemeint. Der ganze Hick-Hack um den Fall der Mauer und die angebliche Wende ist doch Quatsch. Der Song hat einfach keine Aussage.

Trotzdem sind etliche Leute aus der Ex-DDR sauer über den Song.

Ja,ja! Aber alles, was wir auf der Platte bringen, oder was ich mache, ist mir egal. Wir werden immer Ska spielen, ganz egal was kommt! Die Leute können ruhig sagen, daß ist scheiße. Ich stehe halt dahinter. Wenn man das falsch versteht, dann weiß ich auch nicht. Wenn ich das Stück so hören würde, dann fände ich es eigentlich ziemlich lustig. Die Idee, die Nationalhymne zu covern, ist uns eigentlich ganz spontan gekommen. Es soll aber auf keinen Fall eine Verarschung sein.

G. Ator



DOWNTOWN presents

DM 25,-
T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/gelb
Best.-Nr.: DTS049

T-Shirt: schwarz
Größe: XL
Druck: weiß
Best.-Nr.: DTS002
DM 19,-

T-Shirt: schwarz oder weiß
Größe: XL
Druck: blau/rot/rotbraun
Best.-Nr.: DTS035
DM 19,-

DM 19,-
T-Shirt: schwarz oder weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/gelb/rot
Best.-Nr.: DTS034

T-Shirt: schwarz
Größe: XL
Druck: weiß
Best.-Nr.: DTS041
DM 19,-

T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: blau/rot/schwarz/grau
Best.-Nr.: DTS003
DM 19,-

T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: orange/schwarz/grün/blau
Best.-Nr.: DTS044
DM 19,-

T-Shirt: schwarz
Größe: XL
Druck: blau
Best.-Nr.: DTS048
DM 25,-

SKINHEAD
ENGLAND

weinroter Schriftzug auf der Brust und den Ärmeln (Filz). Wahlweise mit England/S.H.A.R.P.

T-Shirt: weiß oder schwarz
Größe: XL
Best.-Nr.: DTS050
DM 19,-

Sweatshirt: grau
Größe: L + XL
Best-Nr.: DTS050A
DM 39,-

Jogging-Hose: grau
Größe: L + XL
Best.-Nr.: DTS050B
DM 29,-

Kaputzen-Sweatshirt: weinrot oder schwarz
Größe: XL
Best.-Nr.: DTS050C
DM 59,-

T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/weiß
Best.-Nr.: DTS032
DM 19,-

T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/weiß
Best.-Nr.: DTS033
DM 19,-



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: rot/beige/schwarz
Best.-Nr.: DTS005
DM 19,-

T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/weiß
Best.-Nr.: DTS031
DM 19,-

Downtown · Auf dem Straßenberg 6 · 2419 Einhaus
Telefon 0 45 41 / 8 46 58 · Telefax 0 45 41 / 8 44 70

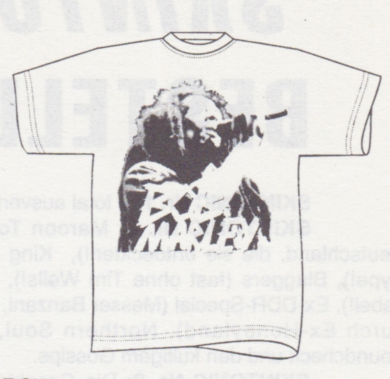
Downtown · Auf dem Straßenberg 6 · 2419 Einhaus
Telefon 04541 / 84658 · Telefax 04541 / 84470



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/weiß
Best.-Nr.: DTS004 DM **19,-**



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: blau/schwarz
Best.-Nr.: DTS001 DM **19,-**



T-Shirt: schwarz oder weiß
Größe: XL
Druck: grün/gelb/braun
Best.-Nr.: DTS036 DM **19,-**



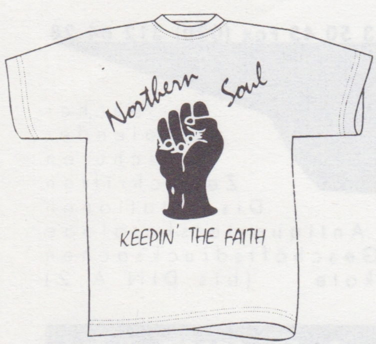
Farbe: weiß
Größe: XL
Druck: rot mit Rückenaufdruck
T-Shirt Best.-Nr.: DTS039 DM **19,-**
Sweatshirt
Best.-Nr.: DTS039 A DM **39,-**



weinroter Schriftzug auf der Brust und den Ärmeln (Filz). Wahlweise mit England/S.H.A.R.P.
T-Shirt: weiß oder schwarz
Größe: XL
Best.-Nr.: DTS051 DM **19,-**
Sweatshirt: grau
Größe: L + XL
Best.-Nr.: DTS051A DM **39,-**
Jogging-Hose: grau
Größe: L + XL
Best.-Nr.: DTS051B DM **29,-**
Kaputzen-Sweatshirt: weinrot oder schwarz
Größe: XL
Best.-Nr.: DTS051C DM **59,-**



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: rot/schwarz/blau/gelb
Best.-Nr.: DTS017 DM **19,-**



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: schwarz/weiß
Best.-Nr.: DTS037 DM **19,-**



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: blau/sch.
Best.-Nr.: DTS006

Best.-Nr.	Artikel	Preis
Best.-Nr. 063	Trojan Button	DM 2,-
Best.-Nr. 064	Rude Girls	DM 2,-
Best.-Nr. 065	Rude Boys	DM 2,-
Best.-Nr. 066	Sharp	DM 2,-
Best.-Nr. 067	Northern Soul	DM 2,-
Best.-Nr. 068	Soul Faust	DM 4,-

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Bestellung
Schriftliche Bestellungen: Post
Telefonische Bestellungen unt
Wenn wir nicht da sind, sprec
Anrufbeantworter oder hinter
werden umgehend zurückru
Bitte immer Bestellnummer,
ebenso Eure Adresse und

Lieferung
Lieferzeit: 3 - 4 Tage
Falls Artikel vergriffen sin

Bezahlung und Versan
Zusendungen erfolgt st
Porto: 6,- DM
Bei Bestellungen über
Zusendungen ins Ausla
Nach Erhalt eines Schec
die Ware abgeschickt.

SKINTONIC

BESTELLISTE

SKINTONIC Nr. 1-6: total ausverkauft.

SKINTONIC Nr. 7: Maroon Town (wir waren die ersten in Deutschland, die sie entdeckten!), King Hammond (Wir enlarvten den Hype!), Blaggers (fast ohne Tim Wells!), 4. Londoner Skafest (Ich war dabei!), Ex-DDR-Special (Messer Banzani, Michele Baresi, Blechreiz-Tour durch Ex-Honeyland), Northern Soul, Whiskey Priests, SHARP, Soundcheck und den kultigem Gossips.

SKINTONIC Nr. 8: Die Geschichte von Trojan Records (den "Erfindern" der Trojan-Skins), Mr. Skinheadreggae Derrick Morgan, die bösen Waliser von Anhrefn, Wir "entdeckten" Deutschlands einzige Ska-band: Yebo, und The Riffs, Agnostic Front, Notting Hill Carnival, Ceresit und die erste Ausgabe der Young Talents of Ska (I.H.Ska, The Lodgers, Rudeness 8, Ngobo Ngobo).

SKINTONIC Nr. 9: Slapshot, die Oi!-Legenden Red Alert und Red London, Busters in den USA, die Ska-Legende Don Drummond, The Cosmics (wir brachten sie zuerst in Deutschland), VerSkaVis, Young Talents Of Ska (Village Bat, Bluekilla, Monroes, Sharp Sound-Connexion), Northern Soul, Guttersnipes uvm.

SKINTONIC Nr. 10: Die Jubiläumsausgabe - bunter, voller, praller! Mark Foggo, Selecter, Shamrocks, Intensified, Toasters, Disaster Area, No Sports, Szene Phillipinen, Londoner Ska-Explosion, 100 Men, Young Talents Of Ska (Turn Around Turtles, Ska Trek, HL-Syndikat), Trojans, Kassierer, Serious Drinking, Citizen Fish.

JETZT ABONNIEREN!

Ein Abo vom *SKINTONIC* bietet Euch unschätzbare Vorteile:
O Ihr habt das *SKINTONIC* als Erste im Briefkasten und könnt gegenüber Euren Kumpels mit den neuesten Gerüchten und Nachrichten irre angeben!
O Ihr bekommt es diskret zugeschickt und werdet nicht beim *SKINTONIC*-Kauf als "rote Sau" enttarnt!

THE ABS

Die ABS als Vorband von Noise Annoys im SO 36, so geschehen letzten November - was soll man davon halten? Gut war es, sie zu sehen, noch besser zu hören. Aber als Vorband? Ich konnte es nicht fassen und verließ nach ihrem Auftritt den Konzertsaal, ohne mir durch andere Bands noch die gute Laune verderben zu lassen.



Ihr kennt die ABS gar nicht, könnt meine Empörung nicht nachvollziehen? - Also von Anfang an: The ABS werden gerne in die Schublade "Pop-Punk" gesteckt, was sie nur ungenügend beschreibt. "Pop" soll dann wohl für Melodien stehen, eben nicht irgendein unkoordiniertes Rumgegrunze. Und Melodien, Hymnen, haben sie genug; Mehrstimmiger Chorgesang. Und "Punk" steht dann für harte, gitarrenbetonte Musik. Die berühmte Frage nach den musikalischen Einflüssen beantwortet Schlagzeuger John: "The Damned, Hüsker Dü, The Ruts, Replacements..." Wenn die Buzzcocks sich jetzt wieder formieren, um noch ein bißchen Kohle abzustauben, vergeßt sie! Hört lieber die Abs. Das ist purer melodischer Rock'NRoll! Und sie legen gern auch mal ein Country-Stück ein, oder was ihnen sonst so in den Sinn kommt. Vor dem Konzert versichert mir Bryn (Gitarre, Backing Vocals), daß sie nicht einmal eine festgelegte Set-List haben: "Wenn ein Song fertig ist, entscheiden wir ganz spontan, was wir als nächstes spielen." Und tatsächlich, während des Konzertes kann ich nirgendwo auf der Bühne einen dieser vollgeschmierten Zettel entdecken, auf denen normalerweise Bands die Reihenfolge ihrer Stücke festlegen. Ein Zuruf und das nächste Stück geht los.

Offensichtlich sind sie ein eingespieltes Team. Kein Wunder, gibt es die Band doch immerhin schon seit 1980. Daß sie in dieser Zeit noch nicht weltweiten Kultstatus errungen haben, liegt eigentlich nur an ihnen. Jahrelang hockten sie in Newport / Wales, traten ab und zu mal auf, aber das war's dann auch. 1987 gingen sie das Ganze dann etwas ernsthafter an und spielten erstes Vinyl ein: Die 7" *Grease Your Ralph* wurde 1000 mal gepreßt und war ziemlich schnell ausverkauft. Durch diese Platte wurde dann John Peel auf sie aufmerksam und lud sie zu einer der legendären Peel-Sessions ein. Die Aufnahmen wurden sogar in der "Session Of The Year" gespielt.

Ein Jahr später wurde die 4 Track-12" *Turbosphinct*, produziert von Any Fryer, der auch bei den Stupids die Knöpfe dreht. Mehrere Touren auf der Insel brachten sie mit so unterschiedlichen Bands wie Meteors, Pogues oder Les Thugs zusammen. Mit ihrem musikalischen Vermögen und der spontanen Entscheidung, was gespielt wird, können sie halt vor jedem Publikum bestehen. Dann folgte *Mentalenema* bei Ab-Link Records und eine erste Europa-Tournee. Und letztes Jahr veröffentlichte Blasting Youth ihre geniale *Nail It Down*-Lp und ließ sie quer durch Europa reisen.

Als wir sie vor ihrem Gig im SO 36 auf ihre Situation als Waliser ansprachen, mußten wir feststellen, daß sie kaum ein Wort Walisisch sprechen: "Wir kommen aus einer anderen Ecke von Wales, als Anhrefn, die ja nur auf walisisch singen. Bei uns ist die Sprache so gut wie ausgestorben. Klar gucken die Engländer auf uns Waliser herab." Aber sie verstehen sich eben durchzubeißen. So werden sie so lange touren, bis auch der letzte kapiert hat, daß diese Band genial ist.

LESER BRIEFE

SKINTONIC
PLK 077 581-C
1000 BERLIN 44
GERMANY

Ja, hier sind wir wieder, die drei von der Post. Und weil der Einstieg natürlich nicht denkbar ist, ohne daß wir uns bei den Leuten entschuldigen, die ihre Sachen oder Hefte diesmal auch nicht pünktlich bekommen haben, sei hiermit ein Aschekübel über unsere Häupter entleert. Dummerweise konnten wir niemanden finden, dem jetzt die Schuld in die Docs zu schieben wäre. Über Weihnachten und den Jahreswechsel haben wir einfach alle fünfe gerade sein lassen und die eingegangenen Bestellungsgelder versoffen.

Trotzdem sei uns erlaubt, auch noch ein paar Hinweise an andere zu richten. Wer uns wegen Infos, Probeheften oder sonstigen Anliegen schreibt, möchte doch bitte das Rückporto oder das kleine Sümmchen für besagte Probehefte nicht vergessen. Ansonsten heizt sein Schreiben eines unserer Zimmer. Desweiteren kann es schon mal passieren, daß bestimmte zu bestellende Dinge wie Aufkleber oder so zur Neige gehen, und nicht schnell genug Nachschub ankommt. Nicht gleich ungeduldig werden! Bei kleineren Wartereien also nicht gleich an Briefbomben und ähnliche Mahnungsformen denken. Im übrigen ist eine solche Situation gerade eingetreten. Unsere Vorräte an Aufnähern, Ansteckern oder Aufklebern sind erschöpft. Wir sind natürlich fleißig am Nachfüllen. Aber das dauert. Und damit auf zum freien Meinungsstreit:

Hallo Freunde! Als autonomer Antifaschist und Reggae/Ska/Oi!-Fan bin ich natürlich fleißiger Leser eures feinen Heftes. Da muß ich euch also auch mal ein paar Zeilen schreiben. Vorab ersteinmal eine Entschuldigung und Bitte um Verzeihung und Vergebung. Ich war Oberschüler (Oh Graus!) und besitze sogar Abitur (Nein ... Arrgh!).*(Die in den Klammern stehenden Bemerkungen sind nicht von uns. - d. Setzer)* ...Ich stehe auch bestimmt jeden Morgen vor dem Spiegel, büße und bereue und sage 500mal: "Oi! is a working-class protest - nothing more, nothing less!".

Mal im Ernst, der Stolz der 69er Skins auf ihre Klassenlage (Klassenbewußtsein?) ist sicher wichtig, aber in Deutschland gibt es (und gab es seit 33) keine eigenständige Arbeiterklasse im Sinne einer eigenständigen Kultur, einer gemeinsamen Lebenswelt, auf die sich Skins hier beziehen können. Die englische Gesellschaft ist eben eine andere, und was bei uns als "Arbeiter" gilt (ihr vielleicht?), wäre für britische Arbeiter wahrscheinlich eher der durchschnittliche Middle-Class-Scheißer. Also hört doch mal auf, auf diesem Klassenteil so rumzureiten. Erstmal trifft es nicht zu und zweitens paßt es nicht zu ´ner Zeitung, die 4 Märker kostet, mit Hochglanzcover und perfektem Computersatz erscheint. Ich finde viel wichtiger, was Menschen fühlen, auf welche Seite sie sich stellen, als in welche Schicht sie hineingeboren werden!

Natürlich muß ich auch noch was zum immerwährenden Politstreit um S.H.A.R.P. sagen, da freut ihr euch ja immer so. Mir geht es tierisch auf den Senkel, wenn ihr zehnmal in jedem Heft schreibt "Wirsindallegegennazisaberbestimmtkeinelinkenoderkommunistensondernehrlicheskinsundgutemenschen". Niemand MUSS sich politisch betätigen. (Schön, wenn es trotzdem welche tun.) Aber wenn ihr das tut, sollte es Hand und Fuß haben. Ihr müßt doch Gründe haben, antirassistisch zu sein. Und das kann ja nicht sein, daß es nur die "Jamaican Roots" von Ska und Reggae sind, die euch dazu bringen, S.H.A.R.P. zu sein. Ihr fordert ja nicht die Abschiebung italienischer Schnulzensänger oder schlagt schwarze Hip-Hopper zusammen. Da stecken doch Ideen, Grundwerte hinter, nach denen ihr lebt und (politisch) handelt, bewußt oder unbewußt! Und die sind sehr wohl politisch! Also rafft euch mal auf und formuliert euch ein bißchen deutlicher. Ich will euch hier nicht belehren oder so, ihr habt das ja so oder ähnlich schon geschrieben, und ich will bestimmt nicht, daß SKINTONIC demnächst mit roten Fahnen und umkreisten A's im Layout erscheint oder ihr Nazisteckbriefe veröffentlicht, dafür lese ich andere Sachen, aber hört doch einfach mal mit dieser Schlenkertour "IchbingegennazisABER..." auf! *ein public enemy*

Schönen Dank, daß Du uns nicht belehren wolltest. Hat hier auch keiner so aufgefaßt. Wir sind allerdings sehr wohl der Meinung, daß es hier zum Beipiel eine gemeinsame Lebenswelt gibt, auf die sich Skins beziehen können und die eben nicht middle-class-mäßig ist. Du sagst selbst, daß die englische Gesellschaft eine andere ist. Das heißt aber auch, daß ihre Maßstäbe hier nicht unbedingt 1ooprozentig gelten müssen. Und wenn "klassische" Klassenbilder verschwimmen oder sich vermischen, muß das noch lange nicht bedeuten, daß sich die betroffenen Menschen mit einem bürgerlichen Lebensgefühl zudecken lassen. Dazu kommt, daß sich zwischen "Oben" und "Unten" in dieser Gesellschaft vielleicht Erscheinungsformen ändern, aber nicht die Verhältnisse. Jetzt zu unseren Grundwerten. Manche Kreise tragen eine sehr engstirnige Vorstellung von politischen Bekenntnissen mit sich herum. Zwischen antirassistischer und linker Position ist eine ganze Menge Platz. Was weniger mit undeutlichen Formulierungen zu tun hat, als mit der Realität. Das "Aber" hinter "Ich bin gegen Nazis" wendet sich gegen eine Vereinnahmung von Teilen der Skinbewegung, wie sie auf dem rechten Flügel bereits erfolgreich demonstriert wurde. Skinhead beinhaltet einiges, was nicht mit politischen bzw. linken Definitionen verbunden oder erklärt werden kann. Warum sollte es dabei nicht bleiben? Für sich hat hier gesprochen: *Rudi Mint*

* * *

Ahoi (oi, oi) *SKINTONIC*, Habe gerade euer Magazin in der Hand und bin enttäuscht über ... die Leute, die wohl immer noch nicht begriffen haben, daß wenn ihre coolen Saufkumpels, die Boneheads, das Sagen hätten, weder Ska noch Reggae oder Saufen und Spaßhaben angesagt wären. Zucht, Ordnung und deutsche Musi wären dann angesagt. Ich merke selbst, wie verblendet die ausländischen Kollegen gegenüber Boots und kurzen Haaren sind und ich finde es traurig, daß durch Fascho-Aktionen der Name Skin total (und vor allem politischer als früher) in Verruf gerät.

Euer bzw. unser Fanzine find´ich total gut. Die sarkastischen Kommentare passen gut. Nur lasse ich mich, was Platten, Gruppen oder Konzerte angeht, nicht beeinflussen. Ich bin und bleibe ich.
Euer Hölly aus Ost-Berlin

Ja aber hallo, lieber Hölly! So geht's natürlich nicht! Selbstverständlich ist jeder *SKINTONIC*-Leser dazu angehalten, nicht nur jede Ausgabe auswendig zu lernen, sondern die darin vertretene Einheitsmeinung 100 %ig zu übernehmen. Wenn wir eine Band gut finden, hast Du ihr gefälligst zu huldigen! Wenn wir eine Platte empfehlen, mußt Du sie umgehend kaufen und liebgewinnen! Und wenn uns ein Konzert gefallen hat, dann war es einfach gut! Nur weil der eine Erich im Knast und der andere in der chilenischen Botschaft sitzt, heißt das nicht, daß Du Dir jetzt eigene Gedanken machen darfst. So nicht, mein Güdster!
(Filthy McMielke)

* * *

Nach dem Lesen des Kommentars von Stanley in eurer letzten Nummer blieben auf meiner Stirn ein paar Runzeln und hinter ihr ein paar Anmerkungen zurück. Ich denke, daß schon der Titel etwas am Ziel vorbeigeht. Wie er selbst schreibt, werden im Osten wie im Westen Asylantenheime abgefackelt von Idioten, die sich als Skinheads bezeichnen. Warum beginnt er mit seiner G 3-Tour nicht einfach bei sich zuhause? Ich meine, daß er mit seiner Sicht auf die Dinge die gleiche Schiene zu fahren droht, wie es einige bürgerlich-rechte Politiker tun. Nämlich gesamtdeutsche Ausländerfeindlichkeit in den Osten zu delegieren und damit den Schuldigen ja schon gefunden zu haben. Das ist, fürchte ich, zu einfach.

Außerdem denke ich, daß es hier im Osten nicht unbedingt wenige Skins gibt, denen beim Hören von Endstufe, Kahlkopf und Endstufe oder wie das ganze Gesocks heißt das Bier aus dem Gesicht fallen würde. Daß Hoyerswerda nichts mit Skinhead zu tun hat, ist auch hier einigen Leuten durchaus klar. Was heißen soll, daß auch im Osten Skins versuchen, das rechtslastige Glatzenimage zu klären und zeigen, wo die Roots eigentlich liegen. Und das oft in einer Umgebung, die es ihnen alles andere als leichtmacht. Wenn ich hiermit offene Türen einrenne, ist das schade. Dann hätte aber wenigstens etwas in dieser Richtung im Kommentar stehen können.
Katrin

* * *

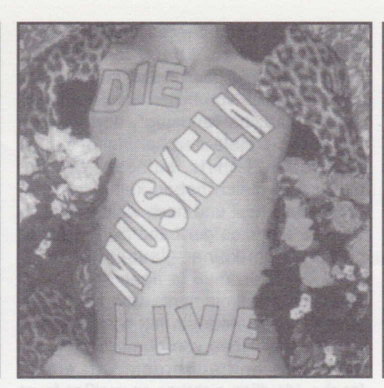
hallo, in der neuesten ausgabe fand ich etwas was mir bauchweh bereitete und deshalbt schreibe ich jetzt festentschloßen, obwohl ich nicht schreiben kann, euch dies:

becks pistols, willi + sein scumfuck: zuerst mal über die band - willi war ex-bandmitglied der faschomusikanten body-checks und hält auch weiterhin seine kontakte aufrecht. werbung für die band findet mensch z.b. in dem neulich von bullen ausgehobenen rechten fanzine "endsieg". dort werden die becks-pistols nerchandising artikel wie platten, t-shirts, aufnäher etc. angepriesen. gleich neben keltenkreuzen, rudolf hess-müll und noch weiteren tollen sachen. das dies der band nicht bekannt ist mag wohl keiner glauben glauben, denn der kram muß ja irgendwie an die endsieg-wixer kommen. weiterhin war in einem dieser hefte ein interview mit willi zu lesen, welches von dümmlichkeit nur so strotze und außerdem von einem fascho (deutlich sichtbar an weißer faust auf der seite und keltenkreuz-shirt), welcher auch gleichzeitig herausgeber des endsieges ist, geführt wurden. wie ich/wir aus anderen breitengragen erfuhren soll ein mißverständnis über den interviewer 100%ig nicht vorhanden gewesen sein, sondern willi wußte schon wer da mit ihm labbert. toll dürfte auch sein, das sich ein pistol ein hakenkreuzunterhösgen auf geburtstag schenken läßt - wahnsinnig witzig.
zu willi und seinem dummfuck: stimmt was der schreiber im skintonic gemeint hat, das ding ist total sexistisch, was wohl aus seiner reinen faschozeit stammen wird. wie jemand sich unpolitisch nennen kann ist auch sehr komisch, den man bildet sich doch über bestimmte sachen eine meinung und das resultat ist politik - ob man will oder nicht. ich laß mirr auch nicht erzählen, das ein willi mal das ein oder andere antifading mitgemacht hat. bei ihm hat das wohl mehr den karakter nicht von der szene ausgestoßen zu werden, da einige seiner fans aus dem ruhrpot auch schon nicht mehr so an seine weiße weste glauben. gefährlich ist das scumfuck noch dazu, da eine ganze menge leute einfach nicht wissen, was für ein fähnchen sich dahinter versteckt. was passiert wenn der willi mal geknackt wird und er ganz ins rechte lager abwandert??? Ich kanns euch sagen - eine ganze menge adressen von Leuten aus der linken-szene werden im dummbatzlager verteilt, denn die hat er maßig über seinen versand. falls ihr noch mehr über dieses pack wissen wollt, schreibt einfach in das nächste skintonic ein kleines absätzchen und ich schicke euch noch mehr infos - bilder sind in arbeit - viedeos tw. vorhanden, faschofanzines auch tw..
euer / unser / ihr allseitsbeliebter
rudi rücksichtslos von turn und taxi

Wir drucken dieses Brief stellvertretend für noch einige andere zu unserer Becks Pistols-Meldung im letzten Heft (leicht gekürzt) ab. Also lieber rudi: Erstmal wollen wir unbedingt alles von dem tollen Material, schick uns bitte Videos, Fanzines, auch Platten sind herzlich willkommen! Und wenn Du so'n Unterhösgen besorgen könntest, dann bitte auch! Aber mal im Ernst: Daß Willis Konzept (unpolitische Konzerte für Linke, Rechte und alle dazwischen) nicht unproblematisch ist (hach, welch schön gewählte Wortwahl!), hat ja gerade das Desaster auf dem Düsseldorfer Gig gezeigt. Aber deswegen ist er noch lange kein Nazi. Genauso wenig ist er natürlich ein Linker, wie immer wieder in rechten Fanzines gemunkelt wird. Außerdem: Wieso stammt Willis Sexismus "aus seiner reinen faschozeit"? Ach so, Du meinst, das ist sowieso das gleiche, weil diese Bündnisse immer "gegen Rassismus, Faschismus und Sexismus" heißen. Ja hast Du denn noch nie was von der Bewegung "Sexismus gegen Rechts!" gehört? Willi vertreibt übrigens T-Shirts, die Aufschrift beginnt mit "Ich bin stolz..." (Aha, also endlich doch entlarvt,









AGNOSTIC FRONT
One Voice
Relativity Records

Was einen hier erwartet, sollte wohl jeder wissen: zorniger New York City-Metalcore mit Skinheadback-ground. Auf ihrem vierten Longplayer sind die Texte vom Knastabenteuer des Shouters Roger geprägt. Er singt tiefer als bisher, die Metal-Kante hat zugenommen, dafür ist die Spielzeit, wie auf allen anderen A.F.-"Langrillen" auch, sehr knapp ausgefallen. Es ist natürlich eine derbe, brachiale Platte geworden, aber an die Brutalität ihres '84er Kultwerkes *Victim In Pain* (Tip!) können sie wohl nie mehr 'rankommen. Don't miss them, Tour im April. *(Markus Nightmare)*

BAD MANNERS
Fat Sound
Pork Pie/EFA

Was Buster Bloodvessel zu dieser Platte meint, könnt Ihr ja vorne im Heft lesen. Eigentlich bräuchte man diese Platte auch garnicht besprechen, da alle Produkte der Kultfigur Buster Bloodvessel das Etikett "Pflichtkauf" haben. War er doch der Einzige, der nach 2tone weiter Ska gemacht hat. Dieser Mensch ist seit 15 Jahren dabei, hat alle Höhen und Tiefen ... Bla, bla, kennt Ihr. Also doch zur Platte: Mir fällt auf, daß der Sound längst nicht so "fett" ist, wie der Titel ankündigt und wie man es von den letzten Manners-Scheiben gewohnt ist. Die Produktion ist bedeutend besser (um nicht das böse Wort "poppiger" zu benutzen), als man es von *Return Of The Ugly* usw. gewohnt war. Es swingt und groovet, entspannt und lässig arbeitet sich Buster durch's Programm. Mit einem Auge schielt Fatty da wohl auch auf den Markt außerhalb der üblichen Ska-Szene. Gerade bei vielen Coverversionen fällt das auf. Mit *I Can't Stand The Rain* schlägt er Tina Turner um Längen, während *Feel Like Jumping* nur knapp an einer Anzeige wegen öffentlichen Vergewaltigung vorbeikommt. So nah liegen "Hui!" Und "Pfui!" nebeneinander, wobei das auch schon das einzig richtige "Pfui!" ist. Bei *The First Cut Is The Deepest* werden sogar gezupfte Streicher eingesetzt! Für die Freunde von Oktoberfest-Ska ist diese Scheibe sicher eine Enttäuschung. Für die Freunde von Ska ist es sicher nicht der Knaller des Jahrzehnts, aber eine schöne (im wahrsten Sinne des Wortes) Bereicherung der Plattensammlung. *(Filthy McNasty)*

BLISTERS
Pissed To Meet Me
Incognito Records

Bei dieser Scheibe ist es sehr erstaunlich, wie "europäisch" sich das ganze für eine Ami-Band anhört. Denn eins muß man ihnen lassen: *Pissed To Meet Me* ist phantastischer Punkrock, so wie man ihn heute leider nur noch selten zu hören kriegt. Angenehm vor allem der Wechsel innerhalb eines Songs zwischen melodischen Teilen und dem altbewährten "lauter, schneller, härter". Langweilig wirds nie, vor allem kann man ab und zu sogar die Texte verstehen. Besonders empfehlenswert ist *Don't Rewind*, aber generell gilt folgendes: Jedem der Punkrock hören und sich dabei auch noch unterhalten können möchte (jawoll, das gibts auch!), dem sei der Konsum dieser - zugegeben manchmal fast schon in Richtung Pop gehenden - Platte wärmstens empfohlen. *(Martina Shaw)*

DIE MUSKELN
Live
We Bite Records/SPV

Hinter dem Namen "Die Muskeln" verbirgt sich natürlich niemand anders als Schliessmuskel. Und über die hat Fil hier im Heft ja eigentlich schon genug Lobeshymnen abgelassen. Aber was soll man machen: Wenn eine Platte einfach gut ist, muß man das ja auch wohl doch noch mal schreiben. Also: Die Platte ist gut! Sind natürlich alle ihre Hits drauf, nur eben live, d.h. mit noch mehr Bumms. Diese Chorgesänge! Wer nochmal behauptet, die wären "nur Fun-Punk", wird mit Hören dieser Scheibe für nicht unter 5 Stunden bestraft. Er wird geläutert, als 100 %iger Schliessmuskel-Fan aus dieser Sitzung 'rauskommen! Wem die Hosen zu Manta-mäßig geworden sind (mal abgesehen von der *Wir lernen Inselaffen-Sprache*), dem kann man "Die Muskeln" nur wärmstens an's Herz legen. *(The New Avenger)*

DIE TOTEN HOSEN
Learning English, Lesson 1
Totenkopf / Virgin

Englisch ist die Weltsprache Nr.1, die eigentlich jeder beherrschen sollte. Das haben auch die Toten Hosen irgendwann begriffen, und prompt beschlossen, eine Platte zum Englisch-Lernen herauszubringen. Und damit das ganze auch etwas interessanter wird, sind auf dieser Platte nur Highlights der Punk-Ära drauf, wie *If The Kids Are United*, *Stranglehood* und und und. Jetzt wird jeder schreien: "Cover, cover, voll daneben, sollen sie doch ihre eigenen Stücke spielen!" Die sind bloß leider auf deutsch, also nicht so ganz zum englischlernen geeignet. Die Jungs sind aber nicht blöd gewesen, und haben sich von jeder Original-Band ein Bandmitglied zum Mitsingen geholt. Herausgekommen ist dabei eine phantastische Platte mit einer sehr imposanten Guestlist. Um mit Ronald Biggs (genau, der mit dem Postraub) spielen zu können, mußte man auch noch nach Brasilien fliegen, da der ja ansonsten noch einen Haftbefehl vorliegen hat. *Learning English Lesson 1* ist nicht nur irgendein Punk-Sampler, er informiert auch auf Außen- und Innencover über sämtliche Bands und das Verhältnis der Hosen zu Ihnen. Vor allem ist es die letzte Aufnahme von Johnny Thunders, der zwei Tage nach dem Studio-Besuch starb. Eine sehr interessante Platte, und vor allem für Fans von Punk eine absolute Pflicht-Investition. *(Martina Shaw)*

DÖRN SHAMROCK
Assolti
Rude Records

Joe Strummer singt ja jetzt bei den Pogues, was mir die Pogues nicht unbedingt sympathischer macht. Ich find deren Musik einfach Scheiße, tut mir leid. Wenn er mit ihnen gute Musik machen würde, dann würde sich das wie Dörn Shamrock (nicht mit den Shamrocks verwechseln!) anhören. Daß sie aus Bochum kommen, bedeutet nicht im Geringsten, daß sie sich nach typischem Deutschpunk anhören: Die haben bestimmt alle Scheiben von Clash und Stiff Little Fingers im Schrank, hören gerne auch Pogues oder The Men They Couldn't Hang, und machen ein wunderschönes Eigengebräu aus diesen Einflüssen. Relaxed und melodiös fallen mir als Eigenschaften ein. Guter Punkrock mit eigenen Ideen. Kultig auch das Italo-Western-Cover. *(The New Avenger)*

INTO ANOTHER
Into Another
We Bite Records / SPV

Wenn jemand schon Pflanzen und Tiere in seine Grüße einschließt, dann kann da ja eigentlich nichts Gutes bei herauskommen. Und genau so ist es dann auch: Diese Platte ist einfach grausam, schon nach dem zweiten Stück klingelten meine Nachbarn bei mir um zu wissen, ob das eine neue Methode der Selbstfolter sein soll. Was folgt ist eine kollektive Plattenbesprechung einer Hausgemeinschaft irgendwo in Berlin (ja, ja, so weit ist es mit dem *SKINTONIC* schon gekommen, jetzt können sie noch nicht einmal ihre Platten selbst besprechen). *Into Another* von der gleichnamigen Band ist ausgesprochen langweilig, es hört sich wirklich ein Stück wie das andere an. Außerdem scheinen die New Yorker Jungs leichte Identitätsprobleme zu haben, da sie sich mehr als einmal als Monster, bösartige Energien und ähnliches bezeichnen. Na ja, vielleicht sind sie ja auch wirklich welche, und ich tu ihnen bitter unrecht. Tut mir ja leid, aber über diese Platte gibt es echt nichts weiter zu sagen, als das Euer Geld wirklich besser angelegt werden kann! *(Martina Shaw & Nachbarn)*

KLASSE KRIMINALE
Faccia A Faccia
Division Nada

Scheinen nur korrekte Teile auf









diesem Label zu erscheinen, denn auch die neue KK weiß, im Gegensatz zur ersten Platte, auf ganzer Linie zu überzeugen. Schön auch, wie auch bei Molodoi, die komplett abgedruckten Texte inklusive englischer Übersetzung, und die kultigen Comiczeichnungen. Die Texte drehen sich um den Way Of Life, d.h. wir gegen das Establishment (sprich: Medien, Bullen, Richter, Politiker, Bonzen) und wir für United, Fun, Bier, Fußball, Musik. Die von Antonella gesungenen Coverversionen wecken den Wunsch, daß sie den Gesang ganz übernehmen sollte, und das möglichst auf englisch. Es soll von dieser Scheibe nur wenig Vinyl gepreßt worden sein, also beeilen oder endlich 'nen CD-Player kaufen (Muß man ja sowieso, weil Link Records jetzt CD-Output-mäßig in die Vollen geht). Hol Dir diesen klassischen, unpolitischen, aber nicht unkritischen Beweis für die These "Oi! ain't dead!". Die italienischen Oppressed? *(Markus Nightmare)*

MOLODOI
Dragon Libré
Division Nada

Aus dem Rest der französischen Kapelle Beruar Noir ist Molodoi entstanden, ich wage zu behaupten: die beste Band, die der Kontinent zur Zeit zu bieten hat. Für alte Hasen sei gesagt, daß die Genialität dieses Werkes nur mit einer französischen Oi!-Band zu vergleichen ist, und zwar mit der legendären Warrior Kids-LP (Kennt die überhaupt noch einer?). Gesungen wird auf französisch, was mich hier überraschenderweise überhaupt nicht stört. Die Texte scheinen sich gegen Militante aller Schattierungen, Drogen und Rassismus zu richten; dem Freiheitskampf der Iren, der Befreiung vom "Sowjetkommunismus", Fußball und Kampfsport werden gehuldigt. Die geilen Zeichnungen im Textheft runden den hervorragenden Gesamteindruck ab. This is *real* Oi! Und nicht diese reaktionären, rechtsgerichteten Poser wie Close Shave und Condemned 84! *(Markus Nightmare)*

MONTY PYTHON
Monty Python Sings
Virgin Records

Monty Python ist wahrscheinlich jedem ein Begriff, und *Always Look On The Bright Side Of Life* hat so ziemlich jeder nach Ende eines Konzerts schon mal fröhlich mitgepfiffen. Was aber ist mit *Every Sperm Is Sacred* oder *The Meaning of Life*? Man kennt sie immer nur dann, wenn man gerade den Film sieht, bzw. hat auch manchmal Probleme, sich den Text zu merken. Für alle eingefleischten Monty Python-Fans gibts deshalb die CD, LP, MC zu haben, und das mit Textbook, damit man sich die kleinen Gemeinheiten auch geschrieben immer vor Augen halten kann. Kleiner Nachteil der Songs: Viele sind halt wirklich nur im Zusammenhang mit Fernsehröhre / Filmleinwand göttlich hinreißend phantastisch. Doch der Kauf lohnt sich auf jeden Fall, und sei es auch nur für den *Lumberjack*-Song. Go for it. *(Steaveny Hairway)*

MURPHYS LAW
Best Of Times
Relativity Records

Jimmy Gestapo rules! Wieder entfachen der Mann mit dem seltsamen Namen und seine Band eine große Party. Dieser kleine Silberling (die CD, Ihr Hirne!) strahlt einfach nur puren Fun aus. Man sollte gleichzeitig eine Kiste Bier mitkaufen, ein paar Freunde einladen und die Bongs warmrauchen. Es gibt den obligatorischen Fun-Core, mit all seinen Ausflügen in Richtung Ska, Funk und Oi!, die aber nur gut reinkommen, nicht so krampfhaft abgedreht, wie bei so Pissern wie Faith No More oder Red Hot Chilly Peppers. *(Markus Nightmare)*

OCHOS BOLAS
Trabajo Duro
DIM Records/Fire Engine

Was uns Herr Uhl aus Coburg mit dieser Mini-LP als zweiter Veröffentlichung seines Labels serviert, ist ein bißchen dünn, nicht nur vom Sound. Ich glaube ja, daß diese kleinen Chilenen echt nette Kerle sind, aber man hätte ihnen noch 'n paar Jahre im Proberaum gönnen sollen. Ich weiß ja, die haben auch kein vernünftiges Equipment, aber ich habe noch nie 'ne Gitarre gehört, die sich so daneben anhört. Und sich dann noch an den ewigen Göttern von Cock Sparrer zu versuchen, ist auch wohl sehr gewagt. Selbst unter Berücksichtigung des Exotenbonus fällt das Ganze recht arm aus. Mehr wohl was für Sammler, die alles haben müssen, das Teil. *(Markus Nightmare)*

PETER AND THE TEST TUBE BABIES
Cringe
Rebel Rec. / SPV

"Natürlich" sind sie inzwischen rockiger geworden, immerhin ist das schon ihre fünfte LP. Und es scheint das Schicksal von Oi!-Bands zu sein, daß sie im Laufe der Jahre immer mehr zum Rock tendieren - aber immer noch besser als die Hardcore-Bands, die zum schleimigen Metal, meist als Crossover getarnt, überwechseln. Und natürlich verursacht dieses Album nicht mehr dieses "Uh, das ist ja absoluter Wahnsinn!"-Gefühl, wie es beim ersten *Pissed And Proud*-Album geschah. Auch ihr zweites LP-Machwerk *The Maiting Sound Of American Frogs* war, wenn auch schon mit Rock-Anleihen, ein Oi!-Klassiker; man bedenke nur ihr unvergeßliches *Jinx*. Die Platte klingt, als hätte olle Lemmy bei der Produktion kräftig mitgemischt. Und das ist ja nicht unbedingt negativ, eher im Gegenteil. Motörhead sind die einzige Metal-Band, die ich mir anhören kann, ohne Kopfschmerzen zu kriegen. Denn eigentlich sind die ja auch mehr Punkrocker als Metals. Damit schließt sich der Kreis, genug geschwafelt. Mir gefällt's. *(Fithy McNasty)*

S.F.A.
So What
Wreckage Records

Nicht mehr rechtzeitig zur Tour trudelte es in Deutschland ein, das zweite Machwerk der Erfinder des Hatecore. Abwechslungsreicher als der Erstling, fällt der Nachfolger etwas schwächer aus, da einfach zuviel Faxen gemacht wurden. Die Mannen um Bandleader Brendan versuchen sich unter anderem auch an Ska, Folklore, Oi! und Grindcore, obwohl der Rest natürlich das gewohnte Hate-Brett ist, wobei Brendan manchmal schon fast zu Death Metal-mäßig abgrunzt. Kauft Euch lieber die New Morality-LP. Hört vorm Kauf am besten in die Neue rein. Lohnenswert wird die CD dadurch, daß man die *Now I Can See Clearly*-Lp von Necrocidia quasi als Bonus dazubekommt. Anchecken! *(Markus Nightmare)*

SLAUGHTER & THE DOGS
Shocking
Receiver Records

Der Titel der Platte ist Programm! Geboten wird eine schlechte Synthese aus Wave (Gesang) und Glamrock (Instrumente). Scheiße! Jedes weitere Wort ist absolut überflüssig. Der letzte Dreck! Wieder wird mit einem großen alten Namen Schindluder getrieben, löst Euch wieder auf, Ihr Wichser! *(Markus Nightmare)*

STIFF LITTLE FINGERS
Flags And Emblens
Essential Records

Daß es auch anders geht, beweisen die irischen Heroen Stiff Little Fingers, deren aktueller Longplayer meinen CD-Spieler gar nicht mehr verlassen will. Klar, gehen sie nicht mehr ganz so wild zur Sache, wie in den alten Tagen, sie sind rockiger und ruhiger geworden, trotzdem (oder deswegen!?) steht das neue Material den klassischen Knallern keinen Millimeter nach. Die Platte beinhaltet nur Hymnen, und auch die textliche Seite läßt mit wohldurchdachten, teils kritischen, teils nachdenklichen Lyrics nichts zu wünschen übrig. Hör auf zu lesen, renn los und besorg Dir das Teil!!! *(Markus Nightmare)*

THE BLAGGERS
Blaggamuffin
Words Of Warning/EFA

War ihre erstes Album *On Yer Toez* noch klassischer Oi!, so zeigten ihre

SOUND CHECK

letzten Singles schon, daß die Band sich musikalisch weiterentwickelt. Daß sie textlich weiter die roten Antifaschisten sind, brauch' ich wohl nicht zu erwähnen. Auf ihrer neuen LP experimentieren sie dann ganz schon 'rum. Die Stücke sind meist ziemlich lang, viele Dubs, Toncollagen, noch mehr Trompete, Rap-Einlagen usw. usf. Also nix mehr mit Easy-Punkrock-Listening! Die Platte ist echt gewöhnungsbedürftig. Man sollte sie sich schon öfter anhören, nicht nur einmal im Plattenladen. Nach dem dritten oder vierten Hören sollte es dann klappen! Natürlich sind sie noch härter geworden, nur wollen die Blaggers zeigen, was sie alles so drauf haben. Und das ist 'ne ganze Menge! Absolut genial ist *Brixton 91*, dafür allein lohnt sich schon die Anschaffung. *(The New Avenger)*

THE RAGS
Crunch!!
Incognito Records

Punkrock mit leichtem HC-Touch machen die Rags aus Darmstadt auf ihrem LP-Debut. Klar, kein Stumpfrock, sondern Melodie und Rythmus (mal wieder! Aber davon kann es ja garnicht genug geben.), dafür bürgt ja, fast schon automatisch, das Label (mal wieder!). Der Vergleich mit den Dickies, nur eben einen Schuß HC-iger (heißt: etwas härter) und Oi!-iger (heißt: Wer die Texte kennt, kann klasse mitbrüllen), drängt sich geradezu auf. Oder Adicts? Alles Quatsch! Dies sind die Rags, und die machen ihre eigene Musik. Die Band gibt's seit 1986, und das hört man. Die können singen und spielen. Schönes Teil! *(Filthy McNasty)*

THE SHAMROCKS
Go Out Of Your Skin
Nightmare Records/Fire Engine

Vielleicht kennt Ihr diese Band schon von ihrer Single. Spätestens nach ihrem Auftritt in Bremen werden sie bundesweit im Gespräch sein. Ziemlich geiler Oi! / Punkrock, aber nicht dumpf und blöd. Sie können Einiges, und auf ihrem ersten Longplayer zeigen sie was alles. Von der gefühlvollen Ballade (jawoll, es gibt sie, die Punkrock-Ballade, z.B. bei Sham) bis zum ultraschnellen Abräumer. Der Vergleich mit den Adicts drängte sich bei der Single ja schon auf. Die Gitarre erinnert stellenweise eher an Cockney, keine Angst natürlich die Rejects aus der *Greatest Hits*-Ära, nicht den stinkenden Hardrock, mit dem sie hinterher (erfolglos) versucht haben, Kohle zu scheffeln. Ich will nicht sagen, daß die Shamrocks das Niveau dieser Götter schon erreicht haben (was eh ziemlich schwer ist), aber das kann ja noch kommen! Viele "Ooh Ooh!"s zum Mitsingen. Schöne Mitgröhler gibt's auch wieder, z.B. bei *Car Wars* oder *Get Out Of Your Skin*, was übrigens nix mit Skinheads zu tun hat. Trotzdem hat diese Band 1000 Mal mehr mehr mit Skinhead-Musik zu tun, als irgendwelche schwachsinnigen "Türken raus!" und "White Power"-Löffel. *(Filthy McNasty)*

THE SPECIALS
Singles
Two Tone/Chrysalis

Rechtzeitig zur Gründung von The Special Beat erscheint diese Platte; ein Schelm, der Böses dabei denkt... Aber eigentlich ist der Anlaß egal, das Endprodukt brauch ich wohl nicht weiter zu loben, sollte jedem bekannt sein. Sie waren damals top und klingen heute auch noch tausendmal besser, als viele der hochgelobten neuen Bands. Hier hat man dann endlich auch die Hits, die nicht auf den LPs drauf waren. Nicht jeder hat die Original-Singles von damals oder kann sich die Teile auf irgendeinem Trödelmarkt zusammensuchen. *(The New Avenger)*

THE TROJANS
Skalatitude
Gaz's Rockin'

Inzwischen ist das die vierte LP der Londoner Ska-Folksters. Sie haben sich ja immer schon hemmungslos bei allen Musikstilen bedient, um ihren eigenen Ska zu mischen: R'n'B, Jazz, Soul, Folk, Blues. Heraus kommt wieder mal eine sehr beschwingte, ruhige Platte. D.h. keineswegs, daß sie langweilig ist. Im Gegenteil: Ich halte sie für die bisher Beste der Trojans. Rico als Gastmusiker ist eine weitere Empfehlung. Aber sicherlich nichts für Fans von Neuem Deutschen Ska. So werden sie halt der ewige Geheimtip bleiben. Unbedingt vorher 'reinhören und dann langsam genießen. *(The New Avenger)*

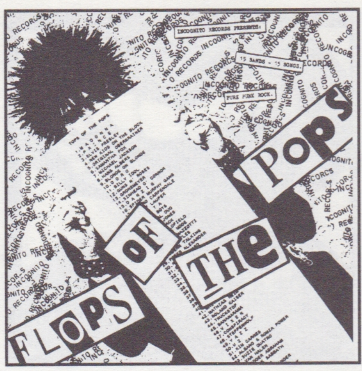
THE TURNED AROUND TURTLES
The Original
Alm-Räcords

So schnell geht das heutzutage: Im letzten Heft wurden sie noch als Young Talents vorgestellt, und jetzt haben sie schon einen Longplayer veröffentlicht. Die acht Wiesbadener spielen, wie man so schön sagt, klassischen deutschen Ska: Mal schnell mal langsam, 2Tone-Einflüsse sind nicht zu überhören. Hervorzuheben sind die zwei Sänger, die auf der Bühne bestimmt gut Stimmung machen, mit ihrem nennenen wir es mal leicht comichaftem Gesang und der weibliche Hintergrundchor. Originell: *K.K.K.* von den Ramoses. Hit: General *Truth*. Ausfall: *Fat Man* (dieses Lied paßt irgedwie nicht zur Band). Als Debut O.K., und wenn die Turtles die Sache mit dem Chorgesang weiter ausbauen, werden sie ihren festen Platz in der Ska-Szene erobern können. *(Filthy McNasty)*



THE URGE
Self-Respect, Manners And Decency
Incognito Records

The Urge aus London (nicht zu verwechseln mit der deutschen HC-Band gleichen Namens) sind eine längst verschollen geglaubte Legende. Gegründet 1977, als die Bandmitglieder gerade mal 14, 15 Jahre alt waren, erreichten sie bescheidenen Ruhm, als sie ein Jahr später mit den Lurkers tourten. Der Selbstmord des Sängers führte 1980 zur Auflösung der Gruppe, ohne daß jemals etwas von ihnen auf Platte erschien. Das rührige Incognito-Label veröffentlichte dann zehn Jahre später eine E.P. mit alten Aufnahmen, die auf so großes Interesse stieß, das die verbliebenen Mitglieder sich noch einmal mit einem neuen Sänger auf eine Tour durch Deutschland machten, um danach das Kapitel Urge endgültig zu beenden. Und sie spielten dieses Album mit ihren alten Songs ein. Wir haben hier also Original '77er Punkrock, aufgenommen in den 90ern. Als naheliegendster Vergleich fallen mir Suburban Studs oder Slaughter & The Dogs ein. Ich weiß nicht, warum diese Band damals nicht berühmt geworden ist, am Songmaterial kann es jedenfalls nicht liegen. Diese Platte ist einfach nur Kult! Wer auch nur etwas Interesse für echten Punkrock hat, muß diese Platte einfach kaufen! *(Filthy McNasty)*



TOXOPLASMA
Ausverkauf
AGR/SPV

Für diese Platte gilt dasselbe, wie für die neue Slaughter: Der Titel ist Programm! Alte Helden, die sich allein der Kohle wieder zusammenfinden, um dann eine äußerst peinliche Vorstellung abliefern. Widerlich! Holt Euch lieber ihre erste LP. *(The New Avenger)*

V.A.
Berlin 20 Bullets
Megalomaniac Records

Dieses Hausbesetzer-Benefiz-Doppel-Album vereinigt die Bands, die im Moment im Berliner Rockbereich so als angesagt gelten. Die musikalische Palette ist dementsprechend weit gefächert Von den stinkenden Posern Jingo de Lunch bis zu den Kreuzberger Cowboys The Waltons ist halt alles vertreten. Also natürlich auch die Häwi Mädels. Gunjah, Rude Angels, Happy Hour usw. Nicht der Oberbringer, gibt aber 'n ganz guten Überblick und ist ja auch für'n guten Zweck. *(Steaveny Hairway)*

V.A.
Flops Of The Pops
Incognito Records

Dieses Label ist ja sowieso eines der ersten Anwärter auf die Ehrenmedaille zur Pflege des Punkrocks in Deutschland. Klein aber fein, sorgt es dafür, daß wir in diesen Hardcore-verseuchten Zeiten mit aktuellen Tonträgern dieses Musikgutes versorgt werden. Dieser Sampler gibt einen Überblick, was sie so zu bieten haben. Das Schöne daran ist, das auf ihm zwar 15 Bands vertreten sind, die meist schon bei Incognito was veröffentlicht haben, aber daß meistens Songs geboten werden, die noch nicht veröffentlicht worden sind. Also eine Platte sowohl für Einsteiger, als auch für langjährige Incognito-Kunden. Die Schwarzen Schafe oder Anhrefn dürften ja dem Einen oder Anderen noch bekannt sein. Aber Kud Idijoti oder Glamour Ghouls? Komische Namen mit guter



Musik. Kultigster Song der Platte ist natürlich eindeutig *Oy Oy Oy* (man beachte die Schreibweise!) von den London-Punks The Proles von '78/'79(!). Bestes Stück: *Rhedeg I Paris* von Anhrefn. Schlechtestes Stück: *Nackt unter Kannibalen* von The Lennons (auch wenn sie zu den ältesten deutschen Punk-Bands zählen). Ein Heft mit Infos über alle Gruppen liegt bei. Vor zehn Jahren wäre solch eine Compilation mindestens 10.000 mal über den Ladentisch gegangen. Daß dem heute nicht mehr so ist, spricht nicht gegen die Musik, sondern gegen deren (Nicht-)Konsumenten. *((Filthy McNasty)*

V.A.
Nazis raus!
Weird System/EFA

Zu gegebenem Anlaß der Sampler mit den angesagtesten deutschen Bands. Zwischen den AntiFa-Metallern Rumble Militia und den Lieblingsmusikern deutscher Friseusen, den Toten Hosen, tummeln sich Mimmies, Abwärts, Razzia, Slime, Emils usw. Gute Infobeilage über Bands und Zweck der Aktion, gute Platte, gute Bands, gute Sache. Nur wird wohl kaum einer der Nazilöffel die Platte kaufen, geschweige den nach Abhören derselben von seinem schwachsinnigen Tun ablassen. *(Steaveny Hairway)*

V.A.
Tollshock 2
Skan Productions

Die Fortsetzung des Tollschocks aus dem Hause Teumer fällt deutlich punkrockiger aus, als der erste Teil, der doch sehr Oi!-orientiert war. Geboten wird ein interessanter Querschnitt der deutschen Funpunk-, Punkrock-, Oi!- und Deutschpunk-Combos. Gesungen wird, bis auf zwei Aufnahmen, in der Landessprache, platte Politphrasen fehlen völlig. Daily Terror zeigen sich fitter, als aud der eher schwachen *Abrechnung*-LP. Die Gewinner der Compilation sind für mich die mir bis dato unbekannten Trink Zehn. Ausfälle finden sich nicht auf dem Teil, auch kein Gekloppe drauf, alles angenehm melodiös. Kann man sich



SINGLECHECK

BAND FULL OF LEROYS
KILLING COWS
Devil Dance Records

Die Leroys sind eine Country-Band, und mit dieser Bemerkung habe ich schon gegen zwei Vorurteile der verehrten Leserschaft zu kämpfen: 1. Das ist doch diese reaktionäre Bauerndeppenmusik aus Amiland! 2. Warum sollten Skins sich sowas anhören? Also zu 1: Die Leroys haben diese Platte als Benefiz-Single für die Mohawks in Kanada aufgenommen, die seit Jahren dagegen kämpfen, daß ihr letztes Stückchen Land einem Golfplatz weichen soll. Und zu 2: Viele Skins hören ja auch britischen Folk (Pogues), weil der so'ne schöne Suff-Stimmung verbreitet. Und das tut dieser amerikanische Folk mindestens ebenso gut. Warum dann nicht mal antesten? *(Steaveny Hairway)*

EROSION
Erosion
We Bite Records

Im Bandinfo werden Erosion als Metalcore-Band bezeichnet, und dann wird das wohl so auch stimmen. Ich würde das zwar als typische "Schüttelt-Eure-langen-Haare-in-alle-Richtungen-und-möglichst-ins-Gesicht-Eures-Nebenmannes"-Musik bezeichnen, aber was habe ich schon zu sagen? Davon mal abgesehen ist die Single von Erosion gar nicht mal sooo schlecht, halt nur etwas gewöhnungsbedürftig. Die Stücke sind sehr schnell und sehr laut, bestimmt gut für fortgeschrittene Stunden und erhöhten Alkoholpegel geeignet. Bleibt abzuwarten, was das im August erscheinende Album bringen wird. *(Steaveny Hairway)*

GROWING MOVEMENT
Growing Movement
We Bite Records

Na also, es geht doch! Die erste Single dieser Band, die die vier Stücke *Over The Life, What Can I Do?, Downfall Of Mankind*, und *Remember The Times* enthält besticht vor allem durch ihre Eingängigkeit. Da möchte man doch gleich beim ersten Anhören den Chorus mitsingen, Tschuldigung, mitgröhlen. Vorausschauend wie Growing Movement (oder ihr Manager) waren, wurde auch gleich auf die Rückseite des Covers der Text zu den vier Stücken abgedruckt, so daß zumindest dies keine Hürde ist. Die vom Label angepriesene unterschiedlichen musikalischen Backgrounds der einzelnen Musiker (Hardcore, Punk, Trash) scheinen in diesem Fall wirklich die ideale Mischung zu sein, um sich als "vielversprechende" Band darzustellen. Einfach klasse diese Single. Also kaufen, anhören, wohlfühlen! *(Martina Shaw)*

MOLODOI
On Est La
Division Nada

Ihren neuesten Langspieler haben wir ja schon gebührend gewürdigt. Was soll man zur Single also noch sagen?- Daß sie von einer der besten existierenden Oi!-Bands ist? Daß sie französisch singen? Daß man sie einfach lieben muß? Daß französischer Gesang eher zu Schmuse-Chansons als zu Punk oder Oi! paßt? Daß diese Band einen vom Gegenteil überzeugt? Daß Ihr die Band hören und lieben werdet? Stimmt alles. *(The New Avenger)*

SKARFACE
Skarface
(74 Rue du Faubourg, Saint-Antoine, 750 12 Paris)

Neuere Skabands stechen sich mehr oder weniger dadurch aus, daß eine Kapelle die andere mit noch ein paar Stundenkilometern mehr überholen will. Ufta-ufta in Schallgeschwindigkeit. Die französischen Skarface allerdings gehen die Sache ganz cool an. Darauf ließe zumindest ihr 4-Track-Albümchen schließen. Nicht, daß man nicht meinen könnte, eines der vier Stücke von ihrer Debütsingle schonmal irgendwo gehört zu haben. Trotzdem gehen die leicht 2tonigen Werke gut in´s Ohr. Bei *Blue Mood*, dem letzten Stück, fällt diese Verwandschaft besonders auf. Alles in allem klingt die Scheibe dann aber doch nicht wie ein Abklatsch großer Vorbilder, sondern hat ihren Reiz im gelungenen Mix mit eigenen Einfällen. Gute Musik von fröhlichen Leuten für beschwingte Momente. *(Rudi Mint)*

VIDEOCHECK

CAPITOL PUNISHMENT, SUCKSPEED, EMILS
We Bite Live '91
We Bite Records/SPV

Das Pfullinger HC-Label schickte letztes Jahr drei seiner Pferdchen auf Tour und hat das Ganze jetzt für die Nachwelt auf Video und Tonträger festgehalten. Bild- und Tonqualität sind nur hervorragend zu nennen. Für die Bands trifft das nicht unbedingt zu: Daß Capitol Punishment, immerhin aus dem HC-Morgenland USA kommend, den Opener machen, versteht man schnell, wenn man sie sieht und hört: Die Musik wäre ja vielleicht noch zu ertragen, aber der "Sänger" ist eine einzige Katastrophe! Diese Band arbeitet kräftig an der Bestätigung des Vorurteils, daß Hardcore nur unkoordinierter Lärm ist. Da sind die Hannoveraner Suckspeed doch schon eine erhebliche Steigerung. Der Sänger ist offensichtlich nicht so daneben, wie der Frontmann von Punishment, Songstrukturen sind erkennbar: Unterschiedliches Tempo, viele Breaks, das Ganze mit Metal-Einschlag. Zuguterletzt die Emils: Hardcore-Metal mit engagierten deutschen Texten. Allgemein nicht mein Ding, aber die Jungs verstehen ihr Handwerk perfekt. Ein schöner Konzertabend mit Chips und Bier im Fernsehsessel ist garantiert. *(Filthy McNasty)*

RED LONDON, RED ALERT
Live im KOB!

Die Meinung über das *Oireka* sollte sich jeder am besten jeder selbst bilden, aber bevor man sinnlos Geld für Müll / Schrott / Verarschung (zutreff. ankreuzen!!!) ausgibt, wollten wir einen kleinen Verriß, äh K.O.mmentar dazu schreiben. Das Video ist wirklich 150 Minuten lang und sogar auf einer Marken-Cassette(!) aufgenommen, aber nachdem man es in den Recorder geschoben hat, ist man ziemlich geschockt. Die Bild- und Tonqualität ist auch nach Meinung des "Filmemachers" mehr als bescheiden, und das selbst für Bootleg-Verhältnisse. Wir halten das Video auf jeden Fall nicht für empfehlenswert, da es zwar die angegebenen Bands zeigt, einem beim Hören und Sehen aber die Lust auf sie vergeht. Außerdem ist der Preis von DM 20,- & Porto für dieses Teil ganz schön überzogen. Wer trotzdem sein sauer verdientes Geld für solchen Schrott ausgeben will, kann das gerne tun. Zu bestellen bei: Oireka, PLK 077 717-C, 1000 Berlin 44. *(Hermine)*

TERMINE

LETZTE MELDUNGEN:

Die für den Herbst geplante Deutschland-Tournee von **Selecter** fällt aus, da Pauline Black den ganzen Herbst an einem Theaterstück mitwirkt. So sind die wenigen Dates, wo sie im Frühjahr hier auftreten, für lange die letzte Gelegenheit, sie live zu erleben.

Am 4. April findet eine Oi!-Party im Lübecker Arbeitslosenzentrum (Schwartauer Alle 39-41) mit den **Oimels**, einer jungen aufstrebenden Oi!-Band, statt.

Der **Blaggers**-Gig in Homburg hat ganz schön Staub aufgewirbelt. Nach Meinung des *ZAP* wütete Matty wie ein Berserker und zwei Mikrofonständer verschwanden. Die Band sieht das natürlich alles ganz anders. *SKINTONIC*, das Blatt mit der Vorliebe für schmutzige Geschichten, bleibt am Ball...

SKINTONIC Nr.12 erscheint Anfang Juni ua. mit:

DER SINGLE
mit vier Stücken von vier Bands: Blechreiz, Die Kasierer, Ngobo Ngobo, The Shamrocks. Deswegen kostet das nächste Heft ausnahmsweise DM 5,-!

COCKNEY REJECTS
die Oi!-Legende

DADDY U-ROY
die Toasting-Legende

DIE OIMELS
Oi!-Punk aus Hamburg

ASOZIALE
Oi!-Punk aus Italien

THE BLAGGERS
der Tourbericht

und natürlich die erlogensten Gossips, die stinkendsten Kommentare, die beschissensten Briefe, der mieseste Soundcheck, die blödesten Skabands und vieles mehr

SICK OF IT ALL / THE ICEMEN
06.3. Berlin (SO 36)
07.3. Leipzig (Eiskeller)
08.3. Frankfurt/M (Negativ)
09.3. Homburg (AJZ)
10.3. Leonberg (JUZ-Hofingen)
11.3. Homburg (AJZ)
11.3. Freiburg (Crash)
13.3. Hohenems (AJZ-Konkret)
14.3. München (Kulturstation)
15.3. Würzburg (Labyrinth)
16.3. Köln (tba)
17.3. F-Paris (Espace Ornano)
18.3. NL-Amsterdam (Melkweg)
19.3. NL-Hengelo (Metropol)
20.3. NL-Sneek (Bollwerk)
21.3. NL-Katwijk (Scum)
22.3. NL-Den Bosch (Willem II)
23.3. Karlsruhe (Stephaniestr.)
24.3. Essen (Zeche Karl)
25.3. Bremen (Stone)
26.3. Herford (Fla Fla)
02.4. Hannover (MAD)
05.4. Münster (Tryptichon)

THE FRITS
11.3. Nordhorn (Scheune)
13.3. Hamburg (Markthale)
16.3. Übach-Palbg. (Rockfabr.)
23.3. Heiligenhaus (Der Club)
27.3. Gelsenkirchen (Kaue)
28.3. Hamm (Sachsenhalle)
04.4. Worms (KD)
06.4. Oberhsn. (Old Daddy)
07.4. Wuppertal (Börse)
08.4. Hemer (Point One)
09.4. Lüdenschd. (Image)
11.4. Jena (Kassablanca)
15.4. Rheine (Roxy)
16.4. Kiel (Traumfabrik)
17.4. Berlin (Die Insel)
18.4. Recklingh. (Altstadtschm.)
19.4. Bochum (Bhf Langendr.)

EI BOSSO & DIE PING PONGS
06.3. Heiligenhaus (Der Club)
11.3. Nordhorn (Scheune)
20.3. Berlin (Die Insel)
21.3. Jena (Kassa Blanca)
27.3. Marl (Haus Lueg)
03.4. Öhringen (Jugendhaus)
04.4. Günzburg (Marlhalle)
19.4. Chemnitz (Leimtopf)

KRYSA
07.3. Waldkirchen (JUZ)
13.3. Spaichingen (Jugendtreff)
14.3. HD-Eppelheim (Wasserw.)
21.3. Rosenheim (Vetternwirt.)
10.4. Schwenningen (Spektrum)
11.4. CH-Basel (Hirscheneck)
14.4. Waiblingen (Villa Roller)
15.4. Nürnberg (Kunstverein)
17.4. A-Wien (Arena)
18.4. A-Linz (Kapu)
19.4. Crailsheim (Juz)
20.4. Karlsruhe (Subway)
21.4. Homburg (AJZ)
23.4. Hannover (MAD)
24.4. Bremen (Wehrschloß)
25.4. Herford (Fla Fla)
26.4. Berlin (KOB)

ROCK GEGEN ERDSTRAHLEN (SCHLIESSMUSKELN, KASSIERER, BAD NEWS)
11.3. Bochum (Bhf. Langendr.)

LAUREL AITKEN & THE PRESSURE TENANTS
11.3. Nordhorn (Scheune)
12.3. Gütersloh (Alte Weberei)
13.3. Hamburg (Markthalle)
14.3. Potsdam (Lindenpark)
15.3. Dresden (Scheune)
17.3. Oberhausen (Old Daddy)
18.3. Freiburg (Vorderhaus)
19.3. Nürtingen (Jugendhaus)
20.3. Nürnberg (Komm)
21.3. A-Linz (Posthof)
23.3. Frankfurt/M (Cooky's)

THE BUSTERS
11.3. Köln (Luxor)
12.3. Berlin (Tränenpalast)
13.3. Kopenhagen
14.3. Kopenhagen
15.3. Bremen (Modernes)
16.3. Übach-Plbg. (Rockfabrik)
19.3. Mannheim (Feuerwache)
21.3. Karlsruhe (Lamm)
27.3. Tübingen (Mensa)
24.4. Düsseldorf (Zakk)
21.5. Kaiserslautern (Irish H.)
22.5. Mühlhausen (HD Capitol)
23.5. Schweinfurt (Jugendhaus)
18.6. CSFR
19.6. CSFR
20.6. Chieming /Chiem. (Casino)
12.7. Dormagen (Rock am Ring)

BLECHREIZ
13.3. Dresden (Star Club)
14.3. Chemnitz (B-Plan)
15.3. Kaiserslautern (Irish H.)
17.3. Frankfurt/M (KOZ)
18.3. Ulm (Forte Unt. Eselsbg.)
19.3. Würburg (Labyrinth)
10.3. A-Wien (Flex)
21.3. Reutlingen (JUZ)
22.3. Düsseldorf (Purple Haze)
23.3. Wermelskirchen (AJZ)
24.3. Bonn (Ballhaus)
25.3. Leipzig (Eiskeller)
26.3. Hannover (MAD)
27.3. Husum (Speicher)
28.3. Aurich (Schlachthof)
30.5. Gerlingen (Reggae-Oase)

THE SELECTER
16.3. Übach-Plbg. (Rockf.)
17.3. CH-Zürich (Rote Fabrik)
18.3. Lindau (Club Vaudeville)
27.3. Salbg.((Nonntal)
28.3. Passau (Zeughaus)
30.3. Münster (Z)
31.3. Hamburg Markthalle)

SUCKSPEED
13.3. Berlin (Ex)
14.3. Berlin (JoJo)
17.3. Köln (tba)
18.3. Trier (Exzellenzhaus)
19.3. Karlsruhe (Katakombe)
20.3. Bonn (Ballhaus)
21.3 Neumünster (AJZ)
23.3. Hamburg (Kaiserkeller)
24.3. Flensburg (Volksbad)
25.3. Münster (Odeon)
26.3. Bochum (Zwischenfall)
27.3. Celle (HdJ)
28.3. Bielefeld (ZAK)

RESISTORS
14.3. Kempten (JH)
21.3. Aalen (HdJ)
30.4. Markdorf (Lemon)
01.5. Regensburg (Drunter & D.)

TURNED AROUND TURTLES
18.3. Ulm (Forte Unter. Eslsbg.)
19.3. Würzburg (Labyrinth)
20.3. Espelkamp (Juz)
21.3. Berlin (KOB)

Konzerte in der RUMBAR (Berlin)
06.3. YEBO
20.3. MAD MONSTER SOUND

THE LODGERS
28.3. Fellbach (Ef Ef)
08.4. Kirchheim (tba)
18.4. Wolfsburg
2.&3.5. Canstatt (Bierzelt)
30.5. Gerlingen (Reggae Oase)
10.7. CH-Schatdorf
11.7. CH-Uri (Scooterrun)

MESSER BANZANI
01.4. Leipzig (HDJ)
02.4. Dreseden (Scheune)
03.4. Potsdam (Lindenpark)
04.4. Cottbus (Gladhouse)
09.4. Berlin (Knaack)
10.4. Berlin (Alte TU-Mensa)
11.4. Hamburg (Markthalle)
12.4. Halle (tba)
13.4. Braunschweig (FBZ)
14.4. Dortmund (Livestation)
19.4. München (tba)
20.4. Dresden (Bärenzwing.)
24.4. K.lautern (Irish House)
25.4. Nürnberg (Fürth) *(häh?)*
27.4. Würburg (Zauberberg)
30.4. Saalfeld (Etage)
01.5. Erfurt (Open Air)
02.5. Rostock (JHK)
05.5. Leipzig (Moritz B.)
07.5. Hannover (MAD)
08.5. Segeberg (Lindenhof)
09.5. Hamburg (Honigfabr.)
10.5. Chemnitz (Open Air)
28.5. Bremen (tba)
29.5. Kiel (Traumfabrik)
30.5. Schwerin (Busch Club)

THE BLAGGERS ITA
02.4. Berlin (tba)
03.4. Stuttgart (tba)
04.4. Schopfheim (tba)
05.4. Nürnberg o. Würzburg
06.4. Frankfurt/M (tba)
07.4. Köln (Mauritiuswall)
08.4. Bochum (Bhf. Langendr.)
09.4. Göttingen (tba)
10.4. Hamburg (St. Pauli-Fest)
11.4. Espelkamp (JZ)
12.4. Bremen (tba)

THE FLOWERBUDS
03.4. Bielefeld (AJZ)
04.4. Verden/A (tba)
05.4. Hannver (MAD)
06.4. Bremerhaven (tba)
07.4. Göttingen (Juzi)
22.4. Münster (Tryptichon)

THE CYNICS
07.4. Hamburg (Markthalle)
08.4. Braunschweig (Live Club)
09.4. Berlin (Neue Welt)
10.4. Enger (Forum)
11.4. Eklo (de Media)
12.4. Voerde (Rolling Stone)
13.4. Übach-Palbg. (Rockfabrik)
15.4. Heidelberg (Schwimmbad)
16.4. Stuttgart (Blumenwiese)
17.4. Freiburg (Jazzhaus)
18.4. CH-Luzern
19.4. CH-Bern (Reithalle)
20.4. CH-Liesthal (The Blank)

INSTIGATORS
07.4. Siegen (Veb)
08.4. Köln (Rhenenia)
09.4. Mannheim (Milk)
10.4. Schwenningen (Spektrum)
11.4. CH-Basel (Hirscheneck)
12.4. I-Milano (Leoncavello)
14.4. Waiblingen (Villa Roller)
15.4. Nürnberg (Kunstverein)
17.4. A-Wien (Flex)
18.4. A-Linz (Kapu)
19.4. Crailsheim (Juz)
20.4. Karlsruhe (Subway)
21.4. Homburg (AJZ)
22.4. Bochum (Zwischenfall)
23.4. Hannover (MAD)
24.4. Bremen (Wehrschloß)
25.4. Herford (Fla Fla)
26.4. Berlin (KOB)
27.4. Hamburg (Fabrik)
28.4. Lübeck (Alternative)
29.4. Dortmund (FZW)

MESSER BANZANI / DREAD YOUTH / SHARP SOUND CONNECTION / MOTHER'S PRIDE
10.4. Berlin (Alte TU-Mensa)
11.4. Hamburg (Markthalle)
12.4. Braunschweig (FBZ)
14.4. Dortmund (Live Station)

MIMMI'S/LURKERS
16.4. Hamburg (Fabrik)
17.4. Lübeck (Alternative)
18.4. Meppen (Emslandhalle)
19.4. Wilhelmshaven (Kling Kl.)
21.4. Dresden (tba)
22.4. Kassel (Factory)
23.4. Berlin (Knaack)
24.4. Wuppertal (Uni)
25.4. Luxembourg (JZ)
27.4. Blaubeuren (JZ)
29.4. Waiblingen (JZ)
29.4. Heidelberg (Schwimmbad)
30.4. Klein Weilersh. (Sonneck)

NGOBO NGOBO
18.4. Reutlingen (Club Zelle)
21.5. Hockenheim (Stadthalle)

100 MEN
24.4. Hamburg (Honigfabrik)
25.4. Münster (Cascade)

BAD MANNERS
03.4. Hamburg (Markthalle)
04.4. Berlin (Neue Welt)
05.4. Detmold (Hunky Dory)
06.4. Oberhausen (Old Daddy)
07.4. Wuppertal (Börse)
08.4. Hildesheim (Vier Linden)
09.4. Stuttgart (Blumenwiese)
10.4. Freiburg (Jazzhaus)
11.4. CH- (tba)
12.4. CH- (tba)
14.4. München (Theaterfabr.)
15.4. Nürnberg (tba)

MARK FOGGO'S SKASTERS
24.4. Jena (kassa Blanca)
25.4. Berlin (Die Insel)
26.4. Hannover (MAD)

GROWING MOVEMENT
29.4. Esterhofen (Ballroom)

DAY HOUSTON
07.5. München (Feierwerk)
08.5. Passau (Traumfabrik)
09.5. Schweinfurt (Jugendhaus)
13.5. Bonn (Ballhaus)
16.5. Berlin (Die Insel)
20.5. Wiesbaden (Rough)
22.5. Fürth (Schlachthof)
23.5. Worms (K)
27.5. Hannover (MAD)
05.6. Reutlingen (Zelle)
27.6. Nürnberg (Klüpfel)

JUDGE DREAD
06.5. Dresden (Bürgersch. Bor.)
07.5. Magdeburg (Kellertheater)
08.5. Berlin (Alte TU-Mensa)
09.5. Hamburg (Markthalle)
10.5. Hammober (MAD)